Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30037 1-p0001-9

Contenta

1) Lutheri Admiratio de dr. seb. Fünf u. dem sonn. an Willem ab Dyck de Spiritu Sancto

Item de Placid. Jena. 1560

2) Studiosi Wittebergenses contra Flacii Descriptiones de Euangelio 1559.

3) Amsdorff Duplex Propositio: Gute Werck sind zur Seligkeit nötig. Wider sonn. Cod. 1559.

4) Wigandi et Judicis Admonitiones de adiaphoristis corruptelis. Cod. 1559. Magdeburgi.

5) Alberti Hunger Confession wider den Erbsünd Illyr. Witt. 1557.

6) Indulgentia jubilaria ex impresso Rom. ed. Illyricus. 1560

7) Fidleri Epicedium in obitum Mortini. Jenae. 1571.

8) Fabri Leich a. wider den Ehr. Dan. Pfeffinger. Erf. 1572.

9) Theologi zu Jena wegen flacianorum Irenaei. Jena. Cod. 1572

Warhafftige vnd be-
ständige meinung vnd zeugnis/ Von der Erbsünde vnd dem freien willen

Des Ehrwirdigen tewren Mans Gottes D. Martin Luthers

Aus allen seinen schrifften trewlich vnd mit vleis zusamen gezogen/ zu nottürfftigem vnd hochnützlichem vnterricht in jtzt schwebenden zwispalten.

Gedruckt zu Jhena/ durch Thomam Rebart.

18
A. H. Walbaum.
L. 5. 60. Salfeld. 1945.
GRAFL. STOLBERGISCHE BIBLIOTHEK ILSENBURG

Dem Gestrengē vnd Ernuhesten Herrn Christoffel von Hagen/ meinen günstigen herren vnd gelibten Bruder in Christo.

GNad vnd fried von dem Herrn/ Gestrenger vñ Ernuester Herr/ die lere von der Erb sünd menschlicher verterbung/ freien willen/ Teufels gewalt vñ Tyranney vber den menschen/ ist dermassen hochnötig vnd vnser vernunfft vnerforschlich/ das sie keine hochgelerte vnd kluge Heiden nimmermehr haben in dem geringsten stücken erreichen vnd erforschen können/ vnd das sie der H. Geist billich eine verborgene vñ vnerforschliche warheit in dē 51. Psalm nennen thut/ Weil nu von derselbigen stetz ein grosser streit in der kirchen Gottes gewesen/ vnd etlich jtzt fürgeben dürffen/ D. Luther sey nicht stetz in einerley meinung in diesen stücken geblieben/ So habe ichs für gut angesehen seine meinung vnd zeugnis aus allen seinen schrifften in ein büchlein der warheit zu gut ausgehen zu lassen. Solchs büchlein aber schreibe ich E. G. darumb zu/ weil ich wol weis/ das sie es mit der Christlichen Religion vnd D. Luthers seliger lere hertzlich gut meinet/ Bitte derwegen/ sie wolle es Christlich von mir annemen. Damit sey E. G. in Gottes barmhertzigkeit beuolhen. Amen. Datum den 1. Octobris Anno 60.

E. G. Williger.

Mat. Flac. Illyricus

Universitäts- und Landesbibliothek Halle (Saale)
AB:154880
L 2, 2451

Vrsach warumb es nötig sey zuwissen die lehre vom freien willen.

ERstlich darumb/das nach dem/vnd wie man erhebt/oder aber verkleinert vnd verdampt, den freien willen/also helt man auch viel oder wenig von der erbsünde/ denn wenn man hoch vnd sehr rhümet die vbrigen menschlichen krefftе/so macht man die erbliche sünde oder verderbung gar gering. Widerumb aber so man verkleinert/ja gentzlich verneinet alle gute kreffte des freien willen/so erhebt vnd macht man gros die erbsünde/ oder menschliche verderbung. Denn es ist eine greuliche oder hochschedliche contradictio oder widerwertige rede/das die Adiaphoristen vnd jre Gesellen/die menschliche krefften im capitel von der Erbsünde vernichten/ Vnd widerumb im Capitel vom freien willen vber die massen erheben/welcher contradiction sie sich billich schemen solten/wo scham verhanden were. Denn sie ja kein grund noch vrsach solcher jrer widerwertigkeit geben oder darthun können.

Zum andern/Darumb das Christus der ewige Son Gottes selbs/die Propheten vnd Aposteln haben stets vmb diesen Artikel mit den Phariseern

vnd hohenpriestern gestritten/denn solche verfürer haben geleret/das der Mensch ja nicht so gar verderbet sey/er vermög dennoch in Göttlichen sachen etwas / wenn er sich nur mit allem vleis vnd ernst bemühet vñ versuchet. Widerumb aber Christus vnd die Propheten vnd Aposteln haben gefochten/das der Mensch ein leibeigener knecht sey des Teufels vnd der Sünden/gantz vnd gar / ja im grund verderbet/vnd er mus gar new geborn werden/er mus von dem Herrn Christo frey gemacht werden/denn sonst weren alle gedancken vnd thun jrdisch/fleischlich vnd teuffelisch. Johan. 3.8.

Zum dritten/Darumb das aus dieser quel nemlich aus dem freien willen allerley jrrthum/ sonderlich im Artikel der Rechtfertigung fliessen. Denn so der mensch nicht gar verderbet ist / so kan er sich ja schicken zur gnade/ wie denn die Papisten gelehret/vnd fast dergleichen die Adiaphoristen leren Den sie schreiben vnd sagen offt von dem natürlichen menschen vnd seiner empfahung der gnaden also/das wenn einer erschrickt durch das Gesetz/vnd darnach sich tröstet durch das Euangelium/vnd in dem trōstē bittet vmb hülffe von Gott/ so empfahe er gewis die gnade / vnd den h. Geist. Das ist eben die Papistische bereitung zur gnade/ præparatio ad gratiam oder meritum congrui / ob sie es gleichwol jtzt mit diesem groben namen nicht nennen dürffen. Si supersunt in natura ante gratiam aliquæ bonæ uires erga DEum, aderunt etiam aliqua bona opera, uires enim nec sunt, nec esse debent ocio-

sæ.

sæ. Daraus deñ auch die Maioristerey gewaltiglich folgen wird/nemlich/das die Guten werck zur Seligkeit nötig sein/Item auch das ein natürlicher vnbekerter mensch könne gute wercke thun für seiner bekerung.

Zum vierden/wenn man nicht weis/wie verderbet/ja auch böse/vnd Gott dem Herr widersinnisch vnd widerwertig der Mensch sey/so kan man auch nicht erkennen/wie ein lautere/grosse vnd vnaussprechliche wolthat Gottes sey/das er vns wider vnsere Adamische bosheit vnd willen zu sich zeugt/denn wenn man nicht weis die grösse der kranckheit/so weis man auch nicht die grösse der wolthat des artztes/wie denn der Herr Christus selbst spricht/die Gesunden vnd starcken bedürffen des artzs nicht.

Zum fünfften/wenn man nicht erkennet/das der mensch nicht allein gantz vnd gar verderbet vnd vntüchtig zu allem guten sey/vnd noch dazu geneiget/willig vnd bereit zu allem bösen/sondern meinet/es sey nur eine schwacheit im menschen/vnd er könne auch wol mit hülff oder zuthun der gnade/was gutes thun/wircken/vnd sich zu Gott bekerē/so folget darnach/es sey nicht war/das der alte Adam Gott dem Herrn in den heiligen widerstrebet No. 7. Denn woher solte eine solche grewliche bosheit in Paulum hinein komen nach der bekerung/weil sie im Saulo/oder vor der bekerung (wie die leute fürgeben) nicht gewesen ist? Es kan ja der freie wille nicht erger worden sein/nach der bekerung denn zuuor.

Zum sechsten/Es wird auch daraus volgen/ das die widergeborne kõnnen Gottes gesetz halten/ wie die Papisten leren/vnd das sie keiner waren vergebung der sünden/nach der widergeburt bedürffen. Denn ist der freie wille für der Bekerung nicht gantz vnd gar todt/vnd nichts zum guten/viel weniger lebendig zu allẽ bösen/sondern nur schwach/ verwund vnd kranck/vnd da jme nur hülffe geschehe/so könne er wol sich zu Gott wenden. Item/so sein wesen vnuerletzt vnd recht ist/aber allein etliche böse accidentia kleben jm an. Ey so folget/das wo nach dem solche artzney vnd hülffe jm widerfare/er gantz vnd gar from sey/vnd widerstrebe/oder sündige wider Gott ja nicht mehr. Darumb so bedarff er nicht mehr in der warheit des teglichen gebets/ Vergib/Vergib vns vnsere schuld/wie die Papisten von jren heiligen leren.

Summa vnd endlich/das ist gewislich war/ wenn die menschen sagen/wir sind nicht gar blind/ so sagt Christus widerumb zu jnen Johannis 9. So jr ewre blindheit erkentet/so würden euch ewre sünden vergeben. Nun aber weil jr sprecht/WIR SEHEN/so bleibt euch ewre sünde/vnd jr werdet in ewren sünden sterben vnd verderben. Darumb den freien willen/vnd menschen kreffte vnd gesuntheit erheben/ist nichts anders/denn den himlischen artzt verstossen vnd verjagen/wie denn D. Luther seliger gedechtnis fein Chlistlich sagt/ in seinẽ Seruo arbitrio/Das alle verfechter des freien willens

lens Christi jres Seligmachers verleugner sein/welches ist ja wol zu mercken/hoch zu achten vnd vleisig zubetrachten.

Der vnterscheid zwischen D. Luther vnd den Papisten vnd Adiaphoristen im freien willen.

Vm ersten ist es ein grosser vnterscheid vnd zwitracht zwischen D. Luther vnd den Sophisten in dem / woraus man doch die warheit vnd rechtes vrteil vber diesen Artikel schepffen/ oder nach welcher Schrifft man sich darinne als einer richtschnur richten solle. Die Sophisten sagen vnd wollen/das nicht allein aus der Schrifft (da sie gar keine hülff haben) sondern auch ex pia antiquitate (wie sie reden) das ist/aus den heiligen Vetern /ja auch aus der Philosophia/Aristotele/vnd Vernunfft von dieser materi zu halten/zu richten oder zu vrteilen/vnd zuschliessen sey. Aber D. Luther fichtet auffs hefftigst dagegen /das nicht allein in allen andern/sondern auch in diesem Artikel/Von dem fall oder Erbsünde vnd freiem willen zu gleuben vnd zu richten sey /allein aus der H. Schrifft/ vnd dem munde des Geistes der warheit /ja aus dem munde des /von dem der himlische Vater geschrien hat/HVNC AVDITE/dieser ist mein liebster Son/den höret/Den höret sagt er /vnd nicht die Blinde Vernunfft/oder den Gottlosen/Abgöttischē heiden Aristotelem/vnd wie jn D. Martinus

recht genennet hat den Blindenleiter. Vrsach ist diese/das menschlich vernunfft vnd weisheit von diesen aller höchsten Artikeln nichts weis/ wie der 51. Psalm bezeuget/vnd die erfarung dazu.

Wer nun in diesem ersten punct gewinnet / der hat auch in allen den andern gewonnen. Es ist aber in vnsern Kirchen ja der einige/vnzweifelhafftige/ vnd vnüberwindliche grundfeste oder primum principium Theologicum bishieher allezeit gewesen/ das man allein aus Gottes wort / von Göttlichen sachen reden vnd richten solle. Es ist auch solches gnugsam wider die Papisten bisher verfochten vnd erstritten / auch erhalten gewesen / wil man denn nun jtzt den Papisten zu nutz vnd gefallen diesen hochnötigen grund der warheit auch vmbstossen/ so sey es Gott im Himel geklagt.

Zum andern / so halten die Synergisten vnd Papisten nicht / das der freye wille gantz vnd gar todt/vnd nichts sey zum guten/sondern das er nur verwund / schwach vnd kranck sey / wie der arme Mensch/so zwischen Jericho vnd Hierusalem beraubet/vnd sehr verwund war / aber darumb noch nicht todt/auch nicht gar tödlich verwundet / das er noch wol genesen vnd auffkomen kont / wenn er nur einen guten artzt vnd pfleger hette.

Dagegen D. Luther sampt der h. Schrifft sagt / das der freie wille sey gantz vnd gar tod zum guten/das er auch habe augen die da nicht sehen/ oren die da nicht hören / hertz das da nicht verste-

het/

het/Summa sey gantz vnd gar zum guten erstorben/vnd sey nur ein klotz/ein vnuernünfftig ploch/vnd ein Saltzseule/was die ware Gottseligkeit belanget/Deut.29.Ezech.2.36.Psal.115.D. Luther in Commentario vber den 90. Psalm.

Zum dritten/So gestehen die Papisten vnd Synergisten nicht/das der freie wille vber das/das er alle gute kreffte verloren hat/noch darzu gar bös vnd Teufelisch worden sey/das er auch mit Gott feindschafft hat/ja jn veracht vnd hasset/vnd dargegen zu Abgöttereyen vnd allem bösen wider Gott vnd sein wort/grosse lust vnd begirde habe/ja das er darzu gar geneigt/willig/vnd geschickt sey. Dagegen aber D. Luther sagt/der freie wille sey so gantz vnd gar böse/vnd verkeret/das er nicht allein das ebenbild Gottes verloren/sondern auch des Teufels bild bekomen habe/vnd nicht allein zum guten aller ding vntüchtig vnd gestorben sey/sondern noch darzu Gottes gerichte hasse/halte Gott vnd sein wort für lautere Torheit/widerstrebe jm dazu auffs hefftigste vnd feindseligste. 1.Cor.1.2.Rom.8. Gal.5.

Sind derhalben in diesen zweien Artikeln D. Luther vnd die Synergisten so gar weit von einander/als wenn die Sophisten sagten/das wasser oder die Stube ist ja nicht so gar warm/wie sie wol billich sein solte/sondern NVR schwechlich vnd geringlich/sie ist aber noch dennoch etwas warm. Dagegen aber D. Luther fechtete/sie sey nicht al-

lein nicht warm/sondern gantz vnd gar kalt / kelter denn kein Eiſs oder Schnee.

Darumb so ſetzen die Sophiſten denn freien willen in einer guten qualitet oder art/aber nicht so ſtarck oder geſchefftig/als er wol billich ſein ſolte. Dagegen ſetzt jn D. Luther in die widerwertige vnd ergſte qualitet/oder art auffs ſterckeſte / gleich als wenn zween ertzte zu einem krancken von der für gelegten artzney redeten/Einer ſagte/die artzney iſt wol gut/vnd dir nützlich/aber noch dennoch iſt ſie gleichwol nicht gar die beſte / dagegen ſpreche der ander/Nicht ein meid / ſie iſt dir nicht allein nicht nütze/ſondern auch das ergſte gifft/ſo man jmer finden/oder nur erdencken konte.

Zum vierden/So ſagen die Papiſten vnd Synergiſten / das der natürliche menſch nicht ſo gar leibeigen ſey des Teufels/vnd der angebornen ſünden/alſo das er eben müſſe thun/was ſie wollen/es ſey gleich nur inwendig mit den böſen gedancken/lüſten vnd neigungen/ſondern ſie regieren vnd herſchen vber den Menſchen allein mit reitzen /locken vnd vberreden zum böſen. Dagegen ſagt D. Luther mit der Schrifft/das der Teufel vnd die angeborne bosheit dermaſſen vber den menſchen herſchen / Tyranniſiren vnd jn gefangen halten / ja auch treiben zu allen jren böſen willen oder fürnehmen. 2. Timo. 2. Das er nicht könne oder vermöge die geringſten guten gedancken/willen/oder neigung von ſich ſelber zu haben in geiſtlichen ſachen / wider jren willen/

len/Ja das sie der Starcke gewapnete feind sind/ welcher dermassen krefftiglich seinen pallast besi = zet/das er wie ein gewaltiger Fürst/ja auch Got dieser Welt/in den hertzen der Gottlosen sitze/regie re/vnd sie gewaltiglich reite/vnd treibe. Matt.12.2. Corinth.4.Ephes.2.1.Johan.4.5.

Zum fünfften so sagen die Sophisten das das wesen oder substantia des menschen/sey nicht verder bet/sondern nur alleine die Accidentia, welche dem wesen nur ankleben/vnd können wol darbey sein/ vnd dauon genomen werden/abesse & adesse, citra corruptionem substantiæ aut subiecti, das das wesen des menschen in keinem wege verderbet in grund böss worden/sondern sey an sich recht vnd gut/a= ber es kleben jm an etliche böse schedliche accidentia oder auswendige zufellige seuche/welche wehren vnd hindern seine gute natur vnd wesen/das sie das gute nicht thu/wie sie es sonst jrent halben wol theten. Aber dawider fichtet D.Luther/vnd bewei sets mit der Schrifft gewaltiglich/das der gantze Mensch sey in grund verderbet/in marck vnd bein/ als einer/denn der Aussatz gantz vnd gar durchfres sen/vnd sey (wie die Schmalkaldischen Artikel sa= gen) an jm weder haut noch hahr gut/sonderlich aber die Seele in jren besten wesentlichen krefftē/als nemlich in verstand/oder vernunfft vnd willen. Sa get auch weiter D.Luther/das solch fürgeben der Sophisten von der verderbung allein in Accidenti= bus/sey eben souiel gesagt/als das auch die Teufel

selbst gantz vnd gar vnuerletzt geblieben/vnd Chri-
stus vmb sonst gestorben were/wie wir hernach hö
renwerden. Vide Lutherum super Genesin prolixe
vnd Psalm.51.

Zum sechsten/wie die Sophisten vnd Syner-
gisten weit vnd fern sind von D.Luther/in beschrei
bung der greulichen kranckheit vnd schaden/also
sein sie auch gar weit von jm in der beschreibung
der heilung oder bekerung des menschen. Denn die
Sophisten sagen/Christus heile die menschen nur
als ein artzt die krancken/vnd helffe jnen/das sie zu
gnaden komen können. D.Luther aber wil haben/
das Christus vnd sein himlischer Vater/wie ein
warer natürlicher/almechtiger Gott vnd Schepf-
fer die Todten aus den grebern mit seiner stimme
wecke. Johan.5. Ja auch als seine ergste/abtrünni-
ge feinde aus grundloser vnaussprechlicher barm-
hertzigkeit zu sich ziehe vnd bekere. Roma. 5. E-
phes.2.

Zum siebenden/die Sophisten wollen/das
in der seligen bekerung des menschen zum teil Chri
stus wircke mit seinem wort vnd gnaden zum teil
auch der natürliche mensch selbst/mit seinen vbri-
gen krefften/vernunfft/guten willen etc. Aber dage
gen leret D.Luther/das Gott allein one einiges zu
thun vnsers freien willens durch sein wort vnd h.
Geist den menschē zu sich ziehe/jn bekere/jn verwan
dele/vñ also gantz vñ gar vernewere/das allemacht
vnd krafft/die in dem Menschen dem wort Gottes
zugehorch-

zugehorchen vnd beyfall zu geben anfehet/ one des alten Adams willen oder zuthun/allein von Gott jm geschenckt vnd gegeben werde.

Zum achten/Die Sophisten meinen der natürliche mensch oder alte Adam widerstrebe dem Geist vnd willen Gottes gantz vnd gar nicht/ sonderlich in der Bekerung/vnd zuuoraus hernacher/ viel mehr willige er/vnd gebe sein jawort zu den verheisungen Gottes/ vnd diene also mit dem newen menschen/Gott dem Herrn willig vnd gehorsamlich. Aber D. Luther sagt/das der alte Adam in vns stets ein arger böser Schalck vnd Bösswicht sey/nicht allein für der Bekerung vnd hernacher/ also das er dermassen hefftig streite/wüte vnd tobe wider den Geist/Gottes wort vnd den newen menschen/das auch die heiligen gar schwer/ vnd kaum sich wider jn/auch mit beystand des h. Geists/ vnd steter Göttlicher hülff erwehren können/denn es sey ein gar harter/schwerer vnd steter kampff zwischen dem alten vnd newen Adam/ durchs gantze leben/bis in die gruben hinein. Rom. 6. 7. Gal. 5.

Zum neunden/Aus diesem jtzigen vnterscheid Jtem/aus dem fünfften von dem vnuerderbten wesen/auch aus andern volget notwendig auch dieser vnterscheid/das die Papisten leren/der freie wille sey nach der widergeburt so gar frum/das er wol könne Gott vñ seinem Gesetz/volkömlich gehorsamē/gar nicht sündigen/vnd also keiner waren vergebung der Sünden bedürffen. Aber D. Luther vnd

vnsere Kirchen leren gentzlich das widerspiel/ Diesen Papistischen jrthum verteidigen nun die Adiaphoristen/oder Synergisten nicht. Aber er volget gleichwol notwendig aus den andern stücken. Den so der freie wille zuuor zimlich zum guten geneigt gewesen/ Item/ kan von natur mit wircken/ Itē/ so er an seinem wesen gut vnd vnuerletzt ist/ aber allein böse accidentia hat/ so folget von sich selbs/ das er nach der heiligung gantz vnd gar recht/ gesund vnd frum sey/ vnd dem Gesetz Gottes volkömlich gehorsamen könne. Darumb so machen sich die Adiaphoristen auch dieses jrrthumbs teilhafftig/ Gott gebe sie gestehen es/ oder nicht.

Zum zehenden/ Die Papisten vnd Synergisten geben für/ das die menschliche Vernunfft vnd wille nicht so gar böse oder verletzet sey/ er sey also geschaffen/ das er könne verstehen was recht ist/ vnd wollen was gut ist/ ja könne auch durch das wort also ermuntert vnd ernewert werden/ das er sich lasse vberreden zum guten/ vñ in der bekerung/ vnd hernach zu allem guten mit wircke/ Gott erkenne/ gehorche/ in liebe vnd vertrawe etc. Denn das wesen der vernunfft were ja nicht verderbet/ denn das könne nicht geschehen sine abolitione totius speciei, sondern es weren nur etliche böse accidentia da/ welche wehreten vnd hindertē die frome Vernunfft vnd heiligen guten willen/ das sie nicht könten das jre gegen Gott thun/ wie sie es sonst (was jr wesen belangt) gerne thetten vnd vermochten.

Aber

Aber D. Luther in seinen Schrifften hin vnd wider strafft/schilt/verdammet/verwirfft/verflucht vnd verbannet dermassen die Menschliche Vernunfft vnd willen / auch in den Widergebornen/ das er sehr offt saget/es sey nichts schedlichers noch widerspenstigers zur Gottseligkeit/denn eben vnser eigen Vernunfft / witz vnd guter wille / vnd das man die Bestiam mit dem schwerd Göttliches worts erwürgen / vnd mit füssen tretten sol. Wie offt heisset er vnser Vernunfft eine Teufels Braut/ vnd Teufels hure. Vnd mit andern solchen greulichen vnd scheutzlichen namen. Man besehe alleine seine letzte predigt/so er zu Wittemberg gethan/da er im Geist wol gesehen hat/ wie solche fraw Hulda nach jm alda regieren/vnd mit dem Bapst vnd leidigen Teufel bulen vnd huren würde.

Ist nun das nicht ein grosser vnaussprechlicher vnterscheid / das die Sophisten wollen haben/ das die vernunfft vnd wille / sey das beste im menschen/vnd zur waren Gottseligkeit am tüglichsten. Aber D. Luther dagegen wil stracks haben / es sey nichts ergers vnd widerwertigers der waren Gottseligkeit/denn eben die Vernunfft vnd menschlicher wille.

Zum eilfften/weil sie die Sophisten vnd D. Luther so weit in der sachen selbst von einander seindt/so vorstehen sie auch die Rede von dem freien willen/widersinnisch. Denn wenn die Sophisten sagen/der freie wille kan nichts one Gottes hülff/ so verstehen sie solche Rede menschlicher weise pro

partiali auxilio, als wenn ein mensch dem andern hilfft ein schwer holtz auff heben/oder sonst etwas ausrichten. Aber D. Luther verstehet es totaliter/ das Gottes hülff allein alles ausrichtet / wie er denn klar in Seruo arbitrio sagt/ Quod loca scripturæ celebrant auxilium DEI, tot penitus damnant liberum arbitrium.

Den Kirchen gesang, Sine tuo numine nihil est in homine, verstehen die Synergisten also/ nihil scilicet sufficiens per se, sed bene aliquid quod adiutum sufficiat. Aber D. Luther verstehet das NIHIL das gantz vnd gar nichts da guts sey/es werde denn jm gegeben von Gott / also verstehet er es/vnd ist gewislich also zuuerstehen das sine tuo numine nihil est in homine.

Also wenn D. Luther sagt in seinem Catechismo in dem Artikel von der heiligung / Ich gleube das ich nicht aus eigener vernunfft noch krafft an Jhesum Christ meinen Herrn gleuben oder zu Jm komen kan/sondern der h. Geist hat mich durch das Euangelium beruffen/mit seinen gaben erleuchtet/im rechten glauben geheiliget vnd erhalten/So glosieren sie jn also/ich kans nicht thun/das ist/ Allein one beystand des heiligen Geists / sondern der heilige Geist thut es/ nemlich mit meiner mitwilligung vnd mit wirckung.

Zum zwölfften. Die Sophisten auff das sie können gleich als ein Ael durch ein schlipfferich loch/wenn man sie mit dem liecht vnd warheit Göt

liches

liches wort fangen wil/entwischen so erdichten sie durch jre Sophisticas, Thomisticas vnd Schotisticas distinctiones, dreierley willen im menschen / Einen bösen/einen guten/vnd mittelmessigen oder Adiaphorischen. Aber D. Luther verwirffet solche Sophisterey gar ernstlich/denn das sind seine wort in Seruo arbitrio: Deinde hoc merum figmentum Dialecticum est, quod in homine sit MEDIVM & PVRVM uelle, nec possunt probare qui id asserunt. Ex ignorantia rerum & obseruantia uocabulorum natum est, quasi continuo SIC sit in RE, sicut disponitur in VOCABVLIS, qualia sunt infinita apud Sophistas. Sic potius res habet, ut Christus ait: Qui non est mecum, contra me est, non ait: Qui non est mecum, nec contra me, sed in medio est. Quia si DEVS in nobis est, Satan abest, & non nisi uelle bonum adest, Si DEVS abest, Sathan adest, non nisi uelle malum in nobis est. NEC DEVS nec Satan MERVM & PVRVM VELLE sinunt in nobis, sed sicut recte dixisti (scilicet tu Erasme) amissa liberlate COGIMVR seruire peccato, hoc est, nos uolumus peccatum & malum, loquimur peccatum & malum, facimus peccatum & malum.

Mira omnino ac simul detestanda est istorum hominum audacia in fingẽdis elusionibus manifestæ & manibus palpatæ ueritatis, ut est figmentum discriminis corruptionis humanæ naturæ in originali peccato & libero arbitrio, Item illud Eccianum totum, sed non TOTALITER, & similia.

Das sind nun erst sieben vrsachen / warumb

umb die lehr vom freien willen aller ding nötig ist zu wissen vnd zuuerteidigen wider die Papisten vnd Adiaphoristen. Darnach auch die zwölff grosse vnd fürnemliche vnterscheid zwischen der waren lehr D. Luthers oder vnserer Kirchen/vnd der Sophisten oder Synergisten/welche wol zumercken vnd zubehalten sein. Nun wollen wir ferner mit Gottes hülffe darthun viel treffliche/klare/vnd gewaltige zeugnis aus den Kirchen Gesengen/Augspurgischē Confession/Apologia/Schmalkaldischen Artikeln/aus den büchern D. Lutheri seligers/vnd aus der Düringischen bekentnis/auff das wir beweisen/das dis die einige/ware vnd eintrechtige meinung vnserer Kirchen sey von der menschlichen verderbung vnd freien willen.

Matthias Flacius Illyricus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-300371-p0022-5

Gemeiner eintrechtiger Glaub vnd Lere vnserer Kirchen/vom freien willen vnd Erbsünde/ aus den Kirchgesengen/so man teglich einhellig zu Gott singet etc.

Aus dem lobesang/Christum wir sollen loben schon etc.

DER selig Schöpffer aller ding/zoch an eines knechtes leib gering / das ER das fleisch durchs fleisch erwörb / vnd sein geschöpff nicht als verdörb.

Die Göttlich gnad von Himel gros/sich in die keusche mutter goss/ ein Meidlin trug ein Himlisch pfand/DAS DER NATVR WAR VNBEKANT.

Aus dem lobsang/ Gelobet seiestu. etc.

Das ewige liecht gehet da herein/gibt der Welt ein newen schein/Es leucht wol mitten in der nacht/ vnd vns des Liechtes kinder macht etc.

Aus dem gesang/Von Himel hoch da kom etc.

Es ist der Herr Christ vnser Gott/der wil euch füren aus aller not/Er wil ewer Heiland selber sein von allen Sünden machen rein. Er bringt euch ALLE SELIGKEIT/die Gott der Vater hat bereit etc. Es hat also gefallen dir/die warheit anzuzeigen mir/wie aller Welt macht/ehr vnd gut / fur dir nichts gilt/ NICHTS HILFFT/ NICHTS THVT.

Aus dem Lied Simeonis/Mit fried vnd freud/etc.

Das macht Christus war Gottes Son/der tres we Heiland/den DV mich Herr hast sehen lan/vnd macht bekant/das er sey das leben/vnd heil in not vnd sterben. Den hastu allen fürgestelt/mit grossen gnaden/zu seinem Reich die gantze Welt/heissen laden/durch dein heilsames wort/an allen orten erschollen. Er ist das heil vnd selig liecht/für die Heiden/ZVR LEVCHTEN DIE DICH KENNEN NICHT/vnd zu weiden etc.

Aus dem gesang/Christ lag in Todes banden etc.

Den Tod niemand zwingen kund/bey allen Menschen kindern/das macht alles vnser Sünd/kein vnschuld war zufinden/dauon kam der Tod so balt/vnd nam vber vns gewalt/HIELT VNS IMMER REICH GEFANGEN. Halleluia etc. So feyren wir das hohe fest/mit hertzen freud vnd wonne/Das vns der Herr scheinen lesst/er ist selber die Sonne/der durch seiner gnaden glantz/ERLEVCHTET VNSER HERTZEN GANTZ/der Sünden nacht ist vergangen/Wir essen vnd leben wol/in rechten Osterfladen/der alte Saurteig nicht sein sol/bey dem Wort der gnaden/Christus wil die köste sein/vnd speisen die Seel allein/DER GLAVB WIL KEINS ANDERN LEBEN etc.

Aus dem hymno/Kom Gott Schöpffer etc.

Zünd vns ein liecht AN IM VERSTAND/

Gib

Gib vns ins hertz der liebe brunst/das schwach fleisch in vns dir bekant/erhalt fest dein krafft vnd gunst etc. Des feindes list treib von vns fern/den fried schaff bey vns deine Gnad/das wir deim leiten folgen gern/vnd meiden der seelen Schad. Lere vns den Vatter kennen wol/darzu Jhesum Christ seinē Son/das wir des Glaubens werden vol/dich beider Geist zuerstehn.

Aus dem 19. Lied von der Tauff.

Sein Jünger heisst der Herre Christ/Gehet hin all Welt zu lerē/das sie VERLOREN IN SVNDEN IST/sich sol zur Busse keren/Wer gleubet vnd sich teuffen lesst/sol dadurch selig werden/Ein newgeborner Mensch er heisst/der nicht mehr könne sterben/das Himmelreich sol ererben. Wer nicht gleubt dieser grossen gnad/der bleibt in seinen Sünden/vnd ist verdampt zum ewigen Tod/tieff in der Helle grunde/Nichts hilfft sein eigen heiligkeit/all sein thun ist verloren/DJE ERBSVNDE MACHTS ZVR NJCHTJGKEJT/darin er ist geboren/VERMAG JM SELBER NJCHTS HELFFEN.

Aus dem 22. lobgesang/Gott sey gelobet etc.

Gott geb vns allen seiner gnaden segen/das wir gehen auff seinen wegen/in rechter liebe vnd brüderlicher trewe etc. Her dein heilig Geist vns nimer lass/der vns geb zu halten rechte mass/das dein arme Christenheit/leb in fried vnd einigkeit.

Aus dem Psalm/Es spricht der vnweise Mund wol etc.

Gott selbs von Himel sach herab/ auff aller Menschen kinder/zuschawen er sich begab/ob er jemand mocht finden/der sein verstand gerichtet het/ MIT ERNST nach Gottes worten thet/vnd fragt nach seinem willen. Da war NIEMAND auff rechter ban/sie waren all ausgeschritten/EIN JEDER lebt nach seinem wahn vnd hielt verlorne sitten/ES THET JR KEINER DOCH KEIN GVT/wiewol gar viel betrog der mut/jr thun solt Gott gefallen.

Aus dem lied/Nun freud euch lieben Christen gemein etc.

Dem Teufel ich gefangen lag/im Tod war ich verloren/Mein Sünd mich quelet nacht vnd tag/darin ich war geboren/ich fiel auch imer tieffer drein/es war kein guts am leben mein/die Sünde hat mich besessen. Mein gute werck die galten nicht/es war mit jn verdorben/DER FREJ WIL HASSET GOTTES GERICHT/ER WAR ZVM GVTTEN ERSTORBEN/die angst mich zu uerzweiffeln treib/das nichts dann sterben bey mir bleib/zur hellen must ich sincken/etc. Gehn himel zu dem Vater mein/far ich aus diesem leben/da wil ich sein der meister dein/den Geist wil ich dir geben/der dich in trübnis trösten sol/vnnd leren mich erkennen wol/vnd in die warheit leiten.

Aus dem Psalm/Wo Gott der Herr nicht bey vns helt etc.

Ah Herr Gott wie reich trôstestu/die gentzlich sind verlassen/der gnadē thür stehet nimer zu/ VERNVNFFT KAN DAS NICHT fassen / Sie sprichtes ist nu als verloren/da doch das Creutz hat new geboren / die deiner hülff erwarten. Die feind sind all in deiner hand/dazu all jr gedancken / jr anschlag ist dir wol bekant/hülff nur das wir nicht wancken/VERNVNFFT WIDER DEN GLAVBEN FICHT/auffs künfftig wil sie trawen nicht/das du wirst selber trôsten.

Aus dem Psalm Erbarm dich mein etc.

Sih Herr in Sünd bin ich geboren/in Sünd empfieng mich mein Mutter etc. MACH IN MIR DAS HERTZE REIN / EIN NEWEN GEIST IN MIR BEREIT / Verwirff mich nicht von deinem angesicht/dein heiligen Geist wende nicht von mir/die freud deines heils Herr zu mir richt/der willig Geist enthalt mich dir etc. Die Gottlosen wil ich deinen weg/die Sünder auch darzu leren / das sie von bösen falschen steg/zur dir DVRCH DICH sich bekeren.

Aus dem gesang/Durch Adams fal.

Durch Adams Fal Ist Gantz Verderbt / Menschlich natur vñ wesen/DASSELB GIFFT IST AVFF VNS GEERBT/das wir nicht kundten genesen/On Gottes trost / der vns erlôst / hat von dem grossen schaden/darein die Schlang Heuan bezwang/ Gottes zorn auff sich zu laden. Weil denn die Schlang Heuam hat bracht/das sie ist abgefal-

ten/von Gottes Wort/das sie verächt/dadurch sie in vns alle/bracht hat den Tod/so war je not/das vns auch Gott solt geben/sein lieben Son/der Gnaden thron/in dem wir möchten leben. Wie vns nu hat ein frembde schuld/in Adam all verhönet/also hat vns eine frembde huld/in Christo all versönet/vnd wie wir all durch Adams fall/SIND EWIGESTODS GESTORBEN/Also hat Gott durch Christus Tod/VERNEWT DAS WAR VERDORBEN.

Da er vns den sein Sohn hat geschenckt/da wir sein feind noch waren/der für vns ist ans Creutz gehengt/getödtgen Himel gefaren/dadurch wir sein vom Tod vnd pein/erlöst so wir vertrawen/in diesen hort/des Vatters Wort/wem wolt für sterben grawen?

Er ist der weg/das Liecht/die pfort/die Warheit vñ das leben/des Vatters rhat vnd ewigs Wort/den Er vns hat gegeben/zu einem schutz/das wir mit trutz/an jn fest sollen gleuben/Darumb vns bald/kein macht noch gewalt/aus seiner hand wird rauben.

DER MENSCH IST GOTTLOS VND VERFLVCHT/sein heil ist auch noch ferne/der trost bey einem Menschen sucht/vnd nicht bey Gott dem Herrn/Denn wer im wil/ein ander zil/on diesen Tröster stecken/den kan gar bald/des Teufels gewalt/mit seiner list erschrecken.

Mein füssen ist dein heilig wort/ein brinnende Lucerne/Ein liecht das mir den weg weist fort/SO DJESER MORGEN STERNE/IN VNS

VNS AVFFGEHET / so bald verstehet / der Mensch die hohen gaben / die Gottes Geist / den gewis verheisst / die hoffnung darin haben.

Aus dem lied / Es ist das heil vns etc.

Es ist das heil vns komen her / von gnad vnd lauter güte / die werck die helffen nimermehr / sie mögen nicht behüten etc. Was Gott im Gesetz geboten hat / da man es nicht kond halten / erhub sich zorn vnd grosse not / für Gott so manichfalte / VOM FLEJSCH WOLT NJCHT HERAVS DER GEJST / vom Gesetz erfoddert allermeist / ES WAR MJT VNS VERLOREN.

Es war ein falscher wohn dabey / Gott het sein Gesetz drumb geben / als ob wir möchten selber frey / nach seinem willen leben / So ist es nur ein Spiegel zart / der vns zeigt an die Sündig art / in vnserm fleisch verborgen.

NJCHT MVGLJCH WAR DJESELBJG ART / AVS EJGEN KREFFTEN LASSEN / wiewol es offt versuchet ward / doch mehrt sich Sünd on massen / Denn Gleisners werck Gott hoch verdampt / vnd je dem fleisch der Sünde schand / allzeit war angeboren.

Es wird die Sünd durchs Gesetz erkant / vnd schlecht das Gewissen nider / das Euangelium kompt zu hand / vnd sterckt den Sünder wider / Es spricht nur kreuch zum Creutz herzu / im Gesetz ist weder rast noch rhue / mit allen seinen wercken.

Aus dem lied / Hilff Gott wie ist der Menschen not etc.

Hilff Gott wie ist der Menschen not so gros/wer kan es alles er zelen/Gantz tod ligt er on allen rhat/ weislos erkent auch nicht sein elend/hertz mut vnd sinn/ist gar dahin/verderbt mit all sein krefften/ weis nicht wo ers sol hefften/kendt nicht das gut/ noch minder thut/was Gott gefelt/hat sich gestelt/ wider allen Gottes willen/O Herre Gott hilff vns diesen jamer stillen.

Dieweil du hast/so kurtzer eil/dein Wort gesand wider aufferden/ VNS HEIL VON NEW/ DVRCH TEVFELS PFEIL ERMORD/ gib das wir frömer werdē/ES LEIT ANDJR/ das kennē wir/MIT VNS JSTS GAR VERLOREN/wir stehen in deinem zorn/Nicht sihe vns an/nach vnser thuen/sih an dein Wort/der gnaden hort/darumb es ist Mensch worden/O Herr Gott für vns las es sein gestorben.

Aus dem lied/Her Christ der einig etc.

Das hertz vns zu dir WENDE/vnd KER AB vnsere sinne/das sie nicht jrren von dir. Errett vns durch deine gütte/erweck vns durch dein genad/ DEN ALTEN MENSCHEN KRENCKE/das DER NEW leben mag/Wol hie auff dieser Erden/den sinn vnd all begirden/vnd dancken haben zu dir.

Aus dem lied/O Gott Vater du etc.

O Gott Vatter du hast gewalt/on end gezalt/ im Himel vnd auff erden kreis/menschlich geschlecht das war gefalt/von dir gespalt/durch vngehorsam im Paradeis etc.

Das hertz in mir hart versert/vnd sehr beschwert/ mit eigner lieb vnd fleisches lust/mut sinn/ VERNVNFFT IST GANTZ VERKERT etc.

Sünder dein Gebet erhöre ich nicht/du thust mir nicht/nach Gottes willen nacht vnd tag/Dein hertz ist gantz in Sünd verblicht/bey böser frucht/ein faulen baum man kennē mag/die welt gefelt dir mit jrer lust/vmbsonst/so bistu nicht aus Gott/denn lieb vnd trieb ist fleisch verstan/darumb lohn der Sünd ist der Tod/der gerecht wird erhaben schwer/wo wil erscheinen der Sünder etc.

Doch glaubstu/mir nun/das ICH DIR KVNT DE gesund machen dein arme Seele/so mag es sein/ GOTT WIRCKT ALLE IN/DVRCH DEN GLAVBEN/DAS HERTZ WIRD REIN etc. Geist ist nu gantz williglich das fleisch ist siech/VND WIDERSTREBET DEIN GEBOT etc.

Aus dem gesang Moisi/Merckt auff jr himel etc.

Denn es ist ein Volck/DA KEIN RHAT IN IME IST/VND IST KEIN VERSTAND IN IME. Jr weinstock ist des weinstocks zu Sodom vnd von dem Acker Gomorra.

Aus dem Gesang Hanna Elkana weib etc.

Er wird behüten die füss seiner heiligen/Aber die Gottlosen werden im finsternis. DENN NIE MAND VERMAG ETWAS AVS EIGNER KRAFFT.

Aus dem andern lobsang Esaie.

Aber vns wirstu fried geben/ DENN ALLES WAS WIR AVSRICHTEN/ DAS HAS TV VNS GEGEBEN.

Aus dem gesang/ Ich wil der güte des Herrn gedencken.

Warumb lessestu vns Herr irren von deinen wegen/ vnd vnser hertz verstocken/ das wir dich nicht fürchten etc. Es hat auch kein auge gesehen/ on dich was denen geschihet/ die auff jn harren etc. Aber wir sind alle sampt wie die vnreinen/ VND ALLE VNSERE GERECHTIGKEIT/ IST WIE EIN VNFLETIG KLEID/ wir sind alle verwelcket wie die bleter/ vnd vnser Sünd füret vns dahin wie ein wind.

Aus dem lobgesang Jone.

Aber sie verlassen sich auff jre werck die doch nichts sind/ Achten der gnad nicht.

Aus dem lobgesang Zacharie.

Auff das er erscheine denen/ die da sitzen im finsternis vnd schatten des Todes/ vnd richte vnser füsse auff den weg des friedes.

Aus dem lied/ Frölich wollen wir Alleluia singen.

Alles was lebt auff Erden/ sol Gott loben/ reichlich ist sein gnad vber vns erhaben/ freud/ leben/ sterck vnnd krafft haben wir ererbet/ Helle/ Todt/ des Teufels macht ist durch jn verderbet.

Aus

Aus dem Psalm/ Warumb toben die ete.

Hilff Gott wie gehet das immer zu/ das alles Volck ergrimmet/ Fürsten vnd Könige all gemein/ mit eins sind sie gesinnet/ WIDER ZV STREBEN DEINER HAND VND CHRISTO DEN DV HAST GESAND der gantzen Welt zu helffen/ Sie wollen vngestraffet sein/ vnd leben nach jrem sinne/ VND WERFFEN VON SICH DEINEN RHAT/ VND WAS DV LEREST DARINNE/ sie gehen nach jres hertzen wahn/ ein jederman auff seiner ban/ vnd lassen jn nicht wehren.

Aus dem lied/ O reicher Gott im throne etc.

Die Welt die ist vmbfangen so gar mit schwerer not/ vergifft ist durch die schlangen/ ein lange zeit vergangen/ das noch kein end nicht hat.

Aus dem lied wider die drey Ertzfeind.

Mir hat die Welt jr netz gestelt/ das sündlich fleisch/ mich von dir heisst/ O Herr dir thu ichs klagen/ für diesem Mörder vns behüt/ Herr durch dein gut/ IN MIR MACH REIN DAS HERTZE/ wo du NICHT SELBER BAWEST DAS HAVS/ für diesem graus/ so felts mit grossem schmertzen.

Aus dem lied/ Ich ruff zu dir Herr etc.

Vnd wem dus gibst/ DER HATS VMB, sonst/ es mag NIEMAND ERWERBEN

NOCH ERERBEN durch werck deine gnad/ die vns errett vom sterben.

Aus dem lied/ Ich danck dir lieber Herr.

Leite mich in deinen sitten / vnd brich den willen mein / Dein ist allein die ehre / dein ist allein der Rhum etc.

Aus dem gesang/ Weltlich ehr vnd zeitlich.

Christus redet offenbar / vnd spricht zu aller Menschen schar/ wer mit mir herschen wil / der nem auch sein Creutz auff sich/ vnterwerff sich williglich/ halt sich nach meinem beyspil/ thue nicht was sein Adam wil.

Aus dem lied/ Ach Gott von Himelreich.

Nicht wolst vns widernemen/ von wegen vnser Sünde/ hilff das wir vns erkennē/ wir arme Adams kind/ das wir durch vnser vermügen / nicht komen von deiner ehr/ weil wir glauben den lügen/ vnd falscher menschen lere. Denn so du wirst anschawen vnser gerechtigkeit/ so wird dir dafür grawen / wie Esaias seit.

Aus dem lied zum begrebnis der Kinder.

Wol denen allen/ welchen Gott/ nicht zuzelt Adams missethat / denn sie werden nicht verloren/ in der Sünde in angeborn. Die Tauff on geist vnd glaubens bund/ macht keins Menschen Seel gesund / ja auch kan durch frembd verbinden/ niemand los werden.

den der Sünden. Denn nicht am wollen vnd lauffen/ noch am Predigen vnd Teuffen/ sondern am Herrn ligts allein/ der begabt vnd macht sein Volck rein etc.

Das sind ja klare zeugnis aus dem einhelligen Glauben vnserer Kirchen/ welche sie alle tag in der Kirchen singen vnd bekennen/ wider den Freyen willen vnd menschliche krefften/ welche die Sophisten/ Philosophi/ vnd Synergisten verteidigen/ vnd hoch rümen/ Wer nu von dem einhelligen Glauben vnserer Kirchen/ zum Bapst vnd seinen Schupen/ den Sophisten/ vnd Adiaphoristen abfallen wil/ Der mags auff sein ebentheur ins Teufels namen thun.

Zeugnus aus der Augspurgischen Confession.

IN andern Artickel stehet/ das die angeborne verderbung oder Erbsünde were nicht allein defectus ein mangel des guten/ sondern noch dazu Concupiscentia eine begirde/ lust vnd geschickligkeit zum bösen/ wider Gott vnd sein Gesetz. Defectum oder den mangel erkleret sie/ das er sey horribilis cæcitas eine grewliche blindheit vnd vngehorsam. Was mag oder solle nu da für gutes in der vernunfft vberbleiben? Im deudschen ist der Artickel etwas kurtzer/ Er lautet aber vnter andern also/ das alle Menschen von Mutter leib an/ VOLLER böser lust vnd neigung sein etc. Lass mir das grosse wichtige wort sein/ Denn was ist da gutes/ da alles bös ist?

Im 18. Artickel zeiget die Augspurgische Confession im Lateinischen an/das niemand den newen gehorsam oder gerechtigkeit leisten könne / one hülff des heiligen Geistes/vnd redet/ wie offentlich / von widergebornen/vnd nicht von der ersten Bekerung. Darnach zeiget sie an / wie man den heiligen Geist empfahe/nemlich/durch den Glauben/vnd sonst weiset sie im Capitel von guten wercken/woher man den Glauben habe/nemlich/aus der gnaden Gottes / jre wort sind im Lateinischen diese.

De libero Arbitrio docent, quod humana uoluntas habeat ALIQVAM libertatem ad efficiendam ciuilẽ iusticiam, & deligendas res rationi subiectas. Sed non habet uim sine Spiritu Sancto efficiendæ Iusticiæ Spiritualis, quia Paulus dicit, Animalis homo non percipit ea, quæ sunt Spiritus Dei. Et Christus dicit: Sine me nihil potestis facere. Efficitur autem Spiritualis iusticia in nobis, cum adiuuamur a Spiritu Sancto. Porro Spiritum sanctum concipimus, cum uerbo Dei assentimur, ut nos fide in terroribus consolemur, sicut Paulus docet &c. Postremo fidem dicit esse merum donum Dei.

Da sihet vnd höret man gantz klar/wie die Augspurgische Confession den newen gehorsam nicht wolle auch dem bekereten Menschen zu eignen one sonderliche hülff des heiligen Geistes/geschweigen denn die erste bekerung/vnd das sie dagegen alles dem Menschen entnimpt / vnd es allein Gott zumisset/ der vns beide den Glauben vnd heiligen Geist allerding vmb sonste gnediglichen schencke.

Die deudsch Confession saget in solchem Artikel klar/

klar/das der natürliche mensche gar nichts guts ver
müge/sondern (das sind jr wort) solches geschehe
durch den heiligen Geist/welcher durch Gottes wort
gegeben wird/denn Paulus spricht. 1. Cor. 2. Der na-
türliche Mensch vernimpt nichts vom Geist Gottes.

Item/im Capitel von guten wercken saget die
Deudsche Confession also. Item/ob schon der Mensch
durch eigene natürliche krefften/eusserliche/ehrliche
werck zum teil zuthun vermag/so stickt doch das hertz
von natur/vol böser lust/Gottes verachtung/zwei-
uels vnd Vnglaubens/dazu sind die Menschen aus-
ser Christo vnd on glauben/in des Teufels gewalt/
der treibet sie auch zu mancherley jrrthumb/vnd of-
fentlichen sünden/Darumb leren wir/das man wis-
sen sol/das Gott vns zugesagt hat/durch den heili-
gen Geist zu helffen/zubewaren/vnd zu regiren/das
geschihet/so wir Glauben vben/durch anruffen etc.
Denn durch den glauben wird der heilig Geist geben.

Das aber der glaube ein lauter geschenck vnd ga
be Gottes sey/bezeuget die Augspur. Confession son-
sten/vnd ist one des wol bekant.

Item/sie saget von der gewalt des Teufels vber
den Menschen also. Etsi enim homines suis uiribus ex-
terna honesta opera VTCVNQVE efficere possunt,
& hanc disciplinam debent præstare, tamen homines
sine fide sunt in potestate Diaboli, qui impellit eos ad
manifestam turpitudinem, occupat animos eorum im-
pijs & blasphemis opinionibus. Id enim est regnum &
tyrannis Diaboli. Das gehöret auch zu dem reich des
freien willens vnd menschlicher krefften.

Also hören wir/das die Augsp. Confession bezeu-

 ge/das

ge/das der Mensch gantz vnd gar in Geistlichen sachen verderbet/ja grewlich bös vnd arg/dazu dem Teufel selbs vnd seiner Tyranney allerding vnterworffen sey.

Dergleichen saget auch die Apologia/sonderlichen im lateinischen Text/das nicht allein alle gute krefften per defectum alda verloren / sondern auch alle böse Teuffelische bosheit vnd lüste/wider Gott vnd sein Wort/mit dazu geschlagen seien.

Zeugnissen aus den Schmalkaldischen Artikeln.

IM Artikel von der Sünde. Hie müssen wir bekennen/wie S. Paulus Rom. 5. saget/das die Sünde sey von Adam dem einigen Menschen herkomen / durch welches vngehorsam alle Menschen sind Sünder worden/dem Tode vnd dem Teufel vnterworffen / dis heist die Erbsünde oder Heubtsünde. Solcher Sünden früchte sind darnach die bösen Werck/so in den zehen Geboten verboten sind/als Vnglaube/falscher glaube/Abgötterey/on Gottes furcht sein / vermessenheit / verzweiuelen / blindheit / vnd Summa / Gott nicht kennen oder achten. Darnach liegen/bey Gottes namen schweren/nicht beten/ nicht anruffen/Gottes wort nicht achten/Eltern vngehorsam sein/morden/vnkeuschheit/stelen/kriegen/etc. Solche Erbsünde ist so gar EIN TIEFE BOSE VERDERBVNG DER NATVR/DASS IE KEIN VERNVNFT

KVNST NICHT KENNET/ sondern mus aus der Schrifft offenbarung gegleubet werden. Psal.51.Rom.5.Exod.33.Genes.3.Darumb sind das eitel jrrthumb vnd blindheit/wider diesen Artickel/ das die Schuel Theologen geleret haben etc.

Im Artickel vom Gesetz. Aber solchs alles ist der bosheit halben/so die Sünde im menschen gewircket/vbel geraten. Denn eins teils sind dauon erger worden/als die dem Gesetze feind sind/darumb/das es verbeut/was sie gerne thun/vnd gebeut was sie vngerne thun. Derhalben wo sie für der straffe können/ thun sie nur mehr wider das Gesetze/denn zuuor. Das sind denn die rohen/bösen Leute/die böses thun wo sie stat vnd raum haben. Die andern werden blind vnd vermessen/lassen sich dünckẽ/sie halten/vnd können das Gesetz halten/aus jren krefften/wie jtzt droben gesagt ist/von den Schultheologen/daher komen die heuchler vnd falsche heiligen. Aber das fürnemste ampt oder krafft des Gesetzes ist/das es die Erbsünde mit früchten vnd allem offenbare/vnd dem Menschẽ zeige/wie gar TIEFF SEINE NATVR GEFALLEN/VND GRVND-LOS VERDERBET IST/Als dem das Gesetz sagen mus/das er keinen Gott habe/noch achte/ vnd bete frembde Götter an/welches er zuuor/vnd on das Gesetz/nicht gegleubt hette. Damit wird er erschreckt/gedemütiget/verzagt/verzweifelt/wolt gern/das jm geholffen würde/vnd weis nicht wo aus/fehet an Gott feind zu werden vnd murren/da heisst denn Rom.4.Das Gesetz erreget zorn vnd Ro.5.die Sünde wird grösser durchs Gesetze.

Endlichen im Artickel von der Busse stehen diese wort. Die Busse leret vns die Sünd erkennen / nemlich / DAS MJT VNS ALLEN VERLORN / HAVT VND HAR NICHT GOT IST / VND MVSSEN SCHLECHTS NIE WE VND ANDERE MENSCHEN WERDEN.

Also haben wir gehört zeugnissen der warheit wider den freien Willen vnd seine Sophisten vnd Synergisten / aus den dreien fürnemsten Büchern / in vnsern Kirchen / nach der Bibel / nemlich / aus der Augspurg. Confession / Apologia / vnd Schmalkaldischen Artickeln. Nu wollen wir auch D. Martini Lutheri zeugnissen anhören.

Von der verderbten Natur des Menschen.

1. Tomo. fol. 29.

Sihe in vngerechtigkeit bin ich empfangen / vnd in der Sünde hat mich mein Mutter empfangen.

SIhe / so war ists / das ich für dir ein Sünder bin / das auch Sünde mein Natur / mein anhebendes wesen / vnd mein empfengnis ist / schweige denn die Wort / werck vnd gedancken / vnd nachfolgend leben / Ein böser Baum bin ich / vnd von Natur ein Kind des zorns vnd der Sünde / vnd darumb so lange als dieselb Natur vnd wesen / in vnd an vns etc bleibet / also lang sind wir Sünder / vnd müssen sagen / Verlas vns vnsere Schuld etc. Bis das der Leichnam sterbe vnd vntergehe / Denn Adam der

mus sterben vnd verwesen / ehe denn Christus gantz erste he / vnd da hebt an / das Busfertige leben / vnd volbringet wird durch das Sterben / Darumb ist der Tod ein heilsam ding allen denen / die in Christum gleuben / denn er thut nicht anders denn verweset vnd zupuluert alles was aus Adam geborn ist / auff das Christus allein in vns sey.

Item fol. 29. Vnd so werden sich frewen die beine die zur Knirschet waren.

DAs ist / alle kreffte / der Seelen die des sünd lichen gewissens halben gleich müde vnd zur knirschet werden / die erfrewen sich / vnd werden erquicket / wenn das gewissen die freude des Ablas höret / Denn die Sünde ist ein schwere / betrübte engstige bürden allen krefften der Seelen / vnd doch mit den euseren wercken des Menschen nicht mag abgenomen werden / SONDERN ALLEIN DVRCH DAS INNERLICHE WERCK GOTTES.

Fol. 33. Vnd meine gebeine sind dürre gebraten / wie ein griebe.

GLeich wie das Fewer auszeucht alles feiste / vnd macht ein dürre grieben / Also auch die Liebe der zeitlichen dingen / ein böses fewr macht alle kreffte der Seelen dür / krafftlos / vnd verdrüssig zu den ewigen gütern / Das finden alle menschen in sich von der Erbsünde / die vns hat abgewendet /

wendet/von dem ewigen gut/darinne wir solten feiste/vnd krefftige leibe haben in aller lust vnd freude/ So sind wir leider geneiget zu dem vorgenglichen/ vnd auff vns selbs/vnd darinne lust/freude vnd lieb/ das ist fette vnd safft haben / Wol denen / die die selb lust vnd freud hie kennen/klagen/vnd hassen.

Ich bin geschlagen wie das Grass / vnd ist dür mein hertz.

DAs grass abgeschlagen oder gebrochen verleuret seinen vrsprung/ Denn der ein fliesende Safft vnd feuchtigkeit / wird dürr/ vnd wird gut fewrwerck/Also sind wir alle in Adam durch den Teufel geschlagen/vnd beraubet vnsers vrsprunges/ Das ist Gottes/von welches einfliesen wir solten grunen vnd wachsen/Darumb sind wir gnadlos/dür/vñ des Ewigen fewres Materien worden / Aber widerumb am 72. Psalm/von dem Lebendigen spricht er/ sie werden grunen wie das gras auff der erden/ Nun as hertz dür ist / das nicht lust hat zu dem ewigen Gut/dieweil das fleisch grunet zu dem zeitlichen etc.

Fol. 78. Der alt Adam ist nichts anders/ denn das wir in vns finden böse neigung / zu Zorn / Has/ Vnkeuscheit/Geitz / Ehr/ Hoffart/ vnd desgleichen/ denn solche böse tück vnd stücke sind vns von Adam auff geerbet/vnd angeborn / von Mutter leibe aus welchen folgen allerley böse wercke/ Tödten/Ehebrechen / Rauben / vnd dergleichen Gottes gebots vbertrettungen/durch welchen vngehorsam Gottes wille nicht geschicht.

Fol.

Fol. 165. Denn es ist der Steit gewesen/E.C.F.G. Doctores haben lang disputirt vnd geschrieben/ Der freie wil fuge nichts zu einem guten werck/es sey gentzlich von Gott/vnd der frey wille empfahe es allein/habeat se PVRE PASSIVE et receptiue tantum capax.

Fol. 178. Daraus folget/Das der Freye wille des Menschen/man lobe vnd hebe in wie man wil/gar nichts vermag aus jm selbs/vnd nicht in seiner Willkör frey stehet guts zuerkennen oder thun/sondern ALLEIN IN DER GNADE GOTTES/ DIE IN FREI MACHT/ON WELCHE ER IN SVNDEN VND IRRTHVMB GEFANGEN ligt/vnd nicht heraus von IM SELBS/komen mag/Als auch Christus saget Johannis 8. Wen euch die Warheit frey machet/so sind jr recht frey/Wer aber sünde thut/der ist ein knecht der sünde/also auch Sanct. Paulus saget Rom. 3. Es ist kein mensch auff erden/der da from sey vnd Gottes vorstendig wol thu/sonder sie dürffen alle Gottes gnade/auch so wir von vns selbs gutes anfahen möchten/Warumb heisset vns den Christus bitten vmb Gnade/vnd leret vns im Vater vnser sagen/Dein wille geschehe/als im Himmel vnd auff erden/damit beweret wird/das wir Gottes willen nicht mügen thun aus vnserm freien willen.

Weiter folget/das man den freien willen nimmer recht nennet oder verstehet/er sey denn mit Gottes gnade gezieret/one welche er mehr ein eigener/ den freier wille heissen sol/Denn one Gottes gnade thut er nicht Gottes willen/sondern seinen eignen

Willen/ Der nimmer gut ist/ Er ist wol frey gewesen in Adam/ Aber nu durch den Fall verderbet vnd in Sünden GEFANGEN/ doch den namen des freien willens behalten/ darumb das er frey gewest/ vnd durch gnade wider frey werden sol.

Fol. 372. S. Paulus Rom. 7. spricht/ Ich wuste nicht/ das böse lust vnd begierde Sünde were/ wenn Gottes gebot nicht hette gesaget. Du solt nicht böse begierde haben. Nun war der Apostel nicht alleine getaufft/ sondern auch heilig/ da er von solcher seiner vnd aller heiligen bösen begierde schreibet/ Wo kam nu jm dieselbe böse begierde her/ nach der Tauff? Nicht anders/ denn das sie nach der Tauff vberblieb.

Item/ zu den Galathern am 5. schreibt er zu den getauften vnd heiligen also/ Das Fleisch begert vnd lüstet wider den Geist/ vnd der Geist gelüstet wider das Fleisch. Diese zwey sind widereinander/ vnd machen/ das jr nicht thun köntet/ das jr wol gern wolltet. Was wil oder kan zu diesem offentlichem spruch jemand sagen? Er spricht klerlich/ das sie fleisch vnd Geist/ vnd zweierley widerspenstige begierde/ oder lust in jnen haben/ so hart/ das/ ob sie gleich gerne wolten one fleischliche begierde sein/ doch nicht vermügen/ Wo kömpt dieselbe böse lust in die getauften vnd heiligen? One zweiffel von der leiblichen geburt/ in welcher angeboren wird solche Erbsünde böser begierden/ vnd weret bis in den Tod/ dauon wir haben streit vnd widerstand vnserm Geiste/ dieweil wir leben/ etc.

Der

Der freie Wille nach dem Fall Ade / oder nach der gethanen Sünde / ist ein eitler Name / vnd wenn er thut das seine / so sündiget er Tödlich.

DJeser Artikel sol je klar gnug sein / aus den vorigen / dieweil S. Paulus Rom. 14. saget / Alles / was nicht aus dem Glauben ist / das ist Sünde / wo ist denn die freiheit / so sie nicht mehr den sündigen kan von jr selbs? Item S. Augustinus de Spiritu et L. cap. 4. Der freie wille one Gottes gnade taugt nichts / deñ zu sündigen / was sagstu hie Bapst: ist das frey / das nirgent zu taug / denn zum bösen? So möchtstu auch sagen / Ein hinckend Mensch sey gerade / ob er wol nichts den hincken kan / vnd nimer gerade gehen / Das ist eben gesaget / als wenn ich spreche / Der Bapst ist der aller heiligste / so jn doch S. Paulus nennet Hominem Peccati et filium perditionis vnd Christus abominationem / ein Heubt aller Sünden / vnd verderbens. So gar haben die Papisten alle wort verkeret / ein newe Sprache auffgebracht / alles vntereinander gemenget / wie die Bawleute zu Babylonien / das weis mus schwartz / das schwartze mus weis heissen / mit vnsaglichen schaden der Christenheit.

Item / Moses Gene. 6. vnd 8. Alles / was des Menschen hertz gedencket vnd begeret / ist nicht mehr denn böses zu allen stunden. Höret hie lieben Papisten / Moses thut hie seinen Mund wol auff / wider euch / was wolt jr darzu sagen / ist ein guter gedanck

oder

oder wille im Menschen zu einer Stundt/so müssen wir Mosen lügen straffen/der alle stunde alle gedancken/ alle begierde des menschlichen Hertzen böse schilt/ Was ist denn das für eine freiheit/die nicht mehr denn zum bösen geneiget ist: Vnd das wir ende machen.

Droben ist mehr denn einmal gesaget/ wie die frommen heiligen Menschen die in Gottes starcker gnade leben/ wider jr fleisch mit grosser mühe vnd fahr streiten/vnd das fleisch mit gantzer Natur/wider die Gnade fichtet. JSTS DENN NICHT EIN GROSSER BLINDER IRRTHVM/ DAS MAN LEREN THAR/ DER NATVRLICHE FREIE WILLE MVGE SICH WENDEN ZV DEM GEISTE/ AVSSER DER GNADEN/ DIE GNADE SVCHEN/ VND BEGEREN/ SO ER FAST FLEVCHT/ JA WIDER SIE WVTET WENN SIE GEGENWERTIG JST: Welche vernunfft entsetzt sich nicht dafür/das Fleisch vnd Geist die grosten zweene feinde sind/vnd sol doch das fleisch seinen feind den Geist begeren vnd suchen. So jederman in jhm selbs fület/wie alle kreffte wider die gnade fechten/sie zu veriagen vnd vertilgen: Das were eben als wenn jemand spreche/ Ein wild wütend thier mag niemand mit banden zemen/aber wenn es los ist/zemet sichs selbs/vnd gehet willig in die bande/Darumb sind solche Lere nur zur schmach vnd abbruch Göttlicher Gnaden/vnd zu stercke der Sünden/vnd mehrung des Teufels Reich erdacht/Die Schrifft nennet den Menschen/er sey gantz Fleisch/Gen. 6. So ist fleisch

auff

auffs höchste wider den Geist. Gal. 5. Noch temperiren sie es vntereinander/das der freie wille/der eitel fleisch ist/sol den Geist suchen.

Vnd zwar des Bapsts vnd der seinen leichtfertigkeit vnd blindheit/were zu dulden in andern stücken/ABER IN DIESEM HEVPTARTIKEL/ISTS ZV ERBARMEN/DAS SIE SO VNSINNIG SIND/DENN DAMIT VERTILGEN SIE DOCH ALLES GANTZ/WAS WIR VON GOTT DVRCH CHRISTVM HABEN/das S. Peter recht dauon verkündiget hat. 2. Petri 2. Es werden vnter euch falsche Lerer sein/die jren Herren/der sie kaufft hat/verleugnen werden. Wer ist der Herr/denn Christus/der vns erkaufft hat mit seinem eigen thewren Blut? WER VERLEVGNET IN MEHR/DEN DIE SEINER GNADE ZV WENIG/VND DEM FREIEN WILLEN ZVVIEL GEBEN/Denn weil sie das nicht wollen lassen Sünde vnd böse sein/Das warhafftig böse vnd Sünde ist/so lassen sie auch nicht Gnade sein/das Gnade ist/von welcher die sünde sol vertrieben werden/Als wer nicht wil kranck sein/der leßt auch die Artzney jm keine Artzney sein.

Darumb wolt ich/das wörtlin frey Wille/were nie erfunden/es stehet auch nicht in der Schrifft/vnd hies billicher eigen Wille/der kein nütze ist/Oder so man es je behalten wil/sol man es deuten auff den new geschaffen Menschen/das da durch werde verstanden/der Mensch der one Sünde ist/derselb ist gewislich frey/wie Adam im Paradeis war/von welchem

chem auch die Schrifft redet / wo sie vnsere freiheit rüret / Die aber in sünden liegen / sind vnfrey / vnd des TEVFELS GEFANGEN / doch weil sie mügen noch frey werden durch die Gnade / magstu sie nennen freywillige / wie du einen reichen Man nennest / der ein Betler ist / vnd doch reich werden kan / Aber es ist nicht gut noch recht / also würffeln mit worten etc.

Item Fol. 469. Darumb sind die Gelerten die heiligen Gleisner / die grossen Herren / die Reichen / des Teufels leckerbislein / widerumb was die Welt verwirfft / die Armen / nidrigen / einfeltigen / geringen / verachten / erwelet Gott / wie S. Paulus. 1. Cor. 1. sagt vnd macht / das von dem besten teil der Welt leiden mus / das geringste / Auff das ja erkennet werde / wie nicht in menschen / sondern allein Gottes vermügen vnd wercken vnser heil bestehe / wie auch S. Paul sagt / Daher kompts / das man mit rechter warheit sagt / Die gelerten die verkerten / ein Fürst wilpret im Himmel / hie reich / dort arm / Denn die Gelerten lassen den hochmut jres hertzen nicht / die gewaltigen lassen jr drucken nicht / die Reichen lassen jre lust nicht / so gehet es dahin.

Fol. 463. Es folget zum ersten aus diesem Gottes worten / das alle Welt ausser Christo in Sünden / verdamnet vnd vermaledeiet ist / mit alle jren thun vnd wissen / Denn so er sagt / Nicht etliche / Sondern alle Völcker sollen gebenedeiet werden in Abrahams Samen / So wird on denselben Samen Abrahe kein gebenedeiung sein in allen Völckern / Was dürffte Gott so mit Grossem ernst vnd thewren Eyd benedeiung

deiung versprechen / so bereit benedeiung vnd nicht eitel vermaledeiung da were.

Vnd aus diesem Spruch haben die Propheten viel gesogen vnd geflossen / als / das alle Menschen böse / eitel lügen / falsch / blind / vnnd kurtzlich / One Gott sind / das in der Schrifft nicht grosehre ist / ein Mensch heissen / den es gilt derselbe name nicht mehr für Gott / denn als wenn jemand für der Welt ein Lügener vnd Trewloser würde genennet / so gar ist er durch Adams fall verderbet / das jm die Benedeiung angeborn gleich sein Natur vnd Wesen wird.

Fol. 474. Darumb mein G. H. vnd Fürst befelh ich E. F. G. das Magnificat / sonderlich den fünfften vnd sechsten Vers / dabey es in der mitten gefasset wird / Bitte vnd vermane E. F. G. wolt sich alle jhr lebtag für keinem ding auff Erden / ja auch für der Helle / nicht so fast fürchten / als für dem / das hie die Mutter Gottes nennet / Mens cordis sui / das ist / der gröseste / neheste / mechtigster / schedlichster Feind aller Menschen / zuuor der Oberherrn / das heist vernunfft / gute meinung / vnd gutdünckel / aus welchen alle Ratschlege vnd Regiment fliessen müssen / vnd E. F. G. mag nicht sicher für jm sein / wo sie daselbs nicht allezeit verdechtig helt / vnd in Gottes fürchten jm folget / Ich meine nicht E. F. G. Rat allein / Sondern aller der / die mit im Rat sitzen / keins sol veracht werden / auch auff keines vertrawet werden / wie denn:

Fol. 550.

Vom Freien Willen.

Luth. Der freie Wille ist nicht ein Herr seiner Werck.

PAr. Dieser Artikel ist falsch/den heiligen Lerern vnd allen sitlichen Lerern wider/mit der Manicheer Irthumb stimmende/vnd ist ketzerisch.

Luth. Die Sophisten schwetzen vergebens/das ein gut werck sey gantz von Got/doch nicht gentzlich.

Par. Dieser Artickel ist den heiligen Lerern zunahe/die jn setzen zuuor/Ambrosio/Augustino vnd Bernhardo/die er allhie Sophisten nennet/vnnd inn dem er fürgibet/Das gute Werck sey gentzlich von Gott/vnd keinerley weise von dem freien willen ist er Ketzerisch.

Luth. Der freye wille/wenn er thut was in jm ist/sündiget er tödlich.

Par. Dieser Artickel ist ergerlich/vnchristlich/jrrig im glauben/vnd Sitten.

Luth. Der freie wille vor der Gnaden taug nichtes/den zu sündigen/vnd nicht zu büssen ex Augustino de Spiritu & L.

Par. Dieser Artickel/so er durch die Gnade verstehet die Recht fertigen gnade/dauon der schreiber meldet/ist es jrrig/der Manicheer jrthumb gemes/fern von der heiligen Schrifft/verkerlich/vnd stücklich/aus Augustino gezogen.

Luth. Der freie wille one Gnade/so viel stercker er sich stercket zu wircken/so mehr er nahet zur vngerechtigkeit/aus Ambrosio.

Par. Dieser Artickel/durch die Gnade vorstanden/

den / wie droben ist falsch / vnleidlich den Christ-
lichen ohren / vnd zeucht von den guten Wercken /
vnd ist vnrecht / vnd stücklich aus Ambrosio gezogen.

Von des Teufels Reich. Fol. 76.

DAs erste ist ein Reich des Teufels / den nen-
net der Herr im Euangelio / ein Fürsten oder
König dieser Welt / das heisset ein reich der
Sünde vnd vngehorsams / das sol aber den frommen
gar ein grosses elend vnd gefengnis sein / wiedenn fi-
gurirt ist / vorzeiten durch die Kinder von Israel in
Egipten / die da musten dasselb Land mit grosser ar-
beit vnd jammer bawen / vnd doch nichts dauon hat-
ten / denn das man sie dadurch zu tödten gedacht / Al-
so wer dem Teufel vnterthan dienet in Sünden / mus
viel leiden / sonderlich im Gewissen / vnd doch zu letzt
den Ewigen Todt damit verdienet / Nun sind wir al-
le in diesem Reich / also lange bis das Gottes Reich
kompt / doch mit vnterscheid / denn die frommen sind
also darinne das sie teglich mit den sünden fechten /
vnd des Fleisches lust / der Welt reitzen / des Teufels
eingeben / stetig / vnd festiglich widerstreben / denn
wie from wir sind / so wil doch je die böse lust in vns
mit herrschen vnnd wolte gerne allein herr-
schen vnnd vberhandt haben. Also fichtet Gottes
reich / mit des Teufels reich one vnterlas / vnd dieselben werden darumb behalten vnd selig / das sie also streitten in jnen selbs wider des Teufels Reich / vmb Gottes reich willen zu vermehren / vnd das sind die liebis Gebet mit worten / herzen vnd wercken beten.

Also saget der heilige Apostel Paulus / das wir

nicht

nicht sollen gestatten/das die Sünde regiere in vnserem Leibe/zufolgen seinen begirden/als sprecher/jr werdet wol fülen/vnd haben böse lust/liebe vnd neigung zu zorn/zu geitz/zur vnkeuscheit/vnd dergleichen/die euch zihen wollen in des Teufels reich/das ist zu Sünden da sie herkommen/vnd selbs auch Sünde sind/Als jr solt jnen nicht folgen/sondern fechten vnd dieselben nachgelassene verechter des alten Teufels reich zwingen vnd dempffen/wie die Kinder von Jsrael/den Jebuseis vnd Amorreis theten/vnd also Gottes Reich in euch (das das rechte gelobte Land ist) mehren.

Item in præfatione D. M. L. super 1. Tomum.

JCh bekenne dir aber lieber Bruder diese meine schwacheit vnd torheit darumb auff das du auch lernest in aller demut messiglich von dir halten/vnd gewis vnd warhafftig wissest/das der Sathan nicht gestorben ist/sondern noch ein Fürst vnd Gott ist/der nicht vber einen menschen/Land oder Königreich/sondern vnber die gantze Welt herschet/welche gewalt/list/vnd bosheit alle menschen/keinen/ allein Christum vnd die jn warhafftig angehören/ausgenommen/vnterworffen sind.

Summa wir sind nichts/Christus allein ist alles/wo der seine hand abzeucht/vnd sein angesicht von vns wendet/so sind wir verloren/Sathan behelt das feld vnd triumphiret/wenn wir auch S. Peter vnd S. Paul weren.

Aus dem andern Deudschen thomo. Fol. 325. Wider

WIederumb/wo der Glaub vnd diese krafft Gottes nicht ist/da ist nichts denn Jrrthumb vnd Blindheit/da lesset sich die vernunfft hin vnd her füren/von einem Werck auffs ander/denn sie wolt gerne durch jre Werck gen Himel faren/vnd dencket jmmerdar/ey das Werck wird dich in Himel bringen/thue das/so wirstu selig. Dauon sind so viel Stifft/Klöster/Altar/Pfaffen/Münch vnd Nonnen/in der Welt herkomen. In solche Blindheit lest Gott die Vngleubigen geraten/Vns aber/die wir gleuben/bewaret er im rechten Verstandt/das wir nicht in die verdamnis fallen/Sondern zur Seligkeit komen.

Fol. 326. Seid Nüchtern.

Das nüchtern sein/dienet eusserlich zum Leib/ vnnd ist das fürnemste Werck des Glaubens/Denn wenn der Mensch gleich gerecht ist worden/so ist er dennoch nicht ledig von bösen lüsten/Der GLAVB hat wol angefangen/das Fleisch zu dempffen/ES REGET sich aber noch jmmerdar/vnd WVTET gleichwol in allerley Lüsten/die wolten gerne wider herfür/vnd nach seinen willen faren. Darumb hat der Geist teglich zu schaffen/das er es zeme vnd dempffe/vnd mus sich one vnterlas damit schlagen/vnd acht haben auff das Fleisch/das es den Glauben nicht abstosse. Darumb betriegen die sich selbs/die da sprechen/sie haben den Glauben/meinen/damit sey es gnug vnd leben dahin nach jrem mutwillen. Wo der Glaube rechtschaffen ist/da mus er den Leib an-

greiff en/vnd im Zaum halten/das er nicht thue/ was jn gelüstet/Darumb leret S. Peter/das wir nüchtern sollen sein.

Fol.333. Wie gehet nu das zu: Also/Gott lesset das Wort oder das Euangelium ausgehen/vnd den Samen fallen in die Hertzen der Menschen/Wo nu der im Hertzen hafftet/so ist der h. Geist da/vnd machet einen NEWEN MENSCHEN/DA WIRD GAR EIN ANDER MENSCH/ ANDER GEDANCKEN/ANDERE WORT VND WERCK/Also wirstu gantz verwandelt/Alles was du vor geflohen hast/das suchestu/vnd was du vor gesuchet hast/das fleuchstu. Leiblich geburt gehet also zu/wenn der Mensch Samen empfangen hat/so wird der Same verwandelt/das es nicht mehr Samen ist. Aber das ist ein Same/der nicht verwandelt werden kan/ bleibet ewig/Er verwandelt aber nicht/also/das ich in jhn gewandelt WERDE/ VND WAS BOSE IN MIR IST/VON MEINER NATVR GAR VERGEHET. Darumb ist es je ein wunderliche geburt/vnd aus einem seltzamen Samen.

Fol.335. Item/das der Christlich Glaub also gegeben wird/das doch allzeit weil wir leben/IM FLEISCH VIEL BOSER LVST VBER BLEIBEN. Sintemal kein heilig ist/der nicht im fleisch ist/was aber im fleisch ist/das kan nicht gantz rein sein. Darumb spricht S. Peter Seid also gerüst/das jr euch für Sünden/die noch an euch kleben/hüte/vnd wider dieselbigen jmerdar streitet.

Denn

Denn die ergesten Feinde so wir haben/stecken vns im Busem vnd mitten im Fleisch vnd Blut/wachen/schlaffen/vnd leben mit vns/wie ein böser Gast/den man hat zu Haus geladen/vnd sein kan nicht los werden.

Fol.339. Da trete nu auff wer da wil/vnd preise den freien willen/vnd vertedige des Menschen krefte/wenn du wilt alle menschen Werck vnd Lere vnd was von Menschen herkömpt/mit einander vmbstossen/so hastu allein an diesem Spruch gnug/der stössets alles darnieder/das es mus fallen/wie die dürren bleter von bewmen. Denn es ist beschlossen/was nicht auff dem Stein ligt/das ist schon verloren/Er leids nicht/das du erwas mit wercken woltest ausrichten. Also einfeltig redet der Geist vnd die Göttliche Maiestet/das es niemand achtet/doch mit solcher Gewalt/das es alle ding nieder stösset/Wer wil denn dawider handeln/oder wer wil nicht dafür erschrecken?

Fol.342. Vnd hie sihestu/das S. Peter klerlich saget/das nur ein einig Liecht sey/vnd schleusset/das alle vnser vernunfft/wie klug sie ist/eitel Finsternis ist/Denn ob die Vernunfft schon kan zelen eins/zwey/drey/vnd auch sehen/was schwartz oder weis/gros oder klein ist/vnd von anderen eusserlichen dingen richten/So kan sie doch nicht sehen was Glaube ist. Da ist sie starblind/vnd wenn aller Menschen

Klugheit zusamen theten/kunten sie nicht ein Buchstaben der Göttlichen Weisheit verstehen/Darumb redet hie S. Peter von einem andern Liecht/das da wunderbar ist/vnd saget frisch eraus zu vns allesampt/das wir alle in der Finsternis vnd Blindheit sind/wo vns Gott nicht rufft zu seinem wunderbarlichen Liecht.

Das leret vns auch die erfarung/denn wenn man Predigt/das wir nicht mit wercken für Gott können kommen/sondern einen Mitler müssen haben/der für Gott dürffte tretten/vnd vns künte gegen jm versünen/da mus die vernunfft bekennen das sie solchs gar nicht hab können wissen. Darumb mus sie ein ander Liecht vnd erkentnis haben/sol sie das verstehen. Darumb ist es alles Finsternis/was nicht Gottes wort vnd glaube ist/Denn da tappet die Vernunfft wie ein Blinder fellet jmmer von einem auffs ander/vnd weis nicht was sie thut/Aber wenn man solchs den gelerten vnd weisen in der Welt sagt/so wollen sie es nicht hören/vnd heben an darwider zu schreien/vnd toben. Darumb ist S. Peter warlich ein küner Apostel/das er darff Finsternis schelten/das alle Welt licht heisset.

Fol. 345. Was wil aber S. Peter damit/das er saget/Enthaltet euch von den lüsten/die wider die Seele streiten? Das wil er sagen/Jr dürfft nicht dencken/das es mit spielen vnd schlaffen werde zugehen/Die Sünde ist nu wol hinweg durch den Glauben/jr habt aber dennoch das Fleisch/das ist noch vnsinnig

nig vnd wütent/Darumb sehet darauff/das jr es vnterdrucket: Es wird mit Gewalt zugehen müssen/das jr die lust vber zwinget vnd dempffet/ vnd je grösser ewer Glaube ist/je grösser werden auch die Anstös sein/ Darumb müsset jr gerüstet vnd geharnischet sein/vnd one vnterlas streitten/Denn sie werden euch mit hauffen angreiffen vnd gefangen wollen nemen.

Daher saget auch S. Paulus Rom. 7. Ich habe lust an Gottes gesetze/nach dem inwendigen menschen/ich finde aber ein ander Gesetze in meinen gliedern/das da streitet wider das gesetz in meinem gemüte/vnd mich gefangen nimmet/das ich thue/was ich nicht wil/Als wolt er sagen/Ich fechte wol dawider/es wil aber nicht auffhören. Darumb wolt ich sein gerne loss werden/es wil aber nicht sein/meine wollen hilfft nicht. Was sol ich denn thun? Ich Elender Mensch (sprichter) Wer wird mich erlösen von dem Leib dieses Todes? Also schreien nu alle heiligen.

Fol. 361. Aber diesen Text/haben die Sophisten auch verkeret/das man sol mit der Vernunfft vnd aus natürlichem Liecht/Aristotele/die Ketzer vberwinden/darumb das hie im lateinischen stehet/Rationem reddere/als meine S. Pet. man sol es mit menschlicher vernunfft thun/ Darumb sagen sie/das die Schrifft viel zu schwach were das sie solt ketzer vmbstossen/ Es müsse mit der vernunfft zugehen/ vnd

aus dem gehirn kommen/daraus müsse mans beweise das der Glaube recht sey/so doch vnser Glaube vber aller vernunfft/vnd allein Gottes krafft ist. Darumb wenn die Leut nicht gleuben wollen/so soltu stil schweigen/denn du bist nicht schüldig/das du sie dazu zwingest/das sie die Schrifft für Gottes buch oder wort halten/ist gnug/das du deinen grund darauff gibest.

Fol.366. Nu sind des Fleisches werck fein nach einander erzelet im Paulo. Gal. 5. Nicht allein die groben fleischliche werck/als Vnkeuscheit/sondern auch die höchsten vnd köstlichsten lastern/als Abgötterey/vnd Ketzerey/welche nicht allein im fleische sondern in der vernunfft sind/Darumb mus mans also verstehen/das der Mensch mit vernunfft vnd willen inwendig vnd auswendig mit Seel vnd Leib fleisch heisset. Darumb das er mit allen krefften auswendig vnd inwendig mehr suchet was fleischlich ist/vnd was dem fleisch nur wol thut/Also sagt nun S. P. hie auch/das Christus im fleisch gelitten habe/Nun ist gewis/das sich sein leiden weiter gestrecket habe den ins fleisch allein/denn sein Seel hat die grösste not gelitten/wie der Prophet Esaias sagt.

Fol.389. Nu helts die blinde Welt dafür/weil sie Gott vnd seine Werck nicht kennet/es stehe bey jrer witze/vernunfft/vnd krafft/das eine Gemeine oder herrschafft gedeie/vnd bleibe/Darumb samlen sie grosse schetze/gissen Büchsen/bawen Feste thurn/vnd Mauren/schaffen harnisch vnd grossen voraht/richten kluge gesetze auff/vñ greiffens dapffer vnd

weislich

weislich an/ gehen daher in jrer vermessenheit / vnd grüsen Gott nicht einmal drumb/ Gleich wie die theten / die den thurn zu Babilonien baweten.

Fol. 399. Denn es ist eben vmb das Euangelium gethan/ als wenn einer in einem haus gefangen were/ mitten in der nacht/ da es stock finster were/ Da were von nöten / das man ein Liecht anzündet bis der tag angieng/ das er sehen künde / Also ist das Euangelium eigentlich mitten in der Nacht vnd Finsternis/ Denn aller Menschen vernunfft / ist eitel jrrthumb vnd blindheit / so ist die Welt auch nicht anders/ denn ein Reich der finsternis/ in diesem finsternis/ hat nu Gott ein Liecht angezündet / nemlich das Euangelium/ darinne wir können sehen vñ wandeln/ so lang wir auff erden sind / bis die Morgenröte angehe/ vnd der tag herfür breche.

Aus dem dritten deudschen thomo Lutheri.

Fol. 7. Ich wil dir verstand geben/ vnd dir den weg weisen/ den du wandeln solt.

Darinne ich dich haben wil/ du bittest ich sol dich erlösen/ las dir nicht leide sein/ Lere du mich nicht/ lere dich auch nicht/ las mir dich/ ich wil dir Meisters gnug sein/ ich wil dich füren den weg/ darinne du mir gefellig wandelst / Dich düncket/ es sey verterbet/ wenn es nicht gehet wie du denckest/ dein dencken ist dir schedlich/ vnd hindert mich. Es mus gehen nicht nach deinem verstandt/ sondern vber dein verstand/ Sencke dich in vnuerstand/ so gebe ich dir mein ver-

stand/Vnuerstand ist der rechte verstand/nicht wis-
sen wohin du geheſt/das ist recht wissen/wohin du
geheſt/Mein verstand macht dich gar vnuerstendig/
So ging aus Abraham von seinem Vatterlande/vnd
wuste nicht wohin/Er gab sich in mein wissen/vnd
lies faren sein wissen/vnd ist komen den rechten weg
an das rechte ende.

Fol. 12. Verlas mich nicht HERR mein Gott/ferne dich nicht von mir.

Ich bin ein Einsamer von allen verlassen/vnd verachtet/darumb nimb du mich auff/vnnd verlas mich nicht/Gottes natur ist/das er aus nicht etwas macht/darumb wer noch nicht nichtes ist/aus dem kan Gott auch nichtes machen/Die Menschen aber machen aus etwas ein anders/das ist aber eitel vnnütz Werck.

Fol. 15. Sihe ich bin in vntugent gemacht/ Vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Sihe/so war ists/das ich für dir ein Sünder bin das auch Sünde mein natur/mein anhebendes Wesen/meine empfengnis ist/schweig/denn die Wort/ Werck vnd gedancken/vnd nachfolgend leben/Wie solt ich on Sünde sein/so ich in Sünden gemacht/vñ Sünde mein Natur vnd art ist.

Ein böser Baum bin ich/ vnd von Natur ein Kind des Zorns vnd der Sünde. Vnd darumb

so

so lange/als dieselbige Natur vnd Wesen in vnd an vns bleibet/Also lange sind wir Sünder/vnd mussen sagen/Verlas vns vnser Schult/etc. Bis das der Leichnam sterbe vnd vntergehe/Denn Adam mus sterben vnd verwesen/ehe denn Christus gantz erstehe/vnd da hebet an das busfertige Leben/vnd volbracht wird durch das sterben/Darumb ist der Todt ein heilsams ding allen denen/die an Christum gleuben/denn er thut nicht anders denn verweset vnd zupuluert alles/was aus Adam geboren ist/auff das Christus alleine in vns sey.

Fol.56. Vnd ernew in mir einen willigen Geist.

Ein krummer Geist ist des Fleisches vnd Adams Geist/der in allen dingen in sich selbs beuget/das seine suchet/der ist vns angeboren/Der auffrichtige Geist/ist der gute wille stracks zu Gott gericht/allein Gott suchend/der mus von newen/gemacht werden/vnd eingegossen von Gott/in das innerste vnsers Hertzen/das nicht eine Triegerey sey in vnserm Geiste/sondern aus gantzem Grund Gottes willen lieb gehabt werden.

Fol.196. Also lautet auch das/da er nicht schlecht spricht die Rute/sondern die Rute auff jrer Schulder/als solte er sagen/die Sünde ist nicht eine schlechte Rute/die man williglich tregt/oder auff die achsel legt/Sondern man treibet damit/vnd schlecht vns auff die Schuldern/die last zu tragen/Also/das diese Rute ein Herrschafft ist/vnnd wir vnterthan/Denn wie gesaget/wo die Sünde nicht vber vns herrschete/so könte der Todt auch nicht vber vns herr-

schen. Nun aber die Sünde vber vns herrschet/vnnd wir jr vnterworffen vnd gefangen/sind wir der last des Todes wol feind/vnd wolten der gerne on sein/ Aber die Sünde ist hinder vns/als die Rute/treibet vnd zwinget vns/die last zu tragen/das ist die Sünde treibet/das wir sterben/vnd dem Todt vnterworffen sein müssen.

Item Fol.197. Da sehen wir/das Esaias seine Rede genommen hat/von einem Eseltreiber/oder sonst einm grausamen Tyrannen/denn da ist Last/Rute/vnd treiber vber das arme thier/Nu der last weren wir gerne los/Aber wir sind im Joch gefangen/das ist/des Todes Krafft vnd Herrschafft helt vns/das wir müssen seine last tragen/vnd jm vnterthan sein. Also der Ruten weren wir auch gerne los/Aber sie ligt vns auff dem Halse/das ist der Sünden macht vnnd herrschafft/die vns mit gewalt vnter sich helt. Des Stecken weren wir auch gerne los/aber der Treiber ist hinder vns/das ist die Stimme vnd krafft des Gesetzes.

Also haben wir nu/was Esaias mit diesen dreien Stücken meinet/Vnd das wir sie nicht zu brechen können/Sondern müssen jnen vnterthan sein/vnd sie lassen vber vns herrschen/herrschen sie aber/so müssen wir thun/was sie wollen. Daraus denn folget/das wir kein guts zuthun vermügen/sondern eitel böses/ Vnd das kein frey Wille da sey/Christus aber ists/der allein diese Stücke vberwindet/durch sich selbs/für vns alle/vnd die fröliche beute austeilet/das wir ledig vnd los/loben vnd singen in allen Freuden/vnd sicherheit/Von dem spricht er/du hasts zubrochen 2c.

Fol.227.

Fol. 227. Also haben wir hie / wie die Sünde den menschen starrig/vnempfindlich/schlecht gantz todt macht/das er weder sich selbs/noch Gott fület/ vnd sicher one furcht dahin gehet/bis Gott kome/vnd wecke jn auff/damit der rhum des freien willens gar darnider ligt.

Item eodem Folio. Das ist auch der Sünden zarte Tugent eine/ das sie die Leute zustummen macht/vñ wil sich verbergen schemet sich/vndwolt ja gerne schön bleiben/gleich wie Adam vnd Heua sich mit den schürtzen decken/vnd wolten gar nicht zur Beicht komen. O es thut weh/das einer sol sein eigen schande auffdecken/vnd seinen schmuck zu vnehren machen.

Fol. 235. Der frey wille kan sich wol zur Gnaden mit wercken bereiten etc. Hie antworte ich / solchem geschwetz ist Jona zuuor kommen/das er zu erst / ehe er die wercke erzelet/der Ninuiten glauben preiset/ vnd spricht / Die Leute zu Ninive gleubten an Gott/Solchen spruch können sie fein vberhüpffen/ vnd vns die wercke zeigen/Item/Jona nennet Ninive ein Stad Gottes/ein Stad Gottes sein / vnd an Gott gleuben/lesset warlich nicht zu / das der freye wille habe diese wercke gethan/sondern Gottes gnade vnd der Glaube haben solchs gethan / vnd vmb solcher gnade vnd glaubens willens haben solche wercke Gott gefallen.

Fol. 243. Ist von Geistlicher verfolgung / wie es mit eim sünder zugehet / wenn er Geistlich stirbet/ vnd lebendig wird/das ist / wenn er sol gerecht vnd von Sünden los werden/das gehet also zu/ Das erst

ist die Sünde / darinne wir alle sind gefallen / durch Adams vngehorsam / vnd haben dieselbige erger vnd grösser gemacht / durch vnsern eigen Vngehorsam / vnd sind also von Gottes Angesicht geflogen / das wir nicht thun was er wil / vnd sonderlich wenn wir in die schöne sünde fallen / das ist in heuchley / vnd falschem Gottesdienst vom rechten Gottes wort / Das ist der vngehorsam vnd das fliehen Jona von Gottes angesicht / denn weil wir in sünde sind / sehen wir Gott nicht vnd sind ferne weg / wie der verlorne Son im Euangelio / das er aber auff's Meer fleuhet / vnd an keinen gewissen ort bedeut / das der Sünder / so er von Gott fleuhet / nirgend gewisser fürnimpt / sondern gehet vnd feret nach dem fleisch vnd der Welt / wo der Teufel jn hinfüret vnd treibet / fragt auch nicht darnach / wo er hin kommet / on allein / das er nicht dürffte im Lande / vnd vnter Gottes gehorsam sein / sondern seinem gutdünckel folge.

Fol. 29. Vnd rede von den geschefften deiner Hende.

Das ist / ich habe jnen gesaget / vnd sie eindencken gemacht / deiner hende werck / das sie nicht jre werck gros achten / das hat sie aber verdrossen / vnd sind mir darumb feind worden. Die geschefft der hende Gottes / das sind die frommen / die er gebirt / vnd schaffet aus Gnaden / das geschicht On alle jr mitwircken. Denn so sind vnd werden sie newe Creaturen in Christo / die werck aber sind das thun vnd leiden / das Gott durch sie also geschaffen / wircket / ~~da sind sie mit wircker~~.

Fol. 72.

Fol. 72. Aber wenn man also mit vnserm Glauben wil vmbgehen/ das wir vnsern dünckel zuuor in die Schrifft tragen/ vnd darnach dieselbige nach vnserm sinne lencken/ vnd allein drauff sehen/ was dem Pöfel vnd gemeinen dünckel eben ist/ so wird kein Artickel des glaubens bleiben. Denn es ist keiner der nicht vber vernunfft sey von Gott gestellet in der Schrifft/ vnd eben dis eine vrsach ist/ die D. Carlstads jrrthumb vorreht/ das er so von dem Glauben vnd Gottes wort redet/ das die vernunfft gerne vnd williglich auffnimpt/ die sich sonst wider alle Gottes wort vnd Artickel des Glaubens lehnet/ vnd thar solches zu seiner fürnemsten gründ einen von sich schreiben.

Fol. 256. Darumb sollen wir vns darein ergeben/ wie wir für augen sehen/ ob schon ein Sect vntergehet/ das so bald viel andere auffgehen/ auff das es je nicht so gantz rein bleibe/ Vrsach ist die/ das es die vernunfft nicht vormag/ sich allein auff den glauben zu ergeben/ sol jemand lauter vnd blos/ gleuben auff Gottes wort/ so mus es der H. Geist schaffen/ vnd wircken im hertzen/ aus jren krefften vormag es die Natur nicht/ was man sagt/ vnd thut/ bleibet sie doch auff dem wercken hangen. Weil aber nicht alle den H. Geist haben/ sondern das gröste teil in seinem fleisch vnd Blut bleibt/ vnd nach der vornunfft fehret/ mus es also gehen/ das sie auff den wercken vnd one glauben bleiben/ so wenig nu müglich ist/ das man böser Leute mangeln/ vnd on sein kan/ so wenig ists müglich/ das man der Rotten vnd falscher lere los werde.

Item Fol. 444. Item/ Was von dem freien wil
len: hab ich gesagt/ eusserlicher ding zuuorschaffen/
hab der Mensch etlicher mas wol ein freien willen/
aber in den dingen/ Gottes willen zuthun oder zulas
sen/ das jenig so wider Gottes willen/ finden noch ha
ben wir keinen freien willen / Gott gebeut mir viel/
aber ich bin ein solcher gesel/ vnd las sein Gebot. Ich
finde auch nicht in allen meinen krefften/ auch nicht
in mir/ das ich thun vnd lassen kan/ was er gebeut
oder vorbeut/ Es ist ein grosser vnterscheid zwischen
etwas schüldig sein / vnd etwas haben / ich bin viel
schüldig vnd habs nicht/ Herr gib das du gebeutest/
vnd schaffe was du wilt.

Item Fol. 555. Hie mit verwerffe vnd verdamme
ich/ als eitel jrthumb/ aller Lere/ so vnsern freien wil
len preisen / als die stracks wider solche hülffe vnd
gnade vnsers heilands Jhesu Christi strebt. Denn
weil ausser Christo der Tod vnd die sünde vnser her-
ren/ vnd der Teufel vnser Gott vnd Fürst ist / kan da
kein krafft noch macht/ kein witz noch vorstand sein/
damit wir zur Gerechtigkeit vnd leben vns künten
schicken / oder trachten / sondern müssen verblendet
vnd gefangen / des Teufels vnd der Sünden eigen
sein / zuthun vnd zudencken/ was jnen gefellet/ vnd
Gott mit seinen geboten wider ist.

Also verdamme ich auch beide new vnd alt Pe-
lagianer/ so die Erbsünde nicht wollen lassen Sün-
de sein/ sondern solle ein gebrechen oder feil sein / A-
ber weil der Tod vber alle menschen gehet/ mus die
Erbsünde nicht ein gebrechen / sondern all zu grosse
Sünde sein/ wie S. Paulus sagt/ Der Sünden solt
ist

ist der Todt/vnd abermal/Die Sünde ist des Tods Stachel. So spricht auch Dauid Psalm. 51. Sihe ich bin in Sünden empfangen/vnd meine Mutter hat mich in Sünden getragen. Spricht nicht / meine Mutter hat mit sünden mich empfangen / sondern Ich/Ich/Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/ vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen/das ist/das ich in Mutter leibe aus sündlichem samen bin gewachsen/wie das der Ebreische text vormag.

Fol. 49. Es mus es auch bey sich selbs also finden vnd fülen/Es würde sonst niemand kein gewissen machen. Wiewol der Teufel die hertzen so vorblend/vnd besitzt/das sie solch Gesetze nicht allezeit fülen / Darumb mus man sie schrieben vnd predigen bis Gott mitwircke / vnd sie erleuchte / das sie es im hertzen fülen/wie es im wort lautet.

Fol. 367. Denn dis leben/ist nicht ein leben / sondern eine mordgrube / dem Teufel vnterworffen/ wie Christus spricht/das er sey ein Fürst der Welt/ vnd Johannis 8. spricht er / Das er sey ein Mörder von anfang vnd ein lügner/wenn wir nu auff erden leben wollen vnd müssen/so müssen wir vns auch des erwegen/das wir Geste sind / vnd in solcher herberge liegen/da der Wirt ein schalckswirt ist / vnd sein Haus hat das malzeichen oder schilt vber der Thür/ vnd heist (zum Mort vnd zur Lügen) Denn solches Zeichen vnd Wapen hat jm Christus selbs vber seine thür vnd an sein Haus gehencket/da er spricht/Er sey ein Mörder/vnd Lügener/Ein Mörder / den Leib

zu würgen/Ein Lügner/die Seele zuuer füren/das ist sein handel vnd sein Thün/etc.

Fol.155. Wer kan den Teufel vnd Fleisch wiederstehen? Ists doch nicht müglich/das wir vns der geringsten Sünde erwehren möchten/Sintemal die Schrifft saget/das wir des Teufels gefangen sind/als vnsers Fürsten vnd Gottes/das wir thun müssen was er wil/vnd vns eingibt/wie das zu weilen etliche greuliche Geschichte beweisen.

Fol.265. Also thut vernunfft/wenn Gott sein Wort auff andere weise erfüllet/denn sie jr hatte für gebildet/Denn sie wil jammer Gott/nach/zeit/vnd weise stimmen/wie er sein gelübde halte/oder wil nicht mehr gleuben/So kan Gott nicht anders thun/denn das er sein wort wunderlich vnnd viel anders erfülle/denn wir gedencken. Also gehets denn/das man Gott zu keiner zeit gleuben wil/Dreuet er/so hindert vns das gegenwertige Glück/vnnd das wir das zukünfftig vnglück noch nicht fülen/das wir seinem drewen nicht gleuben/verheisset er Gnade/so hindert vns das gegenwertige vnglück/vnd das wir die künfftige Gnade noch nicht fülen/das wir seinem verheissen auch nicht gleuben.

Fol.42. Erstlich das jderman mit gantzem ernst Gott bitte vmb rechten Verstandt/vnnd vmb seines heiliges reines Wort angesehen/das vnter so mechtigem Fürsten vnd Gott dieser Welt/dem Teufel/gar nicht in vnser macht stehet/weder den Glauben/noch Gottes wort zu erhalten/sondern es mus allein göttliche Gewalt da sein/die es beschirme/etc.

Aus dem vierden Thomo Lutheri.

Das

DAs sind nun alles treffliche wort/ damit Moses das maul gestopfft hat allen Philosophis/ vnnd die bisher studirt haben in hohen Schulen/ vnd sich genent Doctores vnd Magistrros/ vnd haben geleret die naturliche kunst/ die natürliche torheit/ etc.

Fol. 9. Da setzet Paulus zweierley bilde jrdisch vnd himlisch/ Adam ist von Erde vnd Jrdisch/ das bilde tragen alle/ die von jm komen/ Was ist es aber für ein bilde? Adam von dem wir komen/ ist ein Sünder/ seine Vernunfft war verblendet/ sein Fleisch verderbet mit böser lust vnd liebe zu groben Sünden vnd Vnglauben/ Misglauben vnd verzweiuelung/ Also ist er worden nach dem fall/ vnd sind also alle/ die das Fleisch von jm bringen/ Er war aber nicht also geschaffen. Wiederumb das himlische bild ist Christus der war ein Mensch vol Liebe/ Barmhertzigkeit vnd gnade/ demut/ gedult/ weisheit/ liecht/ vnd alles guts. Also/ das alle sein Wesen dahin gericht war/ das er jederman dienete/ vnnd niemand schedlich were. etc.

Fol. 13. Jm Ebreischen lauten die wort also/ last vns Menschen machen in vnserm bilde/ nach vnser gleichnis/ das ist/ ein bilde/ das vns ehnlich vnd gleich sey/ Der Mensch mus ein bilde sein/ entweder Gottes oder des Teufels/ denn nach welchem er sich richtet/ dem ist er ehnlich. So ists nun hie so viel gesaget/ das der Mensch am anfang geschaffen ist ein bil-

de/das Gott ehnlich war/vol Weisheit/tugend vnd liebe/etc. Vnd kurtz vmb/im guten ersoffen/vnd an alle böse lüste/gleich wie Gott/also/das er vol Gottes war/das meinet auch der weise man. Gott hat den Menschen auffrichtig geschaffen. Diese auffrichtigkeit/war natürlich/an Leib vnd Seel/vñ wo Adam darin blieben were/hett er auch solche Kinder gezeuget/etc.

Fol. 14. Diese drey vnselige begierde/hat sie zuuor vberal nicht gehabt/ist nun schon in böse lust vnd lieb gefallen/der sie zuuor keine hatte/Darumb weñ der Glaub vnd Gottes Wort hie ist/ist nicht zu decken/das man den kundte auffhalten die böse lust vnd liebe/der fürwitz ist da/vnd eitel sündige böse neigũg Zuuor/da sie im Glauben stund/vnd vol liebe Gottes im Hertzen stecket/sahe sie nicht solches/das der baum sonderlich lüstig were/oder sonderlich klug machete/sondern war jr einer wie der ander/Jtzt aber ist eine vnterschied/etc.

Fol. 26. Vnd siehe/was solt Adam thun? Als er siehet/wie er genarret hatte/feret er zu/wil sich beschönen/vnd narret erst gröber/das genug zu sehen ist/wenn man gleich kein ander exempel hatte/wie nerrisch die natur on Gottes Wort handelt/Gleube das vngezweiuelt/wenn sie hetten alles thun können was jmmer zuthun were/sie hetten wol drey helse daran gewagt/vnd stehet der freie wille da am höhesten das er freilich nimmermehr thun kan/was er demals nicht gethan hat/denn da stunden sie in der helle/das sie müsten jr bestes vnd höhestes versuchen etc.

Fol. 27. Da sihe nun/was der freie Wille vnnd vernunfft

vernunfft thut/wenn es zum treffen kömpt/sonderlich in tods nöten/wie fein sie jr selbs helffen kan/wie sie mit Gott zancket/was sie jm für ehre gibt/vnd wie freundlich sie mit jm redet//das sie sich nun je lenger je tieffer in die Helle versencket. Fol. 28.

Also ists auch noch/ wenn wir Christum erkennen/vnd wissen/das er Sünde Teufel vnd Tod für vns vberwunden hat/ist sie dennoch nicht todt/ höret nicht auff/so lang wir auff Erden leben/das Heubtstück haben wir wol hinweg/ das der Teufel vberwünden/Aber weil wir hie auff Erden sind/sol Gott vnd das Euangelium so viel zu schaffen haben/ das man sich jmmer mit der Sünde schlage/vnd den Teufel/der vns in die Fersen beisset/widerstehe/der Schlangen schwantz bleibet im Fleisch vnd Blute/ das wir den Vnglauben entpfinden im Hertzen/hassneit vnd Geitz/vnd was mehr für Sünde sind/welche zuuor regieret haben/vnd der kopff gewesen sind. Fol 32. Was da nach Gottes bilde geschaffen heist/haben wir im ersten Capitel gesagt/Nemlich/ das da Gott gleichförmig sey/vnd was man Gottes Natur gutes zuschreibet/das der Mensch auch darnach vnd jm gleich gemacht sey. Aber dasselbe bild ist nun vntergangen vnd verterbet/vnd an des stad des Teufels bild angericht/aber durch Christum ist es widerbracht vnd vernewet/durch welches blut wir erretet sind/von Sünd/Todt vnd Teufel/vnd durch den heiligen Geist durch jn erworben/gerecht/warhafftig grundguet im Hertzen/vnnd ins ewige Leben gesetzet werden. Fol. 46.

So last vns nun die Vernunfft vnnd vnser

natürlich liecht preisen vnnd rhümen/was ist es/ anders denn blindheit vnd finsternis/? Was kan es bessers/den wider den Glauben vnd Gottes Wort fechten? Was gilt nun lange gewonheit/vnd das so viel leute in der Welt anders halten vnd gleuben. Fol. 53.

Denn das Tichten des Menschlichen Hertzen ist böse von der jugendt auff / das ist warlich wol gelobet/vnd vns ein grosse ehre/wer sich für einen Menschen helt/mag den reimen wol lassen stehen/er ist vns allen in den schilt gemalet/das wir wol möchten das angesicht niderschlagen/vnd nimmer frölich auffrichten. Fol. 63. Vnd wil so sagen/was hülff es/ wenn ich sie on vnterlas schlüge / ich sehe doch wol/ das es gar verderbet ist / es ist nichts guts da von jugent auff/das auch kein jung Kind reine vnd vnschüldig ist/denn er redet von den / die nicht getaufft sind. Ist nu alles fürnemen vnd tichten des Menschen/ was aus dem freien Willen kome/gar böse/was solten denn die werck sein? Denn das mus auch die Welt sagen/was aus einem argen/schalckhafftigen Hertzen kömpt/das ist nicht gut/wenn es schon auffs aller feinste scheinet/ vnd heisset ein verreterisch böse stück/da sind ja alle vnsere geistlichen/das ist/ weltheiligen angegriffen/ das Gott dürre heraus sagt/ Es sind buben in der haut/wo sie am besten sind/ wie sie es fürnemen vnd tichten/ist es alles im grund bös Fol. 63.

Sihe so bawet S. Paulus auff diesen text seine predigt/füret jn dürr/rein vnd starck / vnd schleust/ das der glaube nichts anders ist/den ein tödtung des alten Adams/der so nach aller vernunfft vnd sinn

muste sagen/ists doch vnmüglich/vngehört/vnd wi-
der die Natur/darumb wird es nicht war sein/ wird
ein trawm oder betrug sein. Also vrteilet der mensch
von Gottes wort etc. Fol. 98.

Deñ der glaub ist ein licht das jn füret/ vñleucht
ein finsternis da die vernunfft blind ist/ vnd zum nar
ren wird/ der natur ists vnmüglich/ Gott ists aber
müglich/ Darumb wo das wort ist/ Gott sagt/ thue
nur die vernunfft zu/ in dem nun/ das du Gott so pre-
sest/ vnd ehrest/ so wird dir der glaub gerechnet zur ge-
rechtigkeit. Fol. 107.

Aber das ists/ so wir offt gehöret haben/ das es
alles darumb geschicht/ auff das Gott der vernunfft
die augen aussteche/ vnd sie blende/ das man nicht se-
he nach grossem scheinenden wesen vnd wercken/ son
dern/ wie vns die gantze Schrifft weiset auff die
werck/ die Gott thut/ wenn wir dahin kommen/ vnd
liessens gehen/ wie es Gott gemacht hat/ so gieng es
recht. Fol. 172.

Wir sind durch vnd in Adam alle gefallen in
flüche vnd Sünde/ vnd auch verdammet durch die
Sünde/ zum ewigen tod/ der fluch ligt vns auff dem
halse/ darinn werden wir geborn/ alles was von einē
weibe kompt/ ist ein kind des fluchs vnd zorns/ des
tods vnd ewigen verdamnis/ vnterthan dem Teu-
fel/ Das ist ein fluch vber die gantze menschliche na-
tur. Fol. 132.

Hie sollen wir aber frawhulda der tollen nerrin
der vernunfft antworten/ wie haben sich die hochge-
lerten daran gestossen/ das der Patriarch so zu einem
narren wird/ vnd nimpt zwey weiber/ ja zwo schwe-

stern auff ein mal/dazu / welchs viel nerrischer ist/ das er vmb Rahel siben jar dienet/ vnd sie lieb hat/ das er sich lesset duncken/es were nur einer wochen lang etc. Fol. 173.

Vns ist nichts angeborn/den eitel Sünde vnd schande / nicht eine allein / sondern allerley / fleisch vnd blut taug nirgent zu / denn zu stelen/morden/ rauben / fluchen vnd lestern. Darumb ist dis ja ein grob fleischlich exempel / aber so tröstlich / als eines in der Schrifft/ob gleich fleisch vnd blut die nasen dafür rümpfft / vnnd für schampar helt zuhören. Fol. 213.

Das sage ich darumb / den die Schulzencker vnd Sophisten füren diesen spruch für den freien willen/ als könne der mensch sich selbs bekeren/weil hie Gott spricht / kereteuch zu mir / so doch der text hie nichts sagt/was der mensch vermüge/ sondern was er wol schüldig ist zuthun. Denn das er sagt / keret euch zu mir/zeiget er an/sie sollen sich keren/das ist/alle gebot halten vnd from sein / ob nun das der mensch thun müge von jm selber/ sagt die schrifft hie nicht/ sondern anders wo genugsam/es ist gar weit von ein ander/thun können vnd thun sollen etc. Fol. 251. vnd 252.

Doch wird diese freiheit/nemlich der eusserlichen zucht / verhindert durch den Teufel. Denn wenn der mensch durch Gott nicht wird beschützet vnd regiert/so treibt jn der Teufel zu sünden / das er auch eusserliche frömigkeit nicht helt. Solchs ist not zu wissen / das die leut lernen / wie ein schwach elend mensch ist/der nicht hülff bey Gott sucht etc.

Aus

ZVm sechsten/das solcher Glaube sey eine gabe Gottes/die wir mit keinen vorgehenden wercken oder verdienst erwerben/noch aus eigener krafft mögen bekommen/sondern der h. Geist gibt vnd schaffet/wie er wil/denselbigen in vnsere hertzen/wenn wir das Euangelium oder wort Christi hören. Fol. 513.

Aber damit ists angezeigt/das Natur vnd freywille für Gott nicht kan noch vermag bestehen/den sie fürchten sich/er schlage mit der keulen drein/halten jn nicht anders/denn für ein Teufel/hencker vnd stockmeister/der nichts kunde/denn zürnen. Fol. 516.

Darumb siehestu was der mensch für ein Creatur ist/das wo er on glauben ist/lauter zorn vnd has in jm wider Gott/vnd ist ja ein wichtig text/der da hell anzeiget/wie der mensch gegen Gott geschickt ist/Er fleucht jn/ist Gott feind/lestert jn/denn weil er für im fleucht vnd furchtin als einen strengen Richter/kan er sich nichts guts zu jm versehen. Darumb schliessen wir aus diesem text/das alle menschen Gottes feind sind/können jn nicht leiden/hassen sein gesetz/vnd wiewol sie es mit dem munde reden/sie wollen thun vnd annemen/was Gott gebeut/wie hie die Jüden/so ists doch nur heucheley/das hertz erfert es nimmer/vñ wie eusserlich das wetter prauset/sie erschreckt vnd verzagt macht/also war es doch viel erger in den hertzen der Jüden/jr hertz zappelt/als ob sie alle stund erwürget solten werden vnd vmbkomen. Fol. 522. vnd 523.

Denn das ist die art der menschen / das sie das wort/Got/in den wint schlagen/nemē sich des nichts an/gaffen nur auff ander leut / gedencken nicht das jnen solt gelten / dem wil nun hie Gott fürkomen/ vnd jnen weren/das sie nicht das Maul auffsperren/ vnd andern zusehen was sie thun/ sondern wil sie gewis machen/das er einen jeglichen in sonderheit meine/da er spricht/Ich bin der HErr dein Gott/etc. Fol. 528.

Es sind viel Teufel vmb vns/die vns alle stunde wol köndten tödten / Aber Gott ist da/ der wehret/das vns nichts böses wiederfahre/sonst köndten vns alle Fürsten vnd Herren der gantzen Welt nicht beschützen für des Teufels gewalt/denn er ist ein Her vnd Gott der Welt/vnd hat wol tausenterley weise/ dadurch er vns möcht schaden/durch Feur/Wasser/ Lufft/Schwert/etc. Fol. 529.

So wird nun in Summa im ersten Gebot erfoddert / ein rechtschaffener Glaube vnnd zuuersicht zu Gott/vnnd wird nichts eusserlichs darinnen geboten / den kan aber niemand haben/ der heilige Geist gebe jnen denn zuuor ins Hertz. Fol. 532.

Aus dem fünfften deudschen Thomo Lutheri.

DAs sind aber alles grosse gewaltige göttliche Werck vnd Wunder/welcher keines der Menschen vernunfft/krafft vnd macht/gar nichts verstehet/schweige/das sie darzu etwas helffen solten/Sondern viel mehr durch jres falsches trösten/ leren vnd verheissen/dauon füren/vnd je lenger je weiter in den Jrthumb treiben/Wiewol für der Welt jr dings

ding grossen trefflichen schein hat/vnd sich ansehen lest/als sey es eitel krafft/vnd helffe gar bald gen Himel. Aber wer da gleubet an Gottes macht/der sihet/das eitel Menschen werck sind/vnd ein fauler loser eiteler betrug ist/Vnd wer darauff trawet/der bawet jhm selbs die Helle.

Item Fol. 95. Da ligt die kunst an/das man wisse/wie diese wort alzu mal eitel Geist sind/vnnd mit dem Glauben müssen gehöret/gesungen/vnnd verstanden werden/Sonst wer mit der Vernunfft den leiblichen Augen nach/hie wil/das maul offen haben vnd gaffen/der wird sich ergern/vnd das Widerspiel an den Gerechten vnd Heiligen sehen/nemlich/das sie für der Welt nichts denn des Teuffels EJGEN sein müssen/niemand weniger gerecht vnnd heilig/denn sie/niemand grösser Sünder vnd Ketzer/denn sie/niemand tieffer zum Tod vnd Helle verdampt/denn sie/das jr rechte Hand des Teufels rechte Hand mus heissen. Aber widerumb jr widertheil/die sind allein heilig vnd selig.

Fol. 421. Darumb ists ja ein schendtlich ding vmb die Welt/sie sey from oder böse/so tauget sie nirgend zu/denn sie wil entweder gar ein offentlicher Teufel sein mit bösen Wercken/oder wil selbs Gott sein/mit guten Wercken/vnd ists doch keines zu leiden/darumb kan niemand kein gut Werck thun/er sey denn ein Christ/den thut ers als ein Mensch/so thut ers nicht vmb Gottes/sondern seiner eigen ehr vñ genis willen/oder ob er gleich Gottes ehre fürwendet/so ist doch erlogen vnd erstuncken. Fol. 449.

Ist das nicht ein grosse schendliche torheit

vnd

vnnd Blindheit / das wir solche nicht sehen / jā ein verstockte bosheit der Welt vom Teufel besessen / das sie jr nicht wil sagen lassen / noch achten / wenn mans jr predigt. Fol. 315.

Vnser Lere / das der Freie Wille / Todt vnnd nicht sey / stehet gewaltiglich in der Schrifft gegründet / Ich rede vom freien Willen gegen Gott / vnd in der Seelen sachen / denn was soltich viel disputiren von dem freien Willen der vber Küe vnd Pferd Gelt vnd gut regieret / Weis fast wol / das Genes. 1. Gott dem Menschen hat Herrschafft geben / vber vhie vnd Erden / Solchs gehört hieher nicht / Wenn nun gleich kein Spruch were / deñ der einige S. Pauli in der 2. zum Timoth. am andern / Sie sind des Teufels gefangen / nach seinem willen / so hetten wir eben damit Schrifft vnnd grundt genug / Gefangen sein dem Teufel ist warlich kein Freiheit / vnnd sonderlich / weil sie also gefangen sind / das sie nach seinem Willen leben müssen / da mus der liebe Freiwill gewislich des Teufels will sein / Denn nach nach demselbigē müssen sie leben / als seine gefangne das ist / klerlich hie S. Pauli Lere / vnd Christus selbs stimmet auch mit zu / Luce 11. da er saget / Wenn der starcke seinen hoff bewaret / so bleibt das seine mit frieden / kömpt aber ein starcker vber jn / etc. Hie zeiget jā Christus selbs / das der Teufel die seinen mit friden besitzt / wo nicht der stercker vber jn kömpt.

Bey dem Spruch bleiben wir / denn sonst gnugsam vnd reichlich beschrieben ist / darzu haben wir die that vnd das Werck selbs auch für vns / Nemlich / das

Jhesus

Jhesus Christus Gottes Son durch sein eigen Blut vns hat müssen vom Teufel/Todt/vnd Sunde erlösen/Were nun ein Freiwill in vns/wider oder vber den Teufel/Todt vnd Sünde/so hette er nicht für vns sterben dürffen/vnnd wehr der Sünden kan entrinnen one Christo/der kan auch dem Tod entrinnen/Denn der Todt ist der Sünden straff/Rom. 6. Aber es ist noch kein Mensch erfunden/der seinen freien Willen vber vnd wider den Tod beweisete/sondern der tod hat wol seinen freien willen/vnd gewalt vber alle menschen beweiset/welchs er nicht vermöcht/wo nicht zuuor die sünde (die des Todes recht vnd macht ist) den menschen vber weldiget vnd gefangen hette Bey dieser that/vnd Artickel des Glaubens in Christo bleiben wir/vnd lassen der Papisten ein sprechen vnd new Euangelia ein sew vrteil bleiben / Es wird vns daruon niemand bringen / das Christus vns vom Teufel/Tod vnd Sünde erlöset hat/wo dis bleibet/so bleibet kein ander freier will/den der dem Teufel/sünde/Tod gefangen ist. Jst das eine freiheit/so sey sie derer / die jr einsprechen zu newen Euangelia machen/wieder die alten Euangelia.

Fol. 434. Sihe/das ist die tröstliche verheischung gegeben/vns zur vermanung/ das wir vns vben in rechten guten wercken/vnd nicht ergern/obs bey der Welt nicht angesehen wird/Denn sie ist zu blind/vnd al- wenig sie Gott erkennet/so wenig kan sie sein Wort vnd wercke erkennen/vnd sol nimmermehr dazu kommen/das sie sehe/welch ein gros ding es ist/ vmb ein getaufft kindlin oder einen Christen/der

das Sacrament empfehet / vnd gerne Gottes wort höret / sondern mus es ansehen / als für ein schlecht Wasserbad / oder stück brods / vnd ein vnnütz geschwetz.

Fol. 539. Aber er machets noch grewlicher / mit den folgenden worten / zum ersten / das er sie nennet / Herrn der Welt / auff Greichisch Kosmokratores / nicht wie wir vnser Fürsten heissen / welt Fürsten / oder weltliche Herrn / sondern solche Herrn die der Welt mechtig sind / vnd die gantze Welt vnter sich haben / vnd nennet nicht einen / sondern derselben viel / deren jglicher mechtiger vnd stercker ist / deñ alle Keiser vñ Könige auff erden / vñ nicht allein das / sondern eben dieselbigen Keiser vnd Könige mit jrer gewalt vnter sich haben. Das ist / ja ein grosser mechtiger Tittel / in einem wort gefasset / also kan man keinen Fürsten noch Herrn auff erden nennen / ob gleich der Römische oder Türckische Keiser noch zehen mal so viel Tittel fürete / denn er heisset nicht ein König zu Franckreich / oder Hispania / noch vber drey oder vier Königreich / welcher keiner der Welt mechtig ist / noch werden kan / ja auch seines eigen landes nicht / wo es Gott nicht gibt / sondern sein Reich oder Keiserthumb gehet / so weit als die Welt ist / da ist er ein Herr / hat alles gewaltiglich vnter jm / vnd ist alles sein / was nicht an Christum gleubet / vnd dazu / Erden / Wasser vnd Lufft / wie folgen wird / also das gegen jm der Türckische Keiser sampt allen Herren in der Welt / als Bettler zu rechnen sind / ja S. Paulus heisset jn dazu anderswo einen Gott der Welt / als der auch die hertzē in seiner macht hat / vnd sie treibet wo zu er wil.

Fol.

Fol. 540. Denn weil er sie heisset herren der welt/ vnd saget/ das sie vber dieselbige herschen/ Gibt er gnug zuuorstehen/ das sie der Menschen hertzen gewaltiglich gefangen haben/ das sie müssen dencken/ reden vnd thun was er wil. Vnd hie niemand rümen kan/ von seinem freien willen/ vnd von dem Liecht menschlicher vernunfft/ als könne man dadurch wol Gott dienen/ vnd seinen willen thun. Sondern hie stehets/ das es alles im finsternis gehet vnd bleibet/ nach des Teufels willen/ ob schon viel feiner/ weiser/ erbarer/ vnd frommer leute vnter jnen sind/ Denn der Teufel mus solche leute haben/ zu seinem Regiment/ vnd nicht allerdinge scheuslich vnd schwartz sein/ durch offentliche Bosheit vnd vntugend/ sondern auch schön vnd hübsch weis scheinen/ sonst künte sein Regiment auff erden nicht bestehen/ so hat er auch lust darzu/ das er gerne schön ist/ vnd wil nur das beste vnd niedlichste auff erden/ vnd die schönste wonung haben.

Fol. 568. So feiret der Satan selbs auch nicht/ mit bösen gifftigen gedancken/ dadurch er vnsern Glauben schwechen oder stürtzen wil/ vnd vnser vernunfft/ an jr selbs Blind/ vnd dem Glauben allzeit widerstrebet/ Denn sie Gottes wort/ vnd Reich nicht achtet/ sondern viel mehr hasset/ das vnser sache mus allein/ vnd blos in Gottes krafft/ vnd stercke bestehen.

Lutherus im sechsten thomo. Fol. 40.

Vber die wort Pauli. 1. Timoth. 1. vnd vom vngeferbten Glauben.

SEnn wie ich gesaget habe/Ob ich gleich für den Leuten ein gut Gewissen habe/vnnd die Liebe aus reinem Hertzen vbe/So ist vnd bleibet dennoch der alte Adam/das sündige Fleisch vnnd Blut in mir/das ich nicht gar heilig vnd rein bin/vnd wie S. Paulus Gal. 5. sagt/Das Fleisch gelüstet wider den Geist/etc. Vnd er selbs Rom. 7. von jm saget/das er müsse on vnterlas zu felde ligen/vnnd streiten mit jm selbs/das er nicht thun kan das Gute/wie er gern wolt/der Geist wolt wol gern rein vnd volkomen leben nach Gottes wort/Aber das Fleisch ist da vnd wehret/vnd fichtet vns an/das wir noch Ehre geitz/gute tage suchen/vñ in vnserm stand oder dienst faul vberdrus oder müde werden/Also bleibet ein ewiger Kampff vnd widerstand in vns/das imer viel vnreines mit vnterleufft/vmb desselben halbē stücks willen vnser Person/vnd nicht kan eitel Reinigkeit noch gut Gewissen vnd volle lieb sein/on was für den leuten sein mag/etc.

Fol. 49. Von der Liebe. 1. Joha. 4.

SEnn was sol man viel daruon sagen/wenn man lang sagt/Es sey ein hohe edle Qualitas in der Seele/vnd die aller köstlichste vnd volkomeste Tugend/wie die Philosophi vnnd Verklerer dauon reden/das ist noch alles nichts gegen diesem/das er mit vollem munde heraus schüttet/vñ spricht/Gott ist selbs die liebe/vnd sein Wesen ist lauter liebe etc. Fol. 65.

Woher ist nun solchs gespunnen? Aus der schönen

nen klugen vernunfft/die hat es gesehen/in jrer fin-
stern Lattern / das sichs nicht reime zween Hanen
auff einer Misten/noch zween Wirt oder Fürsten in
gleicher Gewalt/denn sie können sich nicht miteinan-
der leiden/einer mus den andern dempffen. Das ist ein
schöner gedancken / vnd kan niemand leugnen/das
sichs nicht anders reimet vnd billich so sein sol/Aber
das sie wil aus dem Haus oder Fürstenthumb mit jren
gedancken fliegen/ vnd in das Göttlich wesen flad-
dern/vnd dauon vrtheilen/dauon nie kein Mensch et
was gehört noch gesehen hat/vnd in keines menschen
Hertz komen ist/reimet sich vbel. Fol. 72.

Da stösset sichs nun/vnd gehet der zanck vnd al-
le Ketzerey an/denn das kan die Welt nicht leiden/
das man sol sagen vnd gleuben/das all jr ding nichts
vnd verloren sey/was thun sie jtzt alle anders vnsere
Feinde/denn das sie diesen Artikel anfechten/vnnd
sind doch in dem mit vns gut eins/das Christus von
der Jungfrawen geboren/gecreuziget/ gestorben/
aufferstanden ist/vnd sprechen den Glauben mit vns
mit dem munde/aber im Hertzen verleugnen sie es/
vnd halten das widerspiel/denn sie sagen/der mensch
sey nicht so gar verloren/Sondern habe einen freien
Willen/könne souiel thun vnd verdienen/das jm Got
gnedig sey/vnd wer dawider saget vnd prediget/der
mus ein Ketzer vnd verdampt sein / etc. Fol. 72.

Da bekennet er selbs/das ers nicht so volkomen
erlangt habe/als er gerne wolt/Rom. 7. spricht er/
Ich habe lust an Gottes gesetz/nach dem inwendigen
Menschen/ich sehe aber ein ander Gesetz/in meinen
gliedern/das da widerstrebet dem Gesetz in meinem

gemüte/etc. Das ist/ich wolt gerne so gleuben vnnd thun/aber der alte schlam henget mir so schwer an/ vnd dehnet mich jmmer wider herunter/das ich auff mich selbs bawen vnd trawen wil/wider diesen Artikel/dauon ich kundte rhümen/das habe ich gethan/ wiewol es fein vnd gut ist/wenn mans gethan hat/ Aber das man wil ein vertrawen daraus machen/vñ darauff bawen/das ist ein schendlich ding/Aber so gifftig vnd heimlich/das alle heiligen drüber geklaget haben/vnd noch die Christen teglich wol fülen/ etc. Ibidem Fol. 72.

O der elenden kunst/wie wird sie dir einmal zurinnen/vnd so gar klein werden/wenn dich der Teufel recht angreiffen wird/vnd für die Nasen stellen/ (wie er mir vnd andern meisterlich thun kan) was du gethan vnd nicht gethan hast/vñ den Christum aus den augen reissen/das du nicht wissest/wo er bleibet/ noch einmal an diesen Artikel gedenckest/ich schweige/das du solltest ergreiffen/vnd den Teufel damit zurück schlahen/ja er sol dir wol eben den Christum zum Richter vnd Tyrannen machen/der dich jage vnd treibe/das du keinen trost zu jm könnest haben/sondern für jm erschreckest vnd zitterst/wie ein laub/vnd lauffest/wie für dem Teufel/denn er kan einen menschen so blenden/vnd solche gedancken so starck ins Hertz treiben/das er nicht anders kan ansehen/denn was er gethan oder gelassen hat/es sey gut oder böse/weñ er dich nun in den winckel bracht hat/so hat er dich gefangen/das du keinen Christum sehen/vnd nirgendt bleiben/noch dich heraus wircken kanst/denn er kan dir auch die aller besten Werck zu schanden vnd Sünden

ben machen/das du dafür erschrecken müssest/ etc.
Fol.74.

Sihe/also sol man jn (Christum) lernen kennen/ das er ein solcher Herr sey/der vns hilfft/schützt vnd rettet/so lang wir leben/nicht allein in allerley eusserlicher fahr vnd not/sondern wider die pforten der Helle/vñ den leidigē Teufel/welcher mit seiner weisheit vnd gewalt/den glauben angreifft durch seine böse vergifftige pfeil/das ist/böse gifftige gedancken/dazu durch schendliche böse meuler/die anders predigen vnd ander gedancken vnd glauben wollen machen denn an JN allein/das wir wissen das nicht vnser krafft vnd vermügen ist/dabey zu bleiben/sonder sein gewalt/dadurch er zur rechten des Vatters sich gesetzt hat/das er da sitze vnd regiere in vnserm hertzen vnd vns dabey erhalte/weil wir hie leben.etc. Fol.77.

Denn also sagt die Schrifft von vnser empfengnis vnd geburt. Psal.51. Sihe/ich bin aus sündlichem samen gezeuget/vnd meine mutter hat mich in Sünden empfangen/das ist/meine mutter hat eitel sündlich fleisch vnd blut dazu bracht/vnd der Vatter/vnd was er dazu gethan hat/ist auch nicht rein/ vnd also beide durch böse lust vnd vnreine natur zusamen gethan/so werde ich aus solchem fleisch vnd Blut empfangen/darumb kan auch nichts reines an mir sein etc. Ibidem.77.b.

Noch gehets hie mit vns auch vnrein zu/denn wie wir in Sünden vnrein empfangē sind/so ist auch die geburt vnd hernach das gantze leben/leiden vnd sterben vnrein/vnd alles vnter dem fluch vnd zorn/

Denn es ist durch die gantze natur gangen / vnd das fleisch vnd blut ist durchgifftet / das sichs nicht lest rein machen noch aus schwitzen / mit einem Bad / oder mit einem lappen aus schewren / noch mit fewr ausbrennen / sondern ist durch marck vnd bein / fleisch vnd Blut / haut / vnd har gar vnrein etc. Fol. 84.

Darumb kan er wider aller menschen natur vnd gedancken also schliessen vnd sprechen / wenn ich wil der vernunfft nach richten / wie ich sehe vnd verstehe / so bin ich verloren / Aber ich habe einen höhern Verstand / denn die augen sehen vnd sinne fülen / den mich der Glaube leret / Denn da stehet der text / der heisset Resurrexit. Er ist aufferstanden / vnd nicht für sich / sondern vmb vnsern willen / das seine aufferstehung vnser ist / vnd wir in jm auch aufferstehen / vnd nicht im grabe vnd Tod bleiben sollen / sondern mit jm auch leiblich einen ewigen Ostertag halten.

Aus dem 7. Tomo. Fol. 16.

DOch wird diese freiheit verhindert durch den Teufel / Denn wenn der Mensch durch Gott nicht wird beschützt vnd regirt / so treibt jn der Teufel zu Sünden / das er auch eusserliche fromkeit nicht helt. Solchs ist nott zu wissen / das die leute lernen / wie ein schwach elend Mensch ist / der nicht hülff bey Gott sucht. Solches sollen wir erkennen vnd Gott vmb hülff bitten / das er dem Teufel were / vnd vns behüte / vnd vns rechte Göttliche gaben gebe.

Ibidem. Fol. 16. Nu ist erstlich Christliche freiheit / von der gewalt des Teufels frey sein / das ist vergebung

gebung der Sünden durch Christum on vnsern verdienst vnd zuthun/durch den h. Geist.

Diese freiheit so sie wird recht ausgelegt/ist frommen leuten sehr tröstlich/vnd reitzet sie zur liebe Gottes/vnd zu Christlichen wercken/darumb sol man von diesem stück offt sagen. Also/welche nicht durch den h. Geist bewaret werden/vber dieselbigen hat der Teufel gewalt treibet sie zu grossen lastern/vnd schanden/macht aus einem einen Ehebrecher/aus dem andern ein Dieb/aus dem dritten ein Todschleger/wie man sihet das viel/die in solche schand fallen/wissen nicht wie sie dazu komen/sondern der Teufel hat sie dazu getrieben/dis heist das gefengnis des Menschlichen geschlechts/denn der Teufel rüget nicht/vnd ist ein Todschleger/vnd wachet darnach/das er vns vmb Leib vnd Seel bringe/vnd hat lust vnd freud an vnserm verderben.

Dagegen sollen sie auch getröstet/vnd zu glauben vnd bitt vermanet werden/das sie durch den h. Geist behütet werden/wider den Teufel/wie auch geboten ist/durch Christum zu betten. Luc. 22. Bittet das jr nicht in versuchung fallet/denn der Teufel ist nicht ein geringer vnd schwacher feind/sondern der Fürst der welt/wie jn Christus selbs nennet. Joan. 12. 14. vnd 16. vnd ein Gott dieser welt (wie Paulus schreibt. Ephe. 6.) nicht mit fleisch vnd blut/sondern mit Fürsten vnd gewaltigen/mit den welt regenten der finsternis/mit den geistern der bosheit/vnter dem Himel. Doch ist das vnser trost/das wie S. Johannes. 1. Joan. 4. sagt/der so in vns ist/grösser ist/denn der in der welt ist.

Folio.25.S.Paulus handelt auch in diesen wor-
ten das heuptstück dieser Epistel/in dem er diese gan-
tze welt/die gewesen ist/vñ noch ist/vnd hernach sein
wird/nennet ein gegenwertige Welt. Erstlich heist
ers gegenwertig/gegen der welt/so komen vnd ewig
sein wird/darnach nennet er sie auch arg/darumb/
das alles so in dieser gegenwertigen welt ist/des Teu-
fels gewalt vnd bosheit vnterworffen ist/Als dem/
der drin regiert vñ herschet/als jr gewaltiger printz
vnd Gott/daher sie auch des Teufels Reich heisset/
Denn sie erkennet Gott nicht/ja verachtet/hasset/
lestert/vnd schendet jn/vnd handelt vngehorsam-
lich wider alle seine wort/vnd werck etc. In solchem
reich sind alle Adams kinder/vnd seinem Herren
vnd Könige/das ist dem Teufel vnterworffen.

Folio.30. Er heist aber wie zum teil auch droben
gesagt/diese gegen wertige welt/ein böse arge welt/
denn sie ist ein lieber/getrewer/williger vnd gehor-
samer knecht vnd diener jres Gottes des Teufels. Al-
les was dieser Todschleger vnd lügen Vatter thut
vnd redet/das thut jm dis sein fromes Kind/vnd lie-
bes gehorsams Sönlin (die Welt) auffs meisterlichst
nach/vnd richtes nur auffs best aus/von art höret
vnd liebet sie nichts höhers/denn lügen/jrrthum/
falsche Gottesdienst/heucheley etc. Dazu zu geben
ist sie mild vnd andechtig/widerumb ist sie der war-
heit feind/verfolget vnd erwürget die so sie leren/
als Ketzer/vbeltheter/wil schweigen das sie jnen et-
was geben solt/drumb steckt sie aller sünd vnd vntu-
gent voll/weis von Gott nichts/ist jm feind/lestert
vnd verachtet jn vnd sein wort etc. Vber das/ist sie
auch

Auch ersufft in fleischlichen Sünden/in Mord/Ehe bruch etc. Denn sie artet sich nach jrem Vater dem Teufel/welcher ein lügner vnd Mörder ist/von anbegin etc. Drumb ie weiser/gerechter/vndheiliger die leut sind ausser Christo/je feinder sie dem Euangelio sind/vnd nur mehr schadens thun/in summa die welt ist ein duppel schalck/da sie am aller besten vnd frömsten ist. Solche zwifache vnd Gottlose schelcke sind wir/ehe das liebe Euangelium vns/von Gottes gnaden auffgangen ist/vnterm Babstum auch gewesen/sonderlich wir Ordens leut/vnd füreten doch den titel vnd namen/als weren wir heilige vnd geistliche personen/viel eins höhern verstands vnd verdiensts den der gemeine Man.

Lieber las aber auch diese wort S. Pauli in ernst gesagt vnd war sein/vnd halt sie nicht für einen erdichten Tand oder traum/da er spricht/das die welt arg sey/vnangesehen ob viel leut darinnen/viel schöner herrlicher tugenden an sich haben/ob auch wol nach dem eusserlichen schein vnd ansehen/viel heiligkeit vnd gleissendes wesen darinnen ist/das las dich alles nichts jrren/sondern hör vnd merck eben drauff was der H. Geist durch S. Paul sage/aus welches worten du die gantze welt frey vnd eigentlich erkennen vnd richten magest/nemlich/das sie mit all jrer weisheit/Gerechtigkeit vnd gewalt/des leidigen Teufels eigen Reich sey/daraus vns schlechts niemands/denn vnser Herrgott allein/durch seinen eingebornen Son erretten kan.

Folio. 60. Gleich wie der Teufel leiblich/mit jr wischen die leut verfüret/da sie wenen sie gehn auff

der bann vnd straffen/das sie ins wasser fallen/vnd ersauffen/oder in einen wilden wald komen/vnd nicht wider heraus können. Also vnd vielmehr verfüret vnd bezaubert er die leut geistlich/mit seinen jrrwischen/so er ins hertz gibt/das er jnen einen falschen wahn vnd dünckel machet/wenn sie dis oder das thun/so vnd so leben/so sein sie recht daran/vnd gehen stracks gen Himel/vnd füret sie doch eben damit stracks zur hellen zu.

Folio.65. Ich wil schweigen/das der Teufel dazu inwendig beide in der letzten stund vnd sonst on vnterlas/sonderlich die höchsten Christen/im hertzen zumartert vnd plaget mit seinen pfeilen vnd hellen angst/das sie nichts anders fülen denn als sein sie dem Tod im rachen/oder in abgrund der hellen/wie auch S. Paulus selbs klaget. 1. Cor. 15. vnd dazu schweret/bey vnserm ruhm. Ich sterbe teglich/das ist/ich stecke on vnterlas im Tod/wie in einem tiefen Merr.

Das menschliche vernunfft sich in glaubens sachen nicht könne schicken.

Luther. Thomo 7. Fol. 63.

SEnn wie gesagt/Menschliche vernunfft vnd sinn können nichts wenigers verstehen noch begreiffen/denn das dis solt ein weg sein/da sie nichts sihet noch fület/daran sie sich halten könne/sondern schlecht vber vnd ausser jr fülen vnd verstehen/sich sol blos dahin begeben vñ wagen/als in ein grosse wildnis oder weites Meer da sie kein auff

enthalt

enthalt bey sich selbs findet. Darumb mus hie der glaub sein/der das wort ergreiffe vnd sich daran halten könne/vnd getrost auff den Man dahin fare/ ob gleich der alte Adam daruber zu scheitern gehet.

Folio.66. Summa (wil er sagen) ich bins allein alles/sol jemand zum Vatter komen/so mus es allein durch mich geschehen/anfang/mittel vnd end. Was ist aber zum Vatter komen? Nichts anders/denn wie nun offt gesagt/aus dem Tod ins leben/aus der sünd vnd verdamnis/zur vnschuld vnd/frümigkeit/aus dem jamer vnd hertzleid/zur ewigen freud vnd seligkeit komen. Solches (sagt er) neme jm niemand für/ auff andere weis dazu zu komen denn durch mich. Denn ich bin allein der Weg/die Warheit vnd das Leben. Das heist ja klar vnd deutlich gnug etc.

Fol.69. Also lest sich der liebe Apostel hören/ das er noch ist ein wanckender vnd vnbestendiger gleubiger/gleich wie die andern alle/wiewol sie nicht so heraus faren. Denn er gleubet auch an Gott/vnd hat viel von jm gehöret. Nun er aber höret Christum sagen. Wenn jr mich kennet so kennet jr den Vater/vnd jtzt kennet jr jn etc. Das ist jm gar ein frembde vnuerstendliche sprach/so weit kompt er mit seinen gedancken dauon/lesst Christum da sitzen vnd reden (gleich wie S. Thomas droben auch thut) kan schlechts nicht hafften an dem Christo/so mit jm redet/sondern desselben vngeachtet/spaciret er beseit aus mit eigen gedancken/vnd fladdert hin auff in die wolcken/ach das wir jn doch sehen möchten wie er droben sitzet vnter den Engeln.

So gröblich felet noch der hohe Apostel/der so

lang Christum gehört vnd bey jm gewesen war / Aber vns zů grossem trost auch damit anzuzeigen / wie vnser schendliche natur vnd vernunfft / so schwerlich hinan kompt / das sie jre eigne gedancken vnd speculiren von Gott faren lasse / vnd sich allein an den Christum heffte / weil die Apostel selbs so doch Christus persönlich bey jnen ist / vnd mit jnen hieuon redet / nicht können des vnflats loss sein etc.

Fol. 120. Wen ich das habe / so mus ich auch sagen / das der H. Geist in mir sey / denn du wirst gewislich keinen Glauben / keinen guten Gedancken freud vnd trost von jm haben / ja keine predigt hören / noch thun / Also auch kein Werck der liebe / oder eines rechten Christlichen stands thun / es sey denn der H. Geist bey dir / vnd solchs in dir schaffe vnd wircke / vnd kanst ja solchs frölich rhůmen wieder den Teufel / so dich anfichtet mit zweifeln / vnd solchen trost dir nemen wil / etc.

Fol. 145. Das gehet nun also zu / wenn ich getaufft werde / oder durchs Euangelium bekeret / so ist der heilige Geist da / vnd nimpt mich wie einen thon / vnd macht aus mir eine newe Creatur / so jtzt ander sinn / hertz vnd gedancken krieget / nemlich / recht Erkentnis Gottes / vnd recht hertzlich vertrawen seiner gnade / Summa grund vñ boden meines hertzen wird ernewert vnd geendert / das ich gar ein newes gewechse werde / gepflantzet in den Weinstock Christum / vñ aus jhm gewachsen. Denn meine Heiligkeit / Gerechtigkeit vnd reinigkeit kömpt nicht aus mir / Sondern ist allein aus vnd in Christo / welchem ich eingewurtzelt bin durch den Glauben / etc. Gleich wie der safft

aus

aus dem Stock sich in die Reben zeucht / etc. Vnd bin nu jm gleich / vnd seiner art / das beide er vnd ich einerley natur vnd Wesens sind / vnd ich in vnd durch jhn Früchte trage / die nicht mein / Sondern des Weinstocks sind.

Also wird aus Christo vnd den Christen ein Auchen vnd ein Leib / das er kan rechte früchte bringen / nicht Adams oder sein eigene / sondern Christi / Denn das er teufft / predigt / tröstet / vermanet / wircket vnleitet / das thut nicht er / als ein mensch von Adam / Sondern Christus in jm / also das sein mund vnd zunge / damit er Gottes wort handelt oder bekennet / ist nicht sein / Sondern Christi Mund vnd Zunge / seine Hand / damit er wircket vnd dem nechsten dienet / das ist seines HErrn Christi hand oder glied / der da in jm ist (wie er hie sagt) vnd er in Christo.

Fol. 15s. Gleich als wenn wir geborn werden / darff man vns nicht ein liecht anzünden / das wir Augen kriegen / die da sehen / sondern es ist bereit von natur da. Also bedurfft er nicht / das er heiliger oder volkomener würde (weil ers bereit war) vnd doch das gebot empfing / das er seinen gehorsam vnd fromikeit beweiset / vnd vbete. Da kam der Teufel vnd brachte jn in vngehorsam / verterbete jm die schöne frome Seele / vnd reinen Leib / da war es schon falsch / vnd eitel vngehorsam / ja so tieff gefallen / das er auch fleucht für Gott / jn nicht leiden kan / wo er jn sihet vnd hört / welchs er zuuor nicht gethan / Also sind wir durch jn alle / das wir von natur Gott nicht mehr kennen / die vernunfft verblendet / der wille abgewendet ist. Nu aber durch Christum werden wir wider new geborn /

vnd gereiniget/on all vnser Werck oder Gesetz/eben wie Adam zum ersten rein geschaffen war/aber gleich wie jm/der also rein geborn war/das Gebot auffgelegt wird/also wird vns auch dieses auffgelegt/damit wir vnsern gehorsam bekennen/etc.

Fol.323. Vnd Summa/er zeigt/das dieser König gar auff ein ander weise regieren müsse/vnd solch reich anrichten/darin er diese gantze jtzige natur new oder anders mache/vnd alle den schaden widerbringe/darein die menschlich natur gefallen ist/denn dieselbige durch den selbigen Erbfal so gar verderbt ist/das sie nicht wil noch kan Gott gehorsam sein/wie S. Paulus Rom.8. sagt/fleischlich (oder natürlich) gesinnet sein/ist ein feindschafft wider Gott/etc. Vnd ob sie eusserliche Werck des Gesetzes vbet/so bleiben doch allzeit inwendig im Hertzen die rechten knoten/böse lust/vnglauben/heimlicher widerwille/zorn vñ has gegē Gott/bis das es zu letzt auch heraus bricht mit offentlichem vngehorsam/verachtung vnd lesterung Gotttes/oder endlicher verzweiuelung/weil denn in dieser gantzen menschlichen natur vermögen nicht ist/Gott gehorsam zu sein/vnd Gott dennoch wil die zehen gebot/vnd seinen gehorsam gehalten haben/so mus also drein greiffen/das die alte vngehorsame verderbte natur verendert vnd new werde/vnd solche hertzen sinn vnd mut schaffen/die da williglich vnd mit lust/vnd ein rechten volkomen gehorsam Gott erzeigen/etc.

Fol.324. Zu diesem verheisset er/vnd gibt vns auch den heiligen Geist/vnd wircket durch denselben in vns/das vnsere hertzen solchen trost fassen/vnd al

so Gott anfahen gehorsam zu sein/darzu krafft vns stercke gibt/wider der Sünde vnd Tods schrecken vñ wider alle gewalt des Teufels schützt vnd erhelt/denn darumb ist er gen Himel gefaren/das er also in vns gewaltiglich regiere/damit wir Sünd/Tod vnd Teufel vberwinden. Vnd ob wir noch sünde an vns haben/vnd nicht solchen gehorsam rein vnd volkomen thun können/wie mir solten/Sol es doch nicht zugerechnet werden/weil er als vnser Mitler vnd Hoher priester vns verbittet vnd vertrit gegen dem Vater/ wie wir hernach von seinem Priesterthum hören werden.

Fol. 324. Also sihestu hierin angezeigt/ein solch reich dieses Christi/darin er durch Göttliche macht vnd krafft/die gantzen menschlichen natur new machet/also das in vns ein new liecht/vnd recht vollig erkentnis Gottes/vnd newer mut erwechst/das wir von blindheit/vnglauben/böser lust/vnd allen wercken des vngehorsam erlöset vnd reine/on Sünde vñ Tod ewiglich gerecht vnd selig mit Gott leben. Solches fehet hie an in diesem leben/bey den Christen/ wird aber erst volkomen werden in jenem leben/nach der Aufferstehung/da die gantze natur mit Leib vnd Seel in reinem ewigem Gehorsam gegen Gott leben wird/etc.

Fol. 327. Er hat aber dis zum gleichnis gesetzt/ damit diese geistliche Sachen/fein lieblich zu bilden vnd zu malen/nemlich/das es mit dieser geburt der Kinder dieses reichs (das ist der Christen) zugehet/ gleich wie mit dem lieben taw/der da im Lentzen teglich frue morgens felt/vnd kan doch niemandt sagen

wie er gemacht würdt/ oder wo er her kömpt/noch ligt er alle morgen auff dem gras/vnd ist dieselbige zeit des Tawes vnter der morgen röte die aller lüstigste/vnd summa/ nichts mehr dauon kan gezeiget oder gesehen werden/on das er des morgens frü mit der morge röte kompt/ehe die Sonne herfürgehet/ vnd also die morgen rötte des Tawes mutter heisset. Aber doch nicht zu sehen ist/woher oder waraus er gemacht wird/denn es ist nicht ein regen aus den wolcken/so man kan sehen vnd fülen herab fallen/ sondern Gottes eigen werckzeug/das solcher taw alle morgen herab fellet/vnd ist doch der zarteste regen/vnd das edelste wasser vnd safft/so laub vnd gras/vnd die gantzen erden erfrischet/das das gewechs nicht von der hitze des Tags verdorre etc.

Bald hernach/eodem folio. Denn wie droben gesagt ist/was dieses Reichs ist/vnd zu Christo gehö da mus die alte natur auffhören vnd ein newe Natur werden/also/das hie zu nichts hilfft blut vnd fleisch/ Vater oder Mutter/vnd was Menschen vermögen ist/denn von blut vnd fleisch werden nicht Christen/ sondern nur Sünder geboren/vnd was Menschen (in Sünden vnd Tod geboren) sind/können nicht Gottes Kinder machen/wie Christus Joan. 8. sagt/was aus dem fleisch geboren wird/das ist fleisch/Item. Es sey denn/das der Mensch von newen geboren werde/so kan er in Gottes Reich nicht komen etc.

Folio. 329. Geboren sollen sie sein (spricht dieser vers) das gehet nicht also mit malen oder schnitzen zu/wie man aus karten bletter Kinder machet/oder einen hültzern Bischoff schnitzet oder ferbet/wie sie

mit

mit wercken/ sich vnd andere so lang erbeiten vnd formieren wöllen/ bis sie einen Christen machen/ oder mit gesetze eine Christliche Kirche fassen mögen/ Es bleibet wol vngeformirt vnd vnbeschnitzet/ Sondern es mus auff einmal das gantze wesen da sein/ gleich wie der Taw nicht mit einzelen tröpflein nach einander fellet oder gesamlet wird/ sondern auff einmal gantz vnd gar auff der erden ligt/ vnd wie ein natürliche frucht/ oder kind in Mutter leib/ nicht stückweis/ oder von einzelen gliedern zu samen gesetzt oder geboren wird/ sondern auff ein mal gantz vnd gar gebildet vnd geboren wird/ vnd wenn ein glied wechset so wachsen sie alle.

Es mus aber hie ein andere geburt sein (wie gesagt ist) denn von Vater vnd Mutter oder durch menschen/ wo ist es auch Gottes werck/ das der Mensch natürlich geborn wird/ denn ja kein Mensch von jm selbs könte ein herlein oder bluts tröpflein machen/ doch thut solchs Gott durch Vater vnd Mutter/ vnd kompt solche geburt aus jrem fleisch vnd blut. Aber zu der Christen geburt kan kein Mensch nichts geben noch thun/ vnd mus heissen (wie Joan. I.) nicht von dem geblüt noch von dem willen des fleisches/ noch von dem willen des Mannes (das ist nicht Menschen noch der heiligen Veter natürliche/ noch gekorne oder erwelete kinder/ wie der Bapst aus eigner wahl durch seine gesetz wil Christen machen) sondern aus Gott geboren/ durch eine newe Himlisch geburt (nemlich/ aus dem wasser vnd dem h. Geist) die man nicht mit vernunfft begreiffet noch empfindet/ sondern

durch den Glauben/so der heilig Geist durchs wort ins hertz gibt/geschicht vnd vol bracht wird etc.

Aus der 2. Schrifft D. M. L. an den Hertzogen zu Sachsen von dem Regenspurgischen Interim Anno 1541.

WO sie das stück nicht widerruffen/das doch so gar offenbar ist/sondern hinden her schleichen/vnd per fidem efficacem, per charitatem & Librum arbitrium wollen sich schmücken/so ists gewis/das sie mit eitel lügen vnd Meintzischen bossen vmbgehen. Darumb das beste ist/E. C. F. G. lasse die Confessio fürhalten vnd dabey bleiben/den̄ wider die selbigen/ist solch gespreck zu Hagenaw angefangen/zu Wormbs ein wenig fort gefürt/vñ zu Regenspurg vermeint hinaus zufüren.

Aus dem achten tomo.

DEs Weibes Samen mit der Schlangen samen nimmermehr einig. Fol. 4.

Denn böses zuthun/vnd dem Teufel zu dienen/ist das Sündlich fleisch geneiget/helt gerne glauben vnd gehorsam. Aber gutes zuthun/wils nirgend fort/Gleich wie ein Ehebur viel trewer vnd gehorsamer ist/auch viel mehr thut vñ leidet/vmb des Ehebrechers willen/denn vmb jres Mannes vnd Kinder willen. Widerumb den Ehebrecher auch also/nach dem Sprichwort/des Teufels Merterer leiden mehr/denn Christus Merterer/vnd die Helle muss sewrer verdienet werden/denn der Himel. Fol. 40.

Aber

Aber nun ich (Gott lob) wiederumb ein armer Schüler worden bin in der heiligen Schrifft/ vnd je lenger je weniger kan/ heb ich an/ solche wort wunderlich anzusehen/ vnd finde aus der erfarung diese Glose/ das es müsse ein geheimnis heissen. Denn so helle vnd klar die Apostel (auch mit wunderzeichen) dauon predigten/ noch bleibts verborgen vnd heimlich den aller höhesten vnd klügsten leuten auff Erden/ wie er spricht/ Matth. am 11. Cap. Du hast solchs verborgen den Weisen vnd klugen/ aber offenbart den kindern/ etc. Jsts nicht wunders gnug/ heist das nicht heimlich gnug/ welchs so offentlich gepredigt/ vnd heller denn die Sonne leucht/ dazu mit so grossen vielen wunderzeichen (die man nicht kan leugnen/ Gott müsse sie thun) besterigt ist/ dennoch die aller höhesten/ klügesten/ heiligsten/ besten/ hie sollen blindt/ taub vnd vnsinnig sein/ das sie es nicht sehen/ hören noch fülen können. Fol. 4s.

Da Gott die beschneidung einsetzt/ spricht er vnter andern worten also/ Welches kneblein nicht beschnitten wird/ des Seele sol ausgerottet werden von seinem Volck. Mit diesen worten vrteilet Gott alles/ was aus fleisch geborn ist/ zum verdamnis/ es sey wie edel/ hoch oder nidrig geborn es jmmer konne/ denn auch Abrahams selbs samen nicht ausnimpt/ der nicht allein edel vnd hoch geborn/ von Noha her/ sondern auch heilig gesprochen/ Genes. 15. Vnd nun aus Abram Abraham worden ist/ Genes. 17. Noch sol keines seiner kinder/ vnter Gottes volck gerechnet/ sondern ausgerotter heissen/ das Gott nicht sein Gott

sein wil/wo es vber die geburt nicht auch beschnitten/ vnd in den bund Gottes genommen wird. Fol. 56.

Ach was wollen wir armen Dreckſecke/maden/ ſtanck vnd Vnflat/für dem rhümen/der Gott vnd Schöpffer iſt Himels vnd Erden/der vns aus drecke vnd aus nichts gemacht hat/vnd ſind auch vnſer Natur/geburt vnd Weſens halben noch jmer für ſeinen augen eitel dreck vnd nichts/on das vns ſeine gnad vnd reiche barmhertzigkeit/ſein will laſſen vñ haben. Fol. 57.

Hie ſtöſſet ſich nun fraw klüglinge die vernunfft die zehen mal weiſer iſt/denn Gott ſelbs/vnd fragt/ wie kan Gott ſeine ewige gewalt von ſich einem andern geben: Was behielt er ſelbs/etc. Fol. 160.

Pfu/pfu/pfu dich an Teufel mit Jüden vnd Mahmet/vnd alle die/ſo der blinden/törichten/elenden vernunfft ſchüler ſind/in dieſen hohen Sachen/die niemand verſtehet/denn Gott allein/vnd wie viel der H. Geiſt vns dauon durch die Propheten offenbaret hat. Fol. 160.

Wan iſts/die vernunfft findet ſolches nicht in jrer Bibel/das iſt/im rauchloch/oder im ſchlauraffen lande/ ſo findens die Jüden in jrer Bibel auch nicht/das iſt/im Thalmud/vnter dem Sewpürtzel/ da ſie jr S. Hamphoras innen ſtudirn/ſo findets Mahmet in ſeiner Bibel auch nicht/das iſt/im Hurnbete/ etc. Fol. 151.

Aber es iſt alles wie ich geſagt habe/der leidige Teufel/der alſo in der Welt anfehet zu toben vnd ſtürmen mit ſeinen winden vnd wellen/wo vnd wenn Chriſtus mit ſeinen Jüngern auch wil in der Welt ſein/

sein/diese kan er nicht leiden/da kan er bald die Winde (das ist/seine Lügengeister/rotten vnd secten) auff treiben/vnd die wasser wogen vnd wellen (das ist seine Tyrannen) auffblasen/das sie jm/als der Welt Fürsten hie gehorsam sein/vnd thuns auch gern etc. Fol. 321.

Ist was guts in mir/so ists ja nicht mein/sondern meines lieben Herrn Gottes/vnd Heilands Jhesu Christi. Fol. 11.

Ist der fürnempsten Lerepsalmen einer/darinne Dauid vns recht leret was Sünde sey/woher sie komme/was sie schadet/wie man jr loss wird.

Denn in diesem Psalm/vnd sonst nirgend/wird die Sünde so klerlich angezeiget/denn sie ein Erbfal/vnd vns angeborn sey/dawider kein werck/sondern alleine Gottes gnade vnd vorgebung hilfft. Er mus vns durch seinen Geist/wider new schaffen/vnd zum NEWEN WESEN vnd CREATVR geberen/sonst ist sie so MECHTIG/das sie auch die gebeine (sprichter) zuschmettert/mit schrecken/vorzagen bis vns seine gnade zu trost komme.

Etliche geben für/D. Luther habe vber Jonam prima principia verfochten/vnd also auch den freien Willen. Aber es stehet nicht alda/weder de primis noch de secundis principijs/er sagt oder redet von der erkentnis Gottes/die wir aus dem bilde Gottes haben/oder aber aus der Erfarung vnd Wercken Gottes.

Dargegen aber setzet er eben daselbs auch diese wort/Also spielet auch die vernunfft der blinden kue mit Gott/vnd thut eitel feilgriffe/vnd schlecht jmer

neben hin/das sie das Gott heisset/das nicht Gott ist/vnd widerumb nicht Gott heisset/das Gott ist/ Wie lauten die für den freien Willen vnd seiner Synergia: Darumb so lasse sich niemands mit dieser vnd dergleichen Sophistereien betriegen.

Aus der Hauspostil. Folio 388.

WEr ist das nicht der leidige Teufel/das die/ so zu dieser königlichen Hochzeit geladen werden/nicht komen wollen/Wir mögen wol des Teufels namen vns rhümen/vnd sagen/die Erbsünde sey ein klein gebrechen/vnd geringer feil. Ist dis nicht ein gros zeichen Menschlicher Blindheit vnd schreckliche frucht der Erbsünde/ das man Gottes wort so verechtlich helt? Was mag grewlichers gesaget werden/denn das die armen Menschen vnd Sünder/so in des Teufels reich gefangen ligen/nicht komen wollen zu dieser Hochzeit/da sie der Breutgam Christus erlösen wil/von Sünden vnd von des Teufels gewalt? Ist es nicht ein schendliche plage/das sie nicht hören wollen das wort des Lebens/vnd die predigt von jrer Seligkeit.

Christus nennet sein Euangelium ja nicht ein wort zur hellen/nennets nicht ein galgen/da man für fliehen möchte/nennets nicht ein jerbeit/sondern nennets ein Hochzeit/das ist/ein wort zu aller freuden/vnd ein predigt zu den höchsten ehren/das man nun solch wort nicht hören sol/das mus freilich ein grosser schrecklicher fall/vnd greuliche Teufels gifft sein/ja es ist nicht allein die Erbsünde vnd Adams falle/

falle/sondern es ist auch mit zu die grosse gewalt des Teufels/der der Menschen hertzen so verblenden vnd verstocken kan/das sie die liebliche stimme jres freundlichen Gottes vnd hertz lieben Vaters/vnd das holdselige Zünglin jres Heilandes/das süsse zucker mündlin nicht hören mügen/ja mügens nicht allein nicht hören/sondern zucken auch die klinge/vnd wollens gar nicht leiden/das sie zu dieser königlichen hochzeit geladen werden.

Fol.378. Vns Christen aber mangelts nicht am wort/denn das wort haben wir von Gottes gnaden recht vnd rein. Es mangelt vns aber am Glauben/das wir nicht so fest am wort können halten/als wir solten/so doch jene on wort fest vnd starck glauben können/das macht der Teufel vnd die Erbsünde/die zeucht vns also vom wort vnd von der warheit zu der lügen/das wir derselben gern gleuben. In summa/das ist des Teufels trug/vnd vnsers Fleisches art/weil vnser natur durch die Erbsünde so verterbet ist/wo kein wort ist/das glauben wir festiglich/widerum wo wir das wort haben/da hats mühe/das wir vns des vnglauben erwehren/denn vnser fleisch vnd vernunfft wil an das wort nicht/sol es gleuben/so wolt es gern den Glauben in henden haben.

Fol.459. Denn an diesem Artikel ists gelegen/Christus hat wollen anheben/da wir anheben/doch one sünde/denn er hat vns durch vnd durch heiligen wollen/wir heben in Sünden an/werden in Sünden empfangen vnd geborn/Es sey Keiser/König/Fürst reich oder arm/alles was mensch heisset vnd ist/wird in Sünden empfangen. Psal. 51. Christus aber hat

allein den titel vnd die ehre/das er vom heiligen Geist empfangen ist/wir werden in Sünden empfangen/ vnd sind solche leut/da Fleisch vnd Blut/vnd alles/ was wir an vns haben/vnrein/vnd durch die Sünde verderbt ist/wie deñ ein jder an jm selbs wol fült/ vnd an andern menschen sihet/das wir vnd alle welt vol böser lust/vol hoffart/vol Teufel/vnd mit dem leidigen vnglauben besessen sind/So werden wir empfangen vnd geborn/denn alle Menschen/wie viel empfangen vnd geborn werden/werden nach der gemeinen weise vnd Schöpffung empfangen vnd geborn/Dauon geschrieben stehet Gene.2. Seid fruchtbar vnd mehret euch vnd füllet die Erde.

Fol. 94. Das ander stück ist/von der rechten art des Glaubens/wenn er stehet in seinem rechten werck vnd kampff. Es ist ein gering ding an zu sehen wenn man höret das wort Glauben/gleich wie vnsere widersacher/die Papisten/vnser lachen vnd spotten/wenn sie vns hören vom glauben predigen/O/ sprechen sie/was ist glauben? Dagegen aber halten sie viel vom freien Willen. Ich wolt jnen aber wündschen/das sie mit den Jüngern weren im Schiff gewesen/vnd versucht hetten/was in solchen engsten vñ nöten der freie Wille vermöchte.

Die Apostel habens hie fein gelernet/vnd der freie wille ist hie schendlich bestanden/es sey der glaub so schwach vnd gering bey jnen gewest/wie er wolle/ dennoch wo solcher schwacher geringer glaube nicht were gewesen/so hetten sie des freien Willens halben verzweiueln müssen/vnd weren in abgrundt des Meers gesuncken. Aber weil ein kleiner glaube da ist/wie

Christus

Christus selber zeuget/da er spricht/o jr kleingleubi gen/so haben sie einen behelff/das sie nicht gar ver= zagen/vnd lauffen zu Christo/wecken jhn auff/vnd begeren seiner hülffe.

So nun die/so den glauben haben/wie schwach vnd gering er auch ist/in nöten nicht halten können/ vnd die Apostel nicht bestehen/wenn die züge herge= hen/was solt denn dein freier Wille vnd menschliche Vernunfft thun: Ich bekenne vnd sage auch/das du ein freien Willen habest die Kue zu melcken/vnd ein haus zu bawen/aber nicht weiter/wenn du in sicher heit vnd freiheit sitzest/bist one gefahr/vnd steckest in keinen nöten/lessestu dich wol düncken/du habest einen freien willen/der vermöge etwas/Wenn aber die not fürhanden ist/da ist weder zu essen noch zu trin cken/da ist weder vorrat noch gelden/wo bleibet hie dein freier Wille: Er verleuret sich/vnd kan nicht be stehen/wenn es an das treffen gehet/Der glaub aber stehet vnd suchet Christum.

Darumb ist der glaube viel ein ander ding/denn der freie Wille/ja der freie Wille ist nichts/vnd der glaube ist alles/der freie wille ist ein onmechtig ding/ der glaub aber ists gar. Solches sihet man hie fein an den Jüngern/welche in gefahr sind/da ist trost/freud vnd alles dahin/das heist auff gut teudsch/der Men sche vermag doch gar nichts/die Krafft aber ist Got= tes/etc.

Fol. 218. Also vrtheilet vnd richtet Fleisch vnd Blut/von Christus wort/vnd solches thut Fleisch vnd Blut in den Heiligen/denn auch die Heiligen/so lang sie in diesem leben sind/ein gros Partikel haben

von dem alten Adam/vnd ist grosse kunst/das man vber dem wort nicht richte/nach Menschlicher vernunfft. Die Jünger sind vol gaben vnd heiligen Geistes/dennoch reden sie fleischlich/vnd wie es jnen die vernunfft vnd fleisch eingibt. Ja auch nach der auffersteh ung Christi/da er nun gen Himel faren wil/ob sie schon seine predigt nu viertzig tage lang gehöret haben/vnd er jnen die Schrifft ausgeleget/vnd er jnen das verstentnis geöffnet hat/dennoch haben sie fleischliche gedancken von seinem Reich vnd sprechen Acto. 1. Wirstu auff diese zeit wider auffrichten das Reich Israel? Also auch wir machens nicht besser/ich vnd du/vnd wir alle haben auch noch fleischliche gedancken/ob wir schon getaufft sein/vnd Christen heissen.

Fol. 453. So hat nu Christus das vrtheil auff sich genomen/das er ist zum tode verdampt/wie ein ander Mensch/Daraus sehen wir/was wir sind von natur/mit vernunfft vnd freiem Willen/das Gesetz gibt vns dahin dem Tode/vnd die aller erste frucht/welche die beste vnd edelste war/damit anzuzeigen/das nichts guts im Menschen sey/ob er schon den vortheil habe/vnd der Erstgeborne sey vnter seinen brüdern. Weil nun Christus solchs gethan/hat sich vnter das Gesetz gegeben/damit hat er vns vom Gesetz gefreihet/auff das wir des todes nicht schüldig weren/viel weniger aber der Vnreinigkeit/Denn er ist dem Gesetz nichts schüldig gewest/er ist kein Sünder/vnd das Gesetz hat kein recht jn zum tode zu verdammen. Weil jn aber das Gesetz angegriffen hat/wie ein ander kind/welchs in sünden empfangen vnd

geborn

geborn ist/vnd er doch von andern kindern allen ausgeschlossen ist/als der nicht vom Menschlichen Samen/sondern vom H. Geist empfangen/nicht aus einer vnreinen mutter/sondern aus einer reinen Jungfrawen geborn ist/vnd derhalb das Gesetz kein recht zu jm hat/ja er des Gesetzes HErr ist. So hat er vns vom fluch des Gesetzes erlöset/das vns das Gesetz zum tode nicht verdammen sol/so wir vns auff jn teuffen lassen/vnd an seinen namen gleuben/etc.

Fol. 266. Der gantze Mensch mus new vnd anders werden/der baum mus zuuor gut werden/ehe er gute frücht bringet/also mus der Mensch zuuor gut vnd from werden/sol er etwas guts thun.

Das Nicodemus spricht/Wie kan ein Mensch geborn werden/weñ er alt ist: das reimet sich nichts zur sache/denn Christus redet von der geistlichen widergeburt/so verstehet es Nicodemus von der leiblichen/fleischlichen geburt/zwar diese gantze predigt ist dem Nicodemo für seinen augen ohren/eitel vngereimet ding gewesen/denn menschliche Vernunfft kan die geistliche geburt/vnd so hoche sachen Gottes nicht begreiffen/wie S. Paulus sagt 1. Corint. 2. Der natürliche Mensch vernimpt nichts von dem Geist Gottes. Es ist jm ein Torheit/vnd kan es nicht erkennen. Der Euangelist Johan. hat es einfeltiglich beschrieben/vnd die Jüden damit vexieren wollen/das sie so grobe gesellen waren / vnd stoltziglich daher pralleten/vnd sprachen/wir solten wir nicht from sein/vnd in das reich Gottes komē/die wir halten die beschneidung vnd das Gesetz Moysi.

Fol. 192. Vnd Christus selbs Matth. 11. dancket

seinem himlischen Vater mit frölichem Hertzen/das er solches den weisen vnd verstendigen verborgen/ vnd den vnmündigen/ albern/ narren vnd kindern offenbaret hat. Ich lob vnsern HErrn Gott darumb das ers thun darff. Wo ers nicht gethan hette/ so wolte ich jnen bitten/ das ers noch thun wolte/ denn man kan die weisen leut vnd die hohe vernunfft nicht vnterweisen/ noch bedeuten/ in göttlichen Sachen von der tauffe/ von Christo/ vom glauben/ von seligkeit vnd ewigem leben.

Als wenn die vernunfft höret von der Tauffe/ Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der wird selig. Item/ die tauffe ist ein bad der Widergeburt/ etc. So prallet sie von stund an zurück/ vnd spricht/ Soltestu als bald wider geborn vnd selig werden/ wenn du dich mit ein wenig Wasser waschen lessest? Solte die Widergeburt so leichtlich zugehen? Lieber/ bedencke doch/ wie sawer wird es einem Weibe ehe sie ein Kind zur Welt bringet/ vnd du soltest das ewig leben vnd den sieg vber Sünd Tod vnd Teufel erlangen/ wenn du dich mit wenig Wasser begiessen lessest? Ey was kanstu denn draus machen? wasser ist wasser. Also feret die vernunfft herein.

Desgleichen/ wenn sie höret von Christo/ das Gott sey Mensch worden/ gestorben/ von den todten aufferstanden/ gen Himel gefaren/ vnd sich gesetzet zur rechten Hand Gottes. Spricht die vernunfft/ Ey solte ein Jungfraw ein Kind geberen/ vnd gleichwol Jungfraw bleiben/ vnd dasselb kind solte Gottes son vnd Gott von ewigkeit sein? wie wil sich das reimen Item/ solte ein Mensch aufferstehen von den todten

vnd

vnd sitzen zur rechten hand Gottes: Das ist vnmüglich/darumb ists vnsers HErrn Gotts wolgefallen/ solche ding der vernunfft/für die Augen zu stellen/daran sie sich stost vnd ergert/vnd wenn die vernunfft nicht gottfürchtig wird/sich fangen lest/vnd schlecht gleubt/so wird sie zur nerrin/vnd kan der ding keines begreiffen.

Fol.270. Auff das wir aber solches begreiffen vnd fassen mögen. So gehört eine newe geburt dazu. Wie gehet nu das zu? Durchs wasser vnd geist spricht Christus/das ist/durch die prediget des Euangelij vnd Tauffe/dadurch als durch das eusserliche ampt in der Kirchen/der H. Geist wircket in des menschen Hertzen. Das wort des Euangelij zeiget vnd offenbaret dem Hertzen den erhöheten vnd gecreutzigeten Christum/als den einigen Heiland vnd Mitler. Die tauffe ist ein gewis zeichen vnd zeugnis neben dem wort/dadurch das Wort versichert wird/vnd darin Gott seine verheissene gnade/das er vnser Sünde abwaschen vnd tilgen wolle/verspricht stet vnd fest zu halten. Bey der Tauffe/vnd Wort ist der heilig Geist mit seiner krafft/der zündet an/vnd erwecket das hertz zum glauben/das es in furcht vnd schrecken/sich mit gewisser zuuorsicht halte an die verheissung von Christo/wenn nun ein Mensch durch den H. Geist festiglich gleubet/das Christus Gottes Son für vnser Sünde am Creutz erhöhet vnd gestorben ist/das macht ein new Hertz vnd ein newen sinn/vnd wird also ein gantzer newer Mensch hie durchs Wort an der Seele bis an Jüngsten tage auch der gantze leib verneuert (REALITER) Wesentlich/da er heller

vnd

vnd schöner sein wird/denn die Sonne/etc.

Fol.195. Buspredigen heist anders nichts/denn die Leute als Sünder schelten/vnd sagen/sie sollen sich bessern. In Summa Buspredigen heist den leuten fürhalten/das sie in einem verdamlichen stande vnd wesen sein/da es vnmüglich sey/das sie können selig werden/wo sie sich nicht bekeren vnd anders werden. Weil nun Christus wil/das solche Buspredigt sol gehen vnter alle völcker/so wil er keinen Menschen auff Erden entschüldiget noch ausgenomen haben/sondern wil/das sie sich alle für Sünder beschüldigen vnd dargeben. Ja weil er wil/das solche predigt zu Jerusalem/vnter dem Volck Gottes/vnd an dem heiligen Ort/sol angehen/so schilt er auch als Sünder/die/so sich heilig düncken/vnd wil/das man auch den Phariseern sagen sol/das sie sich bessern/denn sie machens erger/den Huren vnd Buben/Sintemal sie sich noch für from vnd heilig achten/als dürfften sie solcher Buspredigt nicht.

Aus der Kirchen Postil.

Fol.8. Fragstu aber/wie mus man denn anfahen from zu werden/oder was mus man thun/das Gott in vns anfahe? Antwort/Ey hörestu nicht/das kein thun/kein anfahen/in dir ist from zu werden? Als wenig/als auch zunemen vnd vollenden in dir ist/Gottes allein ist anfahen/fördern vnd vollenden. Alles was du anfehest/ist Sünde vnd bleibet Sünde/Es gleise wie hübsch es wolle/du kanst nichts den sündigen/thu wie du wilt.etc.

So

So sprichstu aber/Ey so mus ich von not wegen sündigen/wo ich one Gott aus lauterm freien Willen/wircke vnnd lebe/ vnd möcht Sünde nicht meiden/ich thue auch was ich wolte? Antwort/freilich ist jm also/dz du must in sünden bleiben/du thust was du wilt/vnd alles Sünde ist/was du allein wirckest/aus deinem freien Willen/etc.

Item/Siehe das heist/dein König kömpt/nicht suchestu jn/er suchet dich/denn die Prediger kommen von jm/ nicht von dir/jr Predigt kömpt von jm/ nicht von dir/dein Glaub kömpt von jm/nicht von dir/vnd alles was glaub in dir wircket/ kömpt von jm/nicht von dir/vnd wo er nicht kömpt/da bleibstu wol ausser/ vnd wo nicht Euangelium ist/das da kein Gott sein/Sondern eitel Sünde/vnd verderben/was der freie Wille thut/leide/mache/lebe/wie er mag vnd will.

Auff das also dein Glaube lauter bleibe/ nichts thue/denn halte stille/las jm wolthun/vnd empfahe Christi werck vnd lasse Christus seine liebe an jm vbē/ du must Blind/Lam/ Taub/ Tod/ Aussetzig vnd Arm sein/oder wirst dich an Christo ergern/Das Euangelium leuget dir nicht/das Christum nur vnter solchen dürfftigen lesset sehen vnd wolthun.

Aber Gott wil kein Werck gut achten/ist auch nicht gut/das er selbs nicht in vns wircket durch seine Gnade/Darumb das er derselben viel wircke in vns allen/vnd vnser Werck auffhören/hat er seine heilsame Gnade für allen menschen offenbaret.

Fol.61. Wo ist denn nun die natur? Wo ist die

Vernunfft: Wo ist der freie Wille/denn sie rhümen zum guten geneigt vnd krefftig: Warumb fleucht er denn/vnd entsetzet sich nicht allein für diesem guten/ sondern auch für der Gottes ehre/vnd Seligkeit/die der Apostel hie nennet ein selige hoffnung/darin wir selig sollen werden/etc.

Sihe/das leret vns nicht die Natur noch Vernunfft/sondern die erscheinende Gottes gnade/Sihe dieselb macht nicht allein/das wir den weltlichē begir den absagē/sondern auch das wir einē grewel an jnen haben/von jnen zu sein begeren/vnd des gantzen lebens vberdrüssig werden/dazu richtet sie ein Göttlich wesen in vns an/das wir in aller zuuersicht zu Gott/ mit freuden bitten vnd hoffen seine zukunfft. Also sol es gethan sein vmb vns.

Fol.62. Er hat sich selbs gegeben/nicht für sich sondern für vns zu erlösen/So ists gewis/das wir gefangen gewesen sind. Wie sind wir denn so frech vnd vndanckbar/vnd geben den freien Willen/vnd vernunfft der Natur noch so viel? Sagen wir/das etwas in vns nicht gefangen sey in Sünden/so thun wir einer schmach seiner Gnaden/die vns erlöset hat/nach laut des Euangelij. Wer kan etwas gutes thun/der in Sünden/vnnd vnreinigkeit gefangen ligt? Es scheinet wol gut sein vnser ding/aber es ist nicht gut in der Warheit/oder das Euangelium mus liegen mit Christo.

Die Sünde thut zwene schaden/Den ersten/das sie vns gefangen nimmet/das wir nichts guts thun noch erkennen/noch wollen mügen/beraubet vns also der freiheit des Liechts vnd der Krafft. Daraus folget

folget so bald der ander schaden/das wir vom gutem also verlassen/nichts denn eitel Sünde vnd vnreines müssen wircken/vnd dem hellischen Pharao sein land zu Egypten bawen/mit sawer schwerer arbeit. Wenn nun Christus kömpt durch den Glauben/so erlöset er vns von dem gefengnis Egypti/machet vns frey/gibt krafft guts zuthun/das ist der erste gewin.

Item da er spricht/die Heilwertige gnade/zeiget er an/das auch schon verdampt sey/vnd on heil vnd hülff/alles was one Gnade ist/Wo ist denn hie der freie Wille: Wo sind Menschen Tugendt/Vernunfft vnd gute meinung/Alles one heil der Gnade alles verdampt Sünde vnd schande für Gott/ob es gleich für vns vnd den Menschen köstlich gleisset.

37. Darumb legt er hie darnider allen rhum des freien willens alle menschliche tugend/gerechtigkeit etc.

75. Ey wie gar verwirfftstu heiliger Paul den freien willen/die guten werck/vnd die grossen verdienst der hoffertigen Heiligen.

100. Aber diese geburt erzeiget sich recht/wenn die anfechtung vnd der Tod hergehet/da empfindet man/wer da new oder alt geborn sey/Da ringet vnd windet sich die vernunfft/das alte liecht/vnd lesset nicht gerne/was sie dünckt vnd wil/mag sich nicht erwegen vnd begeben auff das Euangelium/vnd jr liecht faren lassen. Welche aber/etc. Item/Siehe/wenn nun das liecht/die vernunfft/der alte dunckel tod ist/finster/vnd in ein new liecht verendert worden/So mus denn jm auch folgen vnd verendert werden/das gantze leben/vnd alle kreffte des Menschen.

Menschen/da ist eitel vngnad vnd falscheit/das alles was sie thun/das ist vnangenem für Gott/Es ist auch der grund falsch vnd nur eitel gleissen/wie Psal. 116. saget/Alle menschen sind Lügner. Item Psal. 39. Wie gar nichts sind alle Menschen.

Fol. 149. Daraus wir lernen/wie nütz vns Christus sey/vnd das erlogen vnd vom Teufel selbs erdacht sey/das ein Mensch aus natürlichen krefften müge so viel thun/das jm die gnade gegeben werde/

Item Fol. 155. Darumb liget vnser gebrechen nicht an den wercken/sondern an der natur/die Person Natur/vnd gantz wesen ist in vns/durch Adams fall verderbet/darumb kan kein Werck gut in vns sein/bis die Natur vnd personlich Wesen verendert werde/etc. Siehe weiter/denn es gar ein gewis zeugnis ist.

Fol. 159. Zum ersten legt es darnider die natürliche vernunfft/vñ vnser liecht/beschleust es sey nichts vnd eitel finsternis/etc. Darumb ist in dieser Epistel mechtiglich verstossen vnd verdampt alle natürliche Weisheit/aller menschen Vernunfft/ aller Heidenkunst/etc. Das ander Werck das es niderleget allen rhum vnd pracht vnser werck/guter vnd freien Willen/etc. Nu wird niemand selig/Gottes Klarheit mus in jm sein/das er sich allein Gottes vnd Göttlicher güter müge trösten vnd rhümen/etc. Siehe weiter fac. 2. par. Auch die Teufel / etc. Ist vberaus schön.

Fol. 164. Niemand mag Gottes gnade erkennen/der noch ETWAS von seinem Liecht/werck/wesen/vnd natur helt/etc. Desgleichen sihe Fol. 169.

Fol.

Fol. 174. Es ist fleissig verhüttet/ das die Magi nicht durch sich selbs/ nicht durch Menschen/ sondern allein durch die Schrifft des Propheten/ vnd Sternen vom Himel/ Christum funden haben/ auff das hiemit verworffen werde alle natürliche kunst aller Menschen vernunfft/ das sich vermisset/ die warheit zu leren/ wie jtzt das blinde Volck in den hohen Schulen furgibt etc. Sihe auch fac. 2. parag. Sihe also thut etc. Item Folio. 184.

Folio. 188. Hieraus folget das durch den leib alhie S. Paulus nicht allein verstehet die groben eusserliche werck etc. Sondern alles was nicht new geborn ist aus dem Geist/ vnd was der alte Mensch ist/ mit seinen beste vnd hohesten krefften etc. vide plura

Folio. 213. Lieber was gutes thut die vernunfft zum Glauben vnd Gottes wort? Jst nicht sie/ die dem Glauben vnd wort Gottes auffs höhest widerstehet/ das niemand für jr zum Glauben kan kommē etc. Das der Mensch mus jr absterben/ vñgleich werdē ein Narr/ vnd ja so vnuernünfftig vnd vnuerstendig/ als kein jung kind/ sol er anders gleubig werden/ vnd Gottes gnade empfahen? Wie Christus spricht etc. Hie wirckt Gott allein/ vnd die vernunfft ist TOD/ blind/ gegen diesem werck/ wie ein vnuernünfftig bloch etc. Besihe weiter selbs.

Fol. 221. Also ist beschlossen/ das dem Wort Gottes kein Meister noch Richter also auch kein Schutzherr mag gegeben werden/ den Gott selber. Er ist sein wort/ darumb wird ers one Menschen verdienst vnd rath lassen ausgehen/ also wil ers auch selbs one menschen hülffe vnd stercke hand haben vnd verteidigen.

Fol. 227. Es gibt auch dis Euangelium mit gleichnus zu erkennen/das der freie Wille nichts sey/ weil der gute Same allein von Christo geseet wird/ vnd der Teufel nichts denn bösen Samen sehen kan/ wie wir auch sehen/das der Acker von jm selbs nicht tregt/denn vnkraut/das die Thier essen/Wiewol es auch grunet/vnd den Acker einnimpt/als wer er sein. Also auch die falschen Christen/etc.

Fol.245. Dieser Blinder bedeut den Geistlichen Blinden/welcher ist ein jglicher Mensch/von Adam geboren/der das Reich Gottes nicht siehet/noch erkennet/Aber das ist eine Gnade/das er seine Blindheit fület vnd erkennet/vnd derselbigen gerne los were/etc.

Folio.259. Daraus folget/das/wo Gottes finger nicht austreibet den Teufel/da ist noch des Teufels Reich/wo des Teufels Reich ist/da ist Gottes Reich nicht. So schleust sich hie mechtiglich/das/so lang der heilige Geist nicht in vns kömpt/da sind wir nicht allein vntüchtig zum guten/sondern sind vonnöten in des Teufels Reich/sind wir aber in seinem Reich/so mügen wir nichts anders thun/denn was dem Teufel lieb ist/etc. Siehe weiter daselbs/ Wie viel nu ein Haus oder hoff sich mag setzen oder wehren/gegen dem Tyrannen/der es innen hat/so viel mag sich auch der freie Wille vnd menschliche krafft wider die Sünde vnd den Teufel setzen/ Nemlich/ nichts vberal/etc.

Im andern Teil der Kirchen Postil/schreibet D. Luther viel von der Erbsünde.

Fol.

Folio.14. Vnter andern sagt er/Gleicherweise/wie ein aussetziger Vater gebirt aus einer aussetzigen Mutter/aussetzige söne vnd töchter/eben des fleisches wie die eltern sind/Also werden wir alle in vnd mit Sünden geboren aus vnsern sündigen eltern. Sihe auch im dritten teil/Fol.36.

Folio.32. Dieweil nu vnser geburt/haut vnd har böse an vns ist/was kan guts daraus werden: Das ist vnser titel/den wir haben von Adam her/des mügen wir vns rhümen/sonst lauter nichts/Nemlich/das ein jeglich kind/so geboren wird/in volliger gewalt ist der Sünde/des Todes/des Teufels/der Helle/vnd der ewigen verdamnis/etc.

Folio.41. Das ist kurtz so viel gesagt/Es ist gar kein leben/ausser dem wort/Es lebet nichts es kome denn aus jm/ja es sey denn in jm. Mit dem einigen wort ist schon nidergeschlagen aller menschen thun vnd vermügen/was rhümestu nu den freien willen vnd eigen verdienst? etc. Sihe weiter selbs. Item. Fol 42. Das heist hie auff einen hauffen hinweg geschlagen/alles was menschen sind vnd vermügen/also das die gantze geburt nicht taug etc. Alles was wir durch vnsere witz erdencken vnd auffwerffen/durch vnsere krefften/freien willen/vnd gute meinung thun vnd ausrichten/gilt für Gott nichts.

Folio.53. Vnser sünde in vns ist nicht ein werck oder that/sondern ist die Natur vnd gantzes wesen/darumb nimpt Gott das gelied etc siehe weiter/sonderlich fac.2.para.1.2.3.4.5.6.

Folio.67. Darumb bleiben auch diese tewre wort für der vernunfft so verborgen vnd vnbekant/Denn

die vernunfft ist vom Teufel besessen von anfang der Welt her etc.

Folio 5. im dritten teil. Ist nu solches war/wie es denn gewis war ist / wo bleibet nu der freie wille/ wenn du siehest / das auch solch lesterlich schendlich ding an dem leibe geschihet/ wie zun Römern am ersten Capitel stehet/ so gehe hin / vnd rhüme dich deines freien willens/ ich meine auch / es sey ein feiner freier wille/ in einem solchen greslichen/ vnmenschlichen wesen zu leben/ welches auch vnter den vnuernünfftigen thieren vnbekand ist etc. Item bald darnach/ da er aber spricht/ Niemand kennet den Son/ denn der Vatter / vnd niemand kennet den Vatter/ denn der Son/ vnd wem es der Son wil offenbaren/ ist alles wider den freien willen geredt etc.

Folio. 77. Das findet ein jeder bey im selbs/ wenn er es bekennen wil/ wie from er auch ist (wie auch die rechten heiligen darob klagen) ob er gleich gerne wolte Gottes Gesetz halten/ das sein fleisch vnd blut/ das ist/ die gantze natur/ mit hertz vnd allen gliedern dawider strebet/ wie S. Paulus. Rom. 7. sagt/ ich finde ein ander Gesetz in meinen gliedern / das da widerstrebet dem Gesetz des gemüts/ vnd nimpt mich gefangen in dem Gesetz der Sünden. Viel mehr geschihet solches in denen/ so on gnade vnd heiligen Geist sein etc.

Folio. 91. Denn weil er sprichr/ Gehet hin in alle welt / vnd prediget allen Creaturn / so wil er niemand ausgeschlossen haben/ sondern zeiget / das alle welt von dieser Lere nichts weis / noch mit jrer weisheit/ kunst/ wie gelert vnd heilig sie sein wil / alhie

alhie blind ist/ auch seine Jüden selbs etc. Darumb ist hiemit alle Welt zur Schulen gefurt/ das sie dis sol hören vnd lernen/ vnd müsse bekennen/ das sie hievon nichts gewust habe. Da mag sie wol wissen/ wie man sol bawen/ haushalten etc. Aber von diesen sachen/ die da betreffen Gottes Reich/ vnd wie man der Sünden vnd Todes los werde/ da weis sie nichts von etc. Desgleichen sihe fac. 2. par. 3. 4. 5.

Fol. 106. Aber hie höreſtu/ das das Euangelium eine solche Predigt ist/ welche nach der vernunfft vnd menschlichem vrteil schlechts ist eine ergerliche predigt/ das ist/ die man nicht allein helt für einen grossen jrrthum/ oder narrenteiding/ so die Welt verachtet oder verlachet/ Sondern für solch ding/ das da gar in keinen wegen zu hören noch zu leiden sey/ als des leidigen Teufels schedlich gifft aus der Helle.

Fol. 114. Siehe/ dis ist der Christen hohe weisheit vnd erkentnis/ durch den heiligen Geist offenbaret/ dauon die Welt gar nichts verstehet/ wie sie selbs bekennen mus/ das sie von diesem trost nichts weis/ vnd dazu vom Teufel getrieben wird/ das sie auch die Predigt des heiligen Geists/ von solchem trost verachtet/ vnd von sich stösset etc.

Fol. 41. IN JM WAR DAS LEBEN/ Das ist kurtz so viel gesagt/ Es ist gar kein leben/ ausser dem Wort/ Es lebet nichts es kome denn aus jm/ ja es sey denn in jm/ Mit dem einigen wort/ ist schon nidergeschlagen aller menschen thun vnd vermügen/ was rümestu nu den freien willen vnd eigen verdienst: Item/ da sihestu/ das alles was nur das wesen hat/ in dem Wort ist vnd bestehet/ Darumb ists auch

mit vns/wenn wir vns gelassen sind/vnd Christum nicht in vns haben/EITEL TOD.

Item/was wiltu dich vnterstehen/regieren vnd meistern/durch vornunfft vnd eigen vermügen? hie hörestu den ersten Rhum/Das WIR TOD/vnd nichts sind.

Zum dritten setzet er hinzu/Vnd das liecht scheinet in der Finsternis/das ist/in die blinde vornunfft aber kein finsternis kan es begreiffen. Das dis kind Gottes Son/das leben vnd liecht sey/würde nimmer mehr kein augersehen/kein sinn noch verstand erkennen/darumb mus es offenbaret werden vom Himmel herab/welchs durchs Euangelium geschehen ist/aber wiewol es vberal scheinet/vnd offenbar wird/bleibt es dennoch vnbekand bey vnser vernunfft/Siehe/da ligt abermal beide vernunfft vnd freyer wille/mit aller gewalt zu bodem geschlagen/denn hie nennet ers je dürre vnd frey heraus ein finsternis/vnd ein solch finsternis/die das liecht nicht begreiffen kan.

Folio.124. Das geben die wort/da er spricht/auff das/wer an jn gleubet/nicht verloren werde etc. Denn damit wil er der Welt zeigen jr elend vnd not/darin sie stecket/nemlich/das es also vmb sie stehet/das sie alle sampt verloren ist/vnd ewig verloren bleiben mus/wo nicht Christus mit dieser Predigt dazu kömet/vnd hilfft sie nichts dafür/alle jre weisheit/kunst/lere/Gesetz/freier wille/vnd alles/was sie nach solcher lere thut vnd fürnimet/Das ist vnd bleibet alles mit jr verloren/denn sie ist von jrer Geburt her/in eitel Sünden/vnter Gottes zorn/in des Teufels

fels Reich / vnd des Todes gewalt / vnd kan jr selbs gar nicht hieuon helffen / etc. Ja ist so verblend vnd verstarret / das sie auch solche jamer nicht an jr weis noch fület / etc.

Fol. 126. Aber was ist hiegegen die Welt anders denn ein grosser hauffen solcher leute / die Gott nicht fürchten / vertrawen noch lieben / loben noch dancken / aller Creatur misbrauchen / seinen Namen lestern / sein Wort verachten / dazu vngehorsame / Mörder / Ehebrecher / Diebe vnd Schelcke / Lügener / Verrheter / vol vntrew vnd aller böser tück / vnd kurtz / aller gebot vbertretter / vnd in allen stücken widersetzige vnd widerspenstige / sich hengen an Gottes feind / den leidigen Teufel. Desgleichē Fol. 129

Aus der Kirchen Postil / vber die festen.

HOlio. Also tregt vns Christus / vnd henget vns an seinen hals / wo er hinfert / mus er vns mitschleiffen / so ist es nicht vnser / sondern frembde krafft / das wir selig werden / damit all vnser werck verworffen sind. Item Fol. 12. Das sind ja allzumal solche Wort / die gewaltiglich schliessen das all vnser Wesen nichts ist / wem ers gibt / der hats / vnd bleibet bey jhm.

EX PRIMO TOMO LAT. LVTH.

FOL. 10. ILLAE AVTORITATES CONfuertimini ad me, & conuertar ad uos. Item, Appropinquate Deo, & appropinquabit uobis. Item, Quærite & inuenietis, Item, Si quæsieritis me, inueniar â uobis, & ijs similes, si dicatur quod unum naturæ, alterum gratiæ sit, nihil aliud quam quod Pelagiani dixerunt asseritur.

29. Optima & infallibilis ad gratiam præparatio & vnica dispositio, est æterna Dei electio & prædestinatio.

30. Ex parte autem hominis, nihil nisi indispositio, imo rebellio gratiæ, gratiam præcedit.

41. Tota fere Aristotelis Ethica, pessima est gratiæ inimica. Contra Scholasticos.

43. Error est dicere, sine Aristotele non fit Theologus, contra dictum commune.

44. Imo Theologus non fit, nisi id fiat sine Aristotele.

50. Breuiter. Totus Aristoteles ad Theologiam, est tenebræ ad lucem. Contra Scholasticos.

66. Extra gratiam Dei, adeo impossibile est, non irasci, non concupiscere, ut nec in gratia satis id fieri poterit ad legis perfectionem.

72. Lex & Voluntas sunt aduersarij duo sine gratia Dei implacabiles.

73. Quod Lex vult, semper Voluntas non vult, nisi timore vel amore simulet se velle.

86 Voluntas cuiuslibet mallet, si fieri posset, esse nullam legem, & se omnino liberam.

87. Voluntas cuiuslibet odit sibi legem poni, aut amore sui cupit poni.

Folio 27.

Liberum arbitrium post peccatum, res est de solo titulo, & dum facit, quod in se est, peccat mortaliter.

Qui

Qui sine periculo volet in Aristotele Philosophari, ne
sse est, ut ante bene stultificetur in Christo.

Folio 30.

Prima pars patet, quia est captiuum & seruum peccato, non quod sit nihil, sed quod non sit liberum, nisi ad malum. Iohan. & Qui facit peccatum seruus est peccati. Si filius vos liberauerit, vere liberi estis. Inde. B. Augustt. libro de Spiritu & litera dicit: Liberum arbitrium sine gratia, non nisi ad peccandum ualet, & lib. 2. ad Iulianum. Liberum vos vocatis, imo seruum arbitrium &c. & innumeris alijs locis.

Secunda pars patet ex supradictis, Et illo Hos. 17. Perditio tua ex te Israel, ex me tantum modo auxilium tuum &c.

Cum tamen obiectum intellectus naturaliter esse non potest id quod nihil est, id est, pauper, uel egenum, vel entis, veri, boni, Ideo iudicat secundam faciem, & accipit personam hominum, & iudicat secundum ea quæ patent, &c.

Folio 177. Alterum est peccatum essentiale, natale, originale, alienum de quo Psal. 51. Ecce in iniquitatibus conceptus sum & in peccatis concepit me mater mea, de quo Christus, Non potest arbor mala fructus bonos facere. Et Rom. 5. Per vnius inobedientiam peccatores constituti sunt multi, & per vnius delictum in omnes homines in condemnationem.

Et hoc est peccatum, quod facit priorem Iusticiam esse nihil, & malam & maledictam, sicut Christus ait. Aut facite arborem bonam & fructus bonos, aut arborem malam, & fructus eius malos.

Secundo, id peccatum est incurabile viribus hominis, nec aliquid hic ualet liberum arbitrium, ita vt & sancti dicant. Quod nolo malum hoc facio. Rom. 7. & Gal. 5. Non quæ vultis facitis. Psa. 38. Quoniam lumbi mei impleti sunt illusionibus &c.
Fol. 181. Secundo, quod per illud Apost. Ro. 7: Quod nolo malũ, hoc ago, quod volo bonum non ago. Et infra. Condelector legi Dei

secundum

ſecundum IN TERIOREM hominem,uideo autem aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meæ,Ecce,ſimul delectatur & diſplicet,in Lege dei. Simul uult bonum ſecundum Spiritum& tamen hoc non agit, ſed contrarium.Hoc itaque contrarium eſt Noluntus,quia ſemper eſt,quando eſt voluntas Per hanc bene facit, et per illam male facit. Nolle eſt ex carne,& VELLE ex Spiritu,Ideo tantum ibi eſt peccati,quantum Noluntatis,Difficultatis, Neceſſitatis, reſiſtentiæ. Et tantum ibi meriti, quantum voluntatis pronitatis,Libertatis hilaritatis Mixta enim ſunt hæc duo in omni vita & opere noſtro,Quod ſi ſit tota Noluntas, iam ibi eſt peccatum mortale & auerſio. Tota autem voluntas in hac vita non eſt,ideo ſemper peccamus,dum bene facimus, licet quandoque minus quandoque magis:

Hæc enim eſt cauſa,quare non ſit iuſtus in terra, qui faciat bene & non peccet, Eſt autem talis iuſtus in cœlo tantummodo, Sicut ergo homo ſine iſta Noluntate non eſt, ita nec ſine ea operatur.Ac pec hoc,nec ſine peccato eſt. Quomodo enim ſine ea operari poteſt,qui ſine ea uiuere & eſſe non poteſt?

Fol.182.Decimo,qui facit peccatum, SERVVS eſt peccati, Quomodo eſt poſſibile,ut ſeruus DIABOLI CAPTIVVS peccati,faciat aliud, quam peccatum, cui ſeruit? Qnomodo poteſt opus lucis facere, qui eſt in tenebris?quomodo opus ſapientis, qui eſt ſtultus,quomodo opus ſani,qui eſt ægrotus,& multa talia.Omnia ergo quæ facit,ſunt OPERA DIABOLI, opera tenebrarum,opera ſtultitiæ.

Tertio decimo:Illud Prouer:3.Ne initaris prudentiæ tuæ, Hæc vniuerſaliter uel particulariter ſunt intelligenda,ſi vniuerſaliter,nullum eſt dictamen rationis,non reprobatum & damnatum,Si particulariter, ut multi putant, ergo quandoque licet initi ſibi ipſi & ſuæ prudentiæ,contra hunc expreſſum textum.

Fol. 295. Certum eſt enim, Modernos (quos uocant) cum Scotiſtis & Thomiſtis in hac re(id eſt Libero Arbitrio & Gratia)conſentire,excepto uno Gregorio Ariminenſi, quem omnes damnant,

damnant, qui & ipſe eos Pelagianis deteriores eſſe, & recte & efficaciter conuincit, Is enim ſolus inter ſcolaſticos, contra omnes ſcolaſticos recentiores, cum Auguſtino & Apoſtolo Paulo conſentit.

Nam Pelagiani, etſi ſine Gratia opus bonum fieri poſſe aſſeruerint: Non tamen ſine Gratia cælum obtineri dixerunt, idem certe dicunt ſcolaſtici, dum ſine Gratia opus bonum, ſed non meritorium fieri docent. Deinde ſuper Pelagianos addunt, hominem habere dictamen naturale rectæ rationis, cui ſe poſſit naturaliter conformare voluntas. Vbi Pelagiani hominem adiuuari per Legem dei dixerunt.

Fol. 302. Tertio, Illud. Roma. 7. Quod nolo malum, hoc facio, quod uolo bonum, hoc non facio & infra, Condelector enim Legi dei ſecundum interiorem hominem, video autem aliam Legem in membris meis, repugnantem Legi mentis meæ &c.

Hic aduertamus Apoſtolum. Cedant huic Ratio & autoritas ſiue Eccleſiæ ſiue Concilij. Quoniam hic docetur, cuius Contrarium, ſi Angelus de cælo docuerit non credam. Nemo hunc locum Apoſtoli mihi ſuperabit, nec euadet.

PRimum, hic idem, vnus homo Paulus S. Apoſtolus, plenus Gratia ſimul delectatur in Lege dei, ſimul repugnat Legi dei, ſimul uult bonum ſecundum Spiritum, Non tamen agit propter carnem, ſed contrarium. Ergo peccat, dum bene facit, Nam repugnare Legi dei, quis aliud quam peccare audeat intelligere? Non agere bonum, nonne contra Legem dei eſt? At dum uult hoc bonum, eo ipſo non facit hoc bonum, ſed malum contrarium, Cur ergo nunquam ſit ſine repugnantia, nunquam ſine uitio benefacit. Nunquam ergo plene implet Legem dei, Quin, ut ſic dixerim, Noluntas illa Legis DEI in carne ſemper eſt quando voluntas eſt Legis dei, per hanc benefacit, per illam male facit. Nolle eſt ex carne, velle ex Spiritu, ideo oramus. ut fiat voluntas DEI in terra, id eſt, (carne) ſicut in cælo (id eſt Spiritu) fit Sic dicit, velle mihi adiacet, perficere non inueuio. Hoc & ſcolaſtici dicunt,

quod homo sit difficilis ad bonum, & PRONVS ad malum,& tamen audent dicere,non esse peccatum in opere bono,quasi difficultas,quæ impedit hilarem & liberam Legis dilectionem non officiat,quo minus Legi DEI satisfiat,Quæ non nisi puro & libero amore impletur. Psalm. 1. In Lege Domini voluntas eius, & 1. Timoth . 1. Finis legis charitas, Ita de Christo Psal 45. Dei lexisti iustitiam & odisti iniquitatem. Concludit ergo Paulus: Igitur mente seruio Legi Dei,carne autem Legi peccati. Quid expressius dici potest? idem seruus,eadem seruitute LEGI dei, & legi peccati seruit? Adhuc negas peccatum esse seruire Legi peccati? Eadam fronte neges, bonum esse seruire Legi dei.Est ergo omne opus bonum vitiosum cuiuscunque hominis in hac vita, propter seruitutem peccati,qua tenetur captiuus in Carne, ut Legi deisemper debitor& peccator maneat,hoc unosaluus,quod cum Apostolo clamat, Infælix homo ego, quis me liberabit de morte corporis huius?

Fol.303 Sexto.Hue parabola Matth 13.pertinet.Simile est regnum cælorum fermento,quod acceptum mulier absondit in farinæ satis tribus,donec fermentaretur totum.Satum genus mensuræ est,Ebraicum modium & dimidium continens autore Hieronymo.Quæ autem sint tria sata ista farinæ,modo non est locus dicere,Sat nunc est farinam esse nos homines,fermentum absconditum,Christum,Gratiam nobis largitam in Spiritu fidei. Sed sicut fermentum non subito fermentat consperssionem totam,Ita Gratia infusa,non mox diffunditur per totum Corpus,sed paulatim totum hominem FERMENTAT,sibique similem reddit. Quare peccatum ibi reliquum est, sed quia cæptum expurgari, non imputatur expurgatori, hoc est enim in Baptismo omnia Peccata remitti,non imputari scilicet,non autem penitus euacuari.

Error ergo est,& humana sunt Commenta,quod peccatum quo ad formale suum tollitur,formale autem appellant priuationem Gratiæ, Materiale ipsum fomitem uel habitum Reatus tantum

tantum tollitur, formale autem tantum manet, quantum materiale, hoc est, priuatio Gratiæ, tanta ibi est, quanta est concupiscentia reliqua. Oportet enim in locum concupiscentiæ succedere charitatem, quæ non est, ubi concupiscentia est, Causa erroris est, quod subiectum Gratiæ dat solam animam, eiusq; nobiliorem partem: DEinde quod carnem & spiritum distingunt metaphysice, tanquam duas substantias, cum totus homo sit spiritus, & caro, tantum Spiritus, quantum diligit Legem DEI, tantum Caro, quantum odit Legem dei. Sic sanitas & morbus iuxta sunt in eodem corpore, aut eodem loco carnis, Ideo enim iuxta Salomonem, Nemo gloriari potest se habere mundum Cor, Quia caro, id est, affectus Carnis & concupiscentia, quæ est fermentum uetus nequiciæ, totum hominem corrupit. Iuxta Gen:6. Non permanebit Spiritus meus in homine, quia caro est, inquit. Non carnem habet, quia toto affectu cordis carnem sapit. Quare fermentum nouum, quæ est charitas, rursus miscetur huic fermento ueteri, ut ipsum e toto homine eijciat, primum de Corde, deinde de toto Corpore & omnibus membris. Fol. 304. Augustinus lib: 1. retractatio: 29. ubi quæsiuisset An mandata dei fuissent ab Apostolis impleta omnia, dicit: Omnia mandata implentur, quando quicquid non impletur, ignoscitur, Quia in eisdem, mandatis est, & illud, quod tota Ecclesia usque ad finem mundi orat: Dimitte nobis debita nostra.

Fol. 306. Ex his etiam infertur, Liberum arbitrium esse mere passiuum in omni actu suo, qui uelle uocatur, & frustra, garriri distinctionem Sophistarum. Actum bonum esse totum a Deo, sed non totaiter. Est enim TOTVS ET TOTALITER a Deo. Quia voluntas, Gratia non nisi rapitur, trahitur, mouetur, qui tractus redundans in membra, & vires seu animæ seu corporis, est eius ACTIVITAS, & nulla alia. Sicut tractus ferræ secantis lignum, est ferræ mere passiuus a sectore, nec ad tractum suum quidquam cooperatur, sed tamen tracta iam in lignum operatur, impulsa

magis impellens, quæ ſerratio opus eius cum ſerratore dicitur, cum tamen mere patiatur. Sed de hoc ſuo tempore latius.

Fol.361. An voluntas tantum reipiiat bonum opus, ipſumque bonum opus ſola efficiat Gratia? In hac Symplegadas cœgerunt cauſſam non ita multum neceſſarias,& plane asienas ab inſtituto Caroloſtadij.

Dedit Eccius,in voluntate noſtra non eſſe vim genuinam, qua opus bonum producas,ſed aſcititiã tantum, eamque quam fœnerat Gratia,id quod primum uidebatur oppugnare. Deinde a Caroloſtadio rogatus,largiretur ne totum opus bonum eſſe a DEO. Reſpondit. TOTVM QVIDEM, non autem totaliter. Ecce autem ut argutum hoc commentum,dignum Maieſtate theologici nominis,adeo λόγου κυβίξαν cuiuis hodie liberum eſt. Primum fatetur Eccius voluntatem a DEo moueri, deinde, ut conſentiamus in noſtra eſſe poteſtate,inquit. Id Carolſtadius oppugnauit aliquot Auguſtini locis,& hoc Pauli fortiſſime: DEVS efficit in nobis uelle & perficere,atque hæc,ni fallor,ſententia ſalua Caroloſtadio manſit,Quædam etc.

Fol.363. Cum bonum opus dixiſſem Totum a DEo eſſe, non totaliter, Irridet Grammatiſta hoc,uelut commentum indignum Maieſtate Theologica,cum in diſputatione clare me expoſuerim. Neſcit eſſentiam dei uideri totam a beato, at quia non comprehenditur a beato,non uidetur totaliter. Quidditas generis eſt tota in una ſpecie,ſed non totaliter,cum etiam ſit in alia,Sic anima eſt tota in manu non ſic,quin etiam ſit in pede. Sic bonum opus eſt totum a DEO non tamen ſic,quin etiam ſit a Libero arbitrio,quia ſimul agunt non uiciſſim,mixtim, non ſigillatim, Id expreſſe ait Bernandus pertinentiſſime ad propoſitum.

Fol.397. Videant ergo illi,qui ex arbore Porphyriana,& Ariſtotelis aliorumque Philoſophorum doctrinis didicerunt hominem rationalem laudare,iactare,& amare. Deinde in ſua dictamina confidere,ſua conſilia iuſtificare:quam recte ad Scripturæ veritatem ſapiant. Quæ omnia humana,mendacio,vanitati,& per

ditioni

ditioni deputat. Ideoque lugendum docet, quoties nos homines rationales, Liberi arbitrij, omnium denique operum noſtrorũ titulis laudari contingit: Quando ſeruum Chriſti, id eſt, veritatis eſſe non poſſe pronunciet Paulus, qui ſibi uel hominibus placeat.

Fol. 415, Quomodo (inquit) credent, quem non audierunt? deinde quod aliorum geſtu & conuerſatione poſſunt ſurdi Euangelium diſcere, ſed ubi infantes? Igitur, quod nouiſſime ſentit, ſequor, ſcilicet, quod uerbo DEI nihil ſurdum eſt, et adeas loquitur aures, de quibus dicitur. Qui habet aures audiendi, audiat. Hanc Reſponſionem fortiter amo, eo, quod nec in adultis & audientibus, uerbum dei audiatur, niſi intus Spiritus incrementum det. Ideo, uerbum virtutis & Gratiæ eſt, ſimul dum aures pulſat intus Spiritum infundit. Quod ſi ſpiritum non infundit, nihil differt audiens a ſurdo. Quo circa ipſe ſonus verbi, miniſterio Eccleſiæ ſuper infantem prolatus, eo facilius operatur per Spiritum, quo paruulus verbi eſt capacior, id eſt, patientior, nullis alijs rebus implicitus.

Fol. 428. Illud, imo cum cogniti ſitis, putat S. Auguſtinus dictum uelut infirmis, explicandi gratia: quia rudes intelligerent cognitionem DEI, qua eas cognouiſſe dicit, facie ad faciem fuiſſe, & ita Apoſtolum non intelligerent. Ideo ſeipſum expoſuerit, quod cogniti magis ſint, quam cognouerint. Verum ſub hac ſimplicitate, latet non minus ſublimis illa intelligentia, quod noſtrũ agere, eſt pati DEVM in nobis operantem, quomodo uidemus inſtrumentum artificis, magis agi, quam agere. Quod & Iſa: 26. Omnia opera (inquit) noſtra, in nobis operatus es Domine. Ita noſtrum cognoſcere, eſt cognoſci a DEo, qui & operatus eſt in nobis hoc ipſum Cognoſcere (de fide enim loquitur) ergo prior cognouit nos. Et aptiſſime hoc utitur tropo in eos, qui iam in ſua iuſtitia niti cæperunt, quaſi Deum uelint præuenire operibus ſuis, & Iuſticiam DEO parare, quam ab ipſo acceptam oportuit. Qui furor communis eſt omnium legalium, & ceremonialinum Iuſticiariorum. Simul tamen eodem verbo etc.

Fol.447.Hæc autem ſibi inuicem aduerſantur etc.Vide au
dacem Apoſtolum,nihil timet ignem, negat Liberum arbitri-
um,quod eſt mirabile in auribus noſtris:dicit non poſſe fieri,quæ
uolumus,cum nos voluntatem conſtituerimus(autore uel Ariſto
tele)reginam & dominam omnium virium & actuum. Atque hic
error & hæreſis maxima erat tolorabilis,ſi hoc dixiſſet de ijs,qui
ſunt extra Gratiam Nuncut nulla ſit eis excuſatio,quin combu-
ratur,affirmat id de ijs,qui Spiritu gratiæ uiuunt. Idem. Roma:
7.dicit.Ego autem Carnalis ſum,uenundatus ſub peccato, quod
uolo bonum,non facio,quod nolo malum,hoc facio. Si iuſtus &
ſanctus ſic queritur de peccato,ubi peccator & impius appare-
bunt,cum operibus ſuis de genere honorum,& moraliter bonis?
Gratia dei nondum perfecit Liberum arbitrium, & ipſummet
ſeipſum liberum faciet:quid inſanimus:Satis dictum eſt de di-
uerſitate Spiritus & carnis,neutrum extinguit alterum in hac
vita,& ſi Spiritus inuitam carnem domet, ſibique ſubijciat, quo
fit,ut nemo audeat gloriari ſe mundum habere Cor, aut mun-
dum eſſe a ſordibus.Non enim Caro mea aliquid facit,quod non
ipſe facere dicar:at ſi cor immundum eſt, iam nec opus mundum
eſt.Qualis enim arbor,talis & fructus. Quod iterum dico, con-
tra Improprijſtas,qui inueniunt in ſeipſis actus bonos, ſine omni
uitio,aut peccato improprie dicto uitioſos, ſuas opiniones Pauli
tam aperto textui opponentes. Non facitis (inquit) quæ uultis,
propter carnis rebellionem, repugnantem, Legi mentis ueſtræ,
& ſpirituali voluntati ueſtræ.Non ſeruat Apoſtolus hic diſtincti
onem ſuperius datam,inter facere & perficere,quia non faciatis,
pro non perficiatis,accipit,ut clarum eſt,ſed & Roma.7. non ſer-
uat,quando dicit.quod uolo bonum,non facio,id eſt non perfi-
cio.Et quando dicit,qnod odi malum, hoc facio, hic ſeruat eam
diſtinctionem, quia facit malum, ſed non perficit. Quod ſi cui
hæc diſtincto Auguſtini non placet,aliter meditetur: modo hunc
ſenſum non omittat,eſſe in nobis pugnam Spiritus & carnis, qua
impediti,non implemus perfecte Legem,ideoque peccatores nos
eſſe,

esse,quam diu in carne sumus,atque in omni opere bono egere ignoscente misericordia DEI,& dicere.Non intres in iudicium, cum seruo tuo Domine,quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis viuens.

Fol.448. Super Pauli verba, Manifesta sunt opera carnis &c.Hic omnium manifestissime patet, Carnem non pro libidinosis accipi tantum concupiscentijs, sed pro omni prorsus eo, quod contrarium est Spiritui gratiæ,Nam hæreses seu sectæ & dissentiones,sunt vitia subtilissimarum mentium,& sanctissima specie fulgentium.Quod ideo dico,vt stabiliam,quæ supra dixi,per carnem totum hominem significari, per Spiritum æque totum, atque hominem interiorem & exteriorem, seu nouum & veterem non distingui,iuxta differentiam animæ & corporis, sed iuxta affectus.Nam cum fructus seu opera Spiritus sint,pax,fides, continentia &c.Et hæc in corpore fiant: quis potest negare Spiritum & fructum eius in Corpore,membrisq carnalibus esse, sicut expresse.1.Corinth.6. An nescitis (inquit) q membra vestra templum sunt Spiritus sancti:Ecce non tantum anima, sed membra quoq sunt spirituale templum. Et iterum glorificate, & portate DEVM in corpore vestro:non dicit in anima vestra.Contra quando inuidiæ, inimicitiæ, uitia sunt animorum, quis negabit carnem esse in anima?Igitur spiritualis homo,totus homo est,quantum sapit,quæ dei sunt, carnalis totus, quantum sapit, quæ sua sunt.

Apostolus ignarus Aristotelicæ Philosophiæ, non appellat hæcvitia,habitus in anima,sed opera ipsa,quibus omnibus,vnum habitum tribuit,carnem,h.e. totum hominem ex Adam natum. Nam illi adhuc hodie,querunt subiectum vitiorum & Virtutum nec dum inuenerunt,an in rationali,an irrationali parte locanda sit. Beatus, quem tu erudieris Domine, & de lege tua docueris, vt liberetur â stultis & vanis cogitationibus: & mitiges ei a diebus istis pessimis,donec fodiatur peccatori fouea. Igitur cum Apostolo,contemptis habitibus, alijsq delirijs moralis Phi-

losophiæ,scito,aut carnem aut spiritum te esse & vtrumque ex fructibus suis cognosci, quos hic Apostolus aperte enumerat.

458. Interior enim homo conformis DEo,& ad imaginem dei creatus,per fidem & gaudet,& iucundatur per Christum, in quo tanta sibi collata sunt bona, vnde & hoc solum negocij sibi habet, & cum gaudio & gratis DEO seruiat, in libera Charitate. Hoc dum agit, Ecce in Carne propria offendit Voluntatem contrariam, quæ mundo seruit, & quærere quæ sua sunt nititur, id quod Spiritus fidei ferre non potest, neq; volet,& aggreditur hilari studio ad opprimendam & cohercendam eam,sicut Paulus dicit Rom.7.Condelector LEGI DEI secundum interiorem hominem.Video autẽ aliam legem in membris meis,repugnantem legimentis meæ, & captiuantem me in Legem peccati. Et alibi castigo corpus meum, & in seruitutem redigo, ne forte alijs prædicans,ipse improbus efficiar. Et Gal. 5. Qui Christi sunt, carnem suam crucifixerunt cum concupiscentijs suis.Ita & credentis hominis opera, qui per Fidem suam de vno repositus est in Paradisum & de nouo recreatus,non eget operib.,vt iustus fiat, aut sit, sed ne ociosus sit, & corpus suum operetur & seruet. Sunt ei opera eiusmodi libertatis,solum intuitu diuini bene placiti facienda,nisi quod nondum plene recreati sumus perfecta fide ac charitate , quas augeri oportet, non tamen per opera, sed per se ipsa.

464. Altiore & crassiore petamus ista principio. Homo enim duplici constat natura,spirituali,& Corporali,iuxta spiritualem, quam dicunt animam,vocatur spiritualis interior,nouus homo, iuxta Corporalem, quam carnem dicunt, vocatur carnalis, exterior vetus homo.De quo Apostolus 2.Corin.4. Licet is qui foris est, noster homo corrumpatur,tamen is qui intus est, renouatur de die in diem.Hæc diuersitas facit,vt in Scripturis pugnantia de eodem homine dicantur, cum & ipsi duo homines in eodem homine sibi pugnent, dum caro concupiscit aduersus Spiritum & Spiritus aduersus carnem. Gal.5.

Hæc

475. Hæc omnia uero communia ſunt omnibus hominibus, ſicut & communia ſalutis beneficia in eisdem malis. Cæterum Chriſtianis noua cauſſa eſt timendi futuri mali & propria, quæ omnia mala prædicta facile ſuperet. Hæc eſt quam Apoſtolus pingit. 1. Cor. 10. dicens. Qui ſtat, uideat ne cadat, Adeo lubrica uia eſt, adeo potens eſt hoſtis armatus noſtris proprijs uiribus (id eſt, carnis & omnium affectionum malarum præſidijs) ſtipatus infinitis mundi copijs, delitijs & uoluptatibus a dextra, aſperitatibus & hominum malis voluntatibus a ſiniſtra, præter eam, qua ipſe inſtructiſſimus eſt mille modis nocendi, ſeducendi, perdendi arte. Ita uiuimus, ut ne momento quidem ſecuri ſimus de bono propoſito noſtro.

11. Ideo ſi comparatur Philoſophia, ſeu ratio ipſa ad Theologiam, apparebit nos de homine pene nihil ſcire. 12. Vt qui uix materialem eius cauſam u ideamur ſatis uidere. 13. Nam philoſophia efficientem certe non nouit, ſimiliter, nec finalem. 14. Quia finalem nullam ponit aliam, quam pacem vitæ huius, & efficientẽ neſcit eſſe creatorem DEVM. 15. De formali uero cauſa, quam uocant Animam, nunquam conuenit, nunquam conueniet inter Philoſophos. 16. Nam quod Ariſtoteles eam definit, actum primum corporis uiuere potentis, etiam illudere uoluit lectores & auditores. 17. Nec ſpes eſt, hominem in hac præcipue parte ſeſe poſſe cognoſcere quid ſit, donec in fonte ipſo, qui deus eſt, ſeſe uiderit. 18. Et quod miſerabile eſt, nec ſui conſilij, aut cogitationem plenam & certam habet poteſtatem, ſed in his ſubiecta eſt caſui & vanitati. 19. Sed qualis hæc eſt vita, talis eſt & definitio & cognitio hominis, hoc eſt, exigua, lubrica, & nimio materialis. 20. Theologia uero de plenitudine ſapientiæ ſuæ hominem totum & perfectum definit. 21. Scilicet, quod homo eſt Creatura DEI, carne & anima dei ſpirante conſtans, ab initio ad imaginem DEI facta ſine peccato, ut generaret, & reb. dominaretur, nec unquam moreretur.

ctur.22.Post lapsum uero Adæ subiecta potestati Diaboli, Pecca to & Morti utroque malo suis uiribus in superabili & æterno. 23 Nec nisi per filium DEI Christum Iesum liberanda (si credat in eum)& vitæ æternitate donanda.24.Quibus stantibus pulcherrima & illa excellentissima res rerum,quanta est ratio post peccatum,relicta sub potestate Diaboli tamen esse concluditur. 25. Vt homo totus & omnis,siue sit rex,Dominus,seruus,sapiens,iustus, & quibus potest huius vitæ bonis excellere,tamen sit & maneat peccati & mortis reus,sub Diabolo oppressus,35.Quare homo huius vitæ est pura materia DEI ad futuræ formæ suam vitam. 36. Sicut & tota Creatura,nunc subiecta vanitati, materia DEO est ad glorioſam futuram suam formam.37.Et qualis fuit terra & cœlum in principio ad formam post sex dies completam,id ist materia sui.38. Talis est homo in hac vita ad futuram formam suam, cum reformata & perfecta fuerit imago DEI.39.Interim in peccatis est homo,& indies uel iustificatur uel polluitur magis. 10. Hinc Paulus ista rationis Regna nec mundum dignatur appellare,sed schema mundi potius uocat.

Fol:552.Omnis cogitatio humana de rebus diuinis, est error.Omnis Missa priuata est eiusmodi,Ergo Omnis Missa priuata est error.

Fol:566.Extra Synagogam pellendæ sunt istæ barbaræ Sophistarum uoces.Fides informis,Formata Gratia,gratum faciens, etc.Sunt enim sumptæ ex philosophia rationis, quæ non potest ea capere & tradere quæ sunt Christi & spiritus eius.

De rebus sacris loquendum est sanis sacris,sobrijs, Spiritus S.verbis in scriptura traditis.

Fol. 567.Anno.1539.Pro:4 Sorbona mater errorũ,pessime definit, idem esse verum in Philosophia & Theologia.5.Impieque damnauit eos, qui uit contrarium disputauerunt. 6. Nam hac sententia abominabilia docuit captiuare Articulos Fidei,sub iudicium rationis humanæ.7.Hoc erat aliud nihil,quam cælum & terram includere in suo centro,aut grano milij.8.Cum contra Paulus do-

ceat,

eat captiuandum esse omnemintellectum(haud dubie & Philoso phiam)in obsequium Christi.9.Facessant,dixit recte Ambrosius, Dialectici, vbi credendum est piscatorib. Apostolis, 15.Sed vbi impingit vel forma Syllogistica, vel ratio philosophica, dicendum est ei illud Pauli,Mulier in Ecclesia taceat, & illud. Hunc audite. 16. Impingit quidem Theologia in Philosophiæ regulas,sed ipsa vicissim magis in Theologiæ regulas. 28. Eundum ergo est ad aliam Dialecticam & Philosophiam, in articulis fidei, quæ vocatur Verbum dei & Fides. 29. Hic sistendum est & disputationes Philosophiæ contrarium concludentes,pro ranarum COAXATIONE habendæ. 41.Rectius ergo fecerimus,si Dialectica seu Philosophia in sua sphera relictis, discamus loqui nouis linguis in Regno fidei, extra omnem sphæram. 42. Alioqui futurum est,vt vinum nouum in vtres Veteres mittamus, & vtrunq; perdamus, vt Sorbona fecit. 43. Affectus fidei exercendus est in articulis fidei, non intellectus Philosophiæ, tum uero scietur,quid sit,Verbũ Caro factum est.

Fol.570. Anno. 1543. Prop. 8. Dona dei sunt uiuifica, & energica,non stertentia,vera Fides,Spes,Charitas.9 Illæ enim & ociosæ dormitant sine acquisitis, & dubitare de DEo docent. Prop.18. Ratio sibi relicta, ex Lege data format sibi imagines masculinas, vt Ezechiel dicit, id est, idolatriam & præsumptionem. 19.Omnis enim Legista purus, est superbus & cæcus idolatra, qui omnia intelligendo nihil intelligit. 20.Fingit siquidem per legem prohiberi solum futuram idolatriam & iniquitatem, de præterita & præsenti est securus. 21.Imo ex præsenti & præterita facit futuram summam iustitiam. 22. Ratio vere legem sentiens,vel intelligere incipiens,fugit Deum,& ruit in desperationem. Fol:573.Hic enim Ratio corrupta originali peccato,captiuanda, imo extinguenda est cum sua luce & sapientia in obsequium fidei.Fol.573.Prop:30.Sensit & Aristoteles,æternum seu infinitum,in quantum eiusmodi,esse ignotum & incomprehensibile.31.IMO affirmat infinitum seu æternum,in quantum huius

existere non posse, & secundum rationem uisus est recte dicere. 32. Sed consequentiam non uidit, uel potius uidere noluit, scilicet quod apud rationem ex hoc sequitur, Deum non esse, nec esse posse. 33. Ideo tam frigide ubique de religione disputat, & in cute perfectus est Epicurus.

Fol. 575. Peccatum enim excæcauit naturam humanam, ut Creatorem amplius non cognosceret, etsi opus eius presertim gubernationis a longe olfaceret. 25. Quin ipsum peccatum ignorat homo, & suam cæcitatem putat esse summam sapientiam. 26. Horrendum est sane, quod ira DEI totum genus humanum unius hominis aut peccato infectum, perditum & damnatum est. 27. Sed longe superat iræ huius magnitudinem, misericordiæ magnitudo, quo tanta persona Filius pro hominibus perditis factus est uictima. Ratio DEI ignorans, uidetur iuste murmurare contra DEVM ceu iniquum & sæuissimum tyrannum.

EX SECVNDO TOM. LATINO.

Fol. 3. Voluntatem primum hic neque pro potentia, neque pro stertente illo habitu, quem recentiores Theologi ex Aristotele inuexerunt, ad subuertendam intelligentiam Scripturæ. Item neque pro Actu, quem ex ea potentia & habitu elici dicunt. Non habet uniuersa natura humana hanc voluntatem, sed de cælo ueniat necesse est. Cum enim humana Natura sit intenta & prona ad Malum, ut diuina dicit autoritas, Gene: 8. Lex uero Domini sit bona, sancta, iusta, sequitur, quod voluntas hominum sit aduersaria LEGI, odiat Legem, fugiat Legem.

Fol. 15 Hanc allegoricam operationem DEI pulchre Iesa: 28. depingit, dicens. Vt faciat opus suum, alienum opus est eius, ut operetur opus suum, peregrinum est opus eius, ab eo q.d. cum Deus sit Vitæ & salutis, & hæc operata eius propria, tamen ut hæc operetur, occidit, & perdit, quæ sunt opera eius aliena, quo perueniat ad opus suum proprium, OCCIDIT ENIM VOLVNTATEM NOSTRAM, VT STATVAT IN NOBIS SVAM, Mortificat

tificat carnem & concupiſcentias eius, ut uiuificet Spiritum & concupiſcentias eius.

Hoc eſt, quod ſupra ſine allegoria dixit, Prædicans præceptum Domini, Spiritus enim accipit verbum DEI, ut præceptum iucundiſſimum. Tunc enim fit, ut mons Zion ſanctus in regnum, & gentis in hæreditatem, & termini terræ in poſſeſſionem cedant. At caro fert præceptum ſeu verbum DEI indigniſſime, nec agnoſcit ipſum, cum ſit ei penitus & omnibus modis contrarium. Ideo uę uirgam & ferrum, & confractionem ſui accipit. Et ſic completur allegoria, tam ſignificante hoc uerſu, quam exhibente re & opere.

38. Quo fit, ut hic uerſus nequeat intelligi de naturali ratione & ſyntheresi, ſicut multorum habet opinio, dicentium, Principia prima in moralibus, eſſe per ſe nota, ſicut in ſpeculabilibus, falſa hæc ſunt, FIDES eſt primum principium omnium bonorum operum, atque hæc adeo incognita, Vt omnis ratio ſummeam exhorreat. Ratio in ſummis ſuis viribus conſtituta dicit. Quis oſtendit nobis bona? Muti enim (id eſt, omnes qui ratione ducuntur) ſic dicunt.

47. Nunc Epilogum iſtorum trium verſuum faciamus? Duo priores peccata deſcribunt ea, quibus contra DEVM peccant, quæ ſunt quatuor. Duo in verſu primo, ſcilicet, impietas & malignitas, Quarum prior eſt auerſio a DEO, id eſt, ſani affectus, atq; rectæ opinionis inopia, Poſterior Conuerſio ad ſeipſum, pronitas ſcilicet ipſa ad mala opera, & REBELLIO ad bona, id eſt, affectus & opinio peruerſa. His duob: peccatis PERSONA ipſa deſcribitur, & arbor mala, quales ſunt coram DEO.

49. PRAVVM autem Cor quod quærit quæ ſua ſunt, ad ſeipſum intentum, oculo duplici uidens, ſimulans ſeſe DEI voluntatem quærere, cum reuera in hoc ipſo quærat ſuam. Quæ prauitas tam alte inhæret uicioſæ Naturæ, ut ſoli Deo ſit perſcrutabilis, Ierc: 17: Prauum eſt cor hominis, & inſcrutabile, quis ſcrutabitur illud? Ego Dominus ſcrutans renes & corda, In hanc prauita-

tem sese abduci timens Propheta pro hæreditatibus orat, ut diri-
gatur via DEI ante faciem eius, id est, ut in rectitudine cordis
perseueranter ambulet & uiuat semper, quod fit pura & plena
fide Spiritus.

Fol.58. Reprehensa actiua operariorum uita inquit. SOLA VERO PASSIVA VITA purissima est. Ideo & spem & gloriam operatur, Atque in hoc oportet nos conformari imagini, & exemplo Christi, regis & ducis nostri, qui per actiuam quidem vitam incæpit, sed per passionem consummatus est, omnibus, scilicet operibus eius, tam multis tam magnificis, adeo in nihilum redactis, non solum coram hominibus sit cum iniquis reputatus, sed a Deo derelictus. Adeo scilicet omnia a nobis auferenda sunt, ut nec optima DEI dona, id est, ipsa merita, reliqua sint, in quibus fidamus. Vt sit spes purissima in purissimum DEVM, tunc demum homo uere purus & sanctus est.

Fol:62. Error ist itaque, Liberum arbitrium habere ACTIVITATEM in bono opere, quando de interno opere loquimur, Vel le enim illud, quod credere, sperare, diligere iam diximus, est motus, raptus, ductus verbi dei, & quædam continua purgatio & renouatio mentis, & sensus de die in diem, in agnitionem DEI, Licet non semper æque intensa sit illa PASSIO, tamen semper est PASSIO. Ecce (inquit Iere:18.) sicut lutum in manu figuli, ita uos Domus Israel in manu mea. Quid, obsecro, ACTIVITATIS habet LVTVM, quando figulus formam ei affingit? Nonne MERA PASSIO ibi cernitur qua tamen proficit de sua deformitate, in formam similem artificis Ideæ.

Fol,67. Cum autem solus Deus operetur omnia in omnibus, consequens certe est, soli DEO deberi nomen omnium operum. Solus ergo bonus, sapiens, iustus, uerax, misericors, Clemens, Sanctus, fortis, dominus, pater, iudex. Denique quicquid nominari usquam, aut de quopiam potest in laudem. Qua sententia efficitur, ut sicut nobis nihil relinquitur virtutis aut opeiis, ita nihil quoque nominis possumus nobis arrogere. Atque ut sumus homines

homines,non nisi peccatum, mendacium, vanitatem operantes, nomen putidum, & fædum habeamus, vt sit omnis homo mendax,& uniuersa vanitas omnis homo uiuens.

Quare nomen nostrum est peccatum, mendacium; vanitas, iniustitia,malicia,peruersitas,& quicquid mali dici de quopiam potest.Hæc cum agnoscimus & confitemur,recte agimus. Fol:95. Quod Chaos si misceatur,sequitur error ille Pelagianorum de Libero arbitrio,qui nobis tribuit initium boni operis. DEVS ENIM SOLVS FACIT ARBOREM BONAM ANTE NOS, ET SINE NOBIS, QVAE NECESSARIO ET PRIOR EST FRVCTIBVS. Verum fructus quoque necessarium est,esse priores præmio.

97. Itaque nostrum sit os tantum accommodare verbo, Dei sit perficere & incrementum dare. Sic Christus Matth: 21. missis discipulis asinam & pullum prædixit,quos illi nec uiderunt, nec nouerunt,& tamen ibant ad incognitos adducendos.Quare stulta ista fiducia posita,quasi nos quidquam ualeamus verbo cooperari in auditore,quod loquitur in Doctore,Ipse enim est qui loquitur,& ipse est qui audit, & omnia in omnibus operatur. Nos uasa & instrumenta eius sumus,nec accipere nec dare quidquam potentia,nisi ipse det & accipiat. Vnde Psal: 68. uigilianti uerbo dicit,Ascendisti in altum,accepisti dona in hominibus, cum Apostolus.Eph:4.dicat,dedit dona hominibus.

125. Quibus si dixeris,esse hanc intentionem pessimam, si Spiritu sancto Magistro non producatur, essequc de naturalib. uirib.desperandum,quod homo mendax,non nisi mentiri possit, atque in timore & humilitate,intentione ista posita,manum Dei implorandam solam,clamabunt te hæresim sapere, qui arbitrium Liberum neges,& tam pias intentiones damnaris.

126. Ita & hi cæcissimi humanæ naturæ malicinam ignorates,formam eius uiolenter intentione bona conantur difformare dumque hac adulterina intentione naturale Cordis humani men

dacium obtexerint,quiduis audere prompti ſunt pro gloria DEI, honore Eccleſiæ,Zelo fidei,& animarum ſalute

Pagina 127. Vt uideat Lector me ſuperius recte in unum con flatis omnibus ſignificationibus,hoc uocabulo intellexiſſe monſtrum illud,& laruam impiorum.quam uocant bonam intentionem,pium Zelum,amorem veritatis. Contra hanc enim Hypocriſin inuehitur Spiritus Pſalmi huius,qua excæcati non uidentur ſibi blasphemare DEVM.

160. Requirens DEVM.Hoc verbo prauitatem affectus taxat,ſicut præcedente Cæcitatē mentis,quod ubi non eſt uera DEI notitia,nec uerus amor,omnes enim quærunt, quæ ſua ſunt, ait Apoſtolus,excepta ſola charitate quæ quærit,non quæ ſua ſunt. Et hoc uicium cordis humani ſubtilius eſt,quam ut cognoſci ab homine poſſit,de quo ſæpe diximus.Hæc enim duo non intelligere,non quærere DEVM, includnnt omnia illa monſtra,quæ Pſal.5.dicta ſunt.Impietatem,malignitatem,iniuſtitiam, mendacium,quia per hæc inquinata eſt eorum mens & conſcientia &c.

Quare non ad opera, ſed ad affectum & uotum hominis, hoc uerbum quærendi aptemus,& uidebimus in filijs hominum non eſſe qui quærat DEVM,ſed omnes eſſe aut manifeſtis peccatis malos,aut doloſa ſpecie peiores.In hunc modum Paulus hunc locum Rom.3.inducit,tam contra gentes manifeſtarios peccatorer,quam contra Iudæos umbratiles Sanctos, dicens. Cauſati ſumus Iudæos & Græcos omnes ſub peccato eſſe, ſicut ſcriptum eſt:Quia non eſt iuſtus quisquam,non eſt intelligens,non eſt requirens DEVM,Omnes declinauerunt,ſimul inutiles facti ſunt, non eſt qui faciat bonum,non eſt usque ad unum. Item.

Vbi nunc eſt Liberum arbitrium? ubi virtutes morales? ubi prudentia & ſcientiæ practicæ directrices hominum in agibilibus? vitia ſcilicet ſunt naturæ,ſeu potius dona dei,per uitia naturæ,id eſt,cæcitatem mentis nihil intelligentis, & prauitatem affectus non quærentis, quæ dei ſunt, inquinata, abominata & reprobata. Item.

Simul

Simul inutiles facti sunt. Eadem sententia est, quam supra dixit: Corruperũt, & abominata fecerunt studia sua, id quod pertinet iam ad mores & opera apostatarum seu declinantium, quid enim impius & infidelis faciat, nisi inutile, abominabile, corruptum & putridum in oculis dei, licet in oculis hominum omnia utilia & bona uideantur? Sic Isaiæ. 59. Telæ eorum non erunt in uestimentum, neque operientur operibus suis, opera eorum, opera inutilia, & opus iniquitatis in manibus eorum etc. Item.

Proinde quando Spiritus, tanta verborum ui, affirmationes & negationes componat, & uniuersaliter omnes pronunciet esse malos, & non bonos. Mirum est, qua subtilitate Neutralis illa Aristotelis Theologia per medium affirmationis & negationis uniuersalium repere queat & sic labi, ut libere audeat Spiritui contra pugnare & dicere, Non omnia sunt mala hominum opera, sed quædam sunt bona, licet hæc omnia sint non meritoria, seu nec meritoria, nec de meritoria. Verum oportet scripturam esse signum cui contradicatur, & aquam contradictionis, iuxta quam inrgantibus filijs Israel, iudices & electi Israel absorbebantur.

425. Igitur duplex malum lex reuelat. Internum & externum, Alterum, quod ipsi nobis irrogauimus peccatum seu Corruptionem naturæ, Alterum, quod DEVS irrogat iram mortem, & maledictionem. Esto, si uis, illa duo, culpa & pæna, sed nimis tenuiter & frigide culpam & pænam sub ijs uocabulis tractauimus, nescio quas relationes & imputationes fingentes. Nos crasse & plane secundum scripturam peccatum seu culpam, seu internum malum uniuersam illam corruptionem naturæ uocamus, in omnibus membris malam & ad malum pronam ab adolescentia nostra, ut Ge:6. & 8. scribitur. Et hæc ira tanta est, ut ea quæ bona uidentur nihil prosint, ut sunt artes, ingenia prudentia, fortitudo, continentia, & quidquid naturalium, moralium, speculabilium est booorum &c.

Fol:450. Liberum arbitrium non est dominus actuum suo-

rum. Hæc propositio est falsa, sacris Doctoribus ac omni doctrinæ morali aduersa, cum Manichæorum errore conueniens ac hæretica.

Lut. Frustra garriunt sophistæ, actum bonum esse totum a DEo sed non totaliter.

Par. Hæc propositio est sanctis Doctoribus eam ponentibus iniuria, Ambrosio potissimum, Augustino & Bernardo, quos his sophistas appellat, & quantum ad id, quod prætendit, actum bonum esse totaliter a DEo & nullo modo a Libero arbitrio, est hæretica. Item.

Liberum arbitrium ante gratiam nihil ualet nisi ad peccandum, non autem ad pœnitendum ex Augustino de Spiritu & litera.

Liberum arbitrium sine Gratia, tanto magis appropinquat iniquitate, quanto fortius intenderit actioni ex Ambrosio,

DE PHILOSOPHIA ET THEOLOgia Scolastica.

PHilosophia Aristotelis de virtute morali, de obiecto, de actu, elicite, talis est, quæ nec in populo doceri possit, nec est ad scripturæ intelligentiam utilis, quia continet duntaxat portenta uerborum, non nisi ad contentiones uerborum conficta.

167. Et primo notandum, Quod absolute imaginem pij populi ponit, non monstrans unde petenda sit aut ueniat, quo sit, ut insipiens, ea quæ hoc Psalmo dicuntur, posse moralib: virtutibus & Libero arbitrio tribuere, quæ omnia sunt Gratiæ operantis.

168. Hæc impuritas est ipsa impietas, opinio, sensus peruersus de DEo, oculis scilicet nequam, qui totum corpus tenebrosum facit, etiam speciosissima eorum opera, uerba, consilia, cogitata, iam efficax est malum huius immundiciæ Spiritualis, Altera est immundicia carnis, libido & voluptas, quæ etsi Cor & uoluntatem immundis desiderijs polluit, carnis tamen dicitur, quia de carnis libidine uenit.

Et

174. Et uere arduissimum est, imo ipse infernus, sentire omnia apud DEVM esse bona nostra, & in nobis nihil esse situm, quod eum demere amur, placemus aut mitigemus Ruitque hic funditus impia illa Theologia eorum, qui faciendo quod in se est, præsumunt misericordiam DEI, emercari, aut pro peacatis satisfacere suis opuiſculis, Ignorantes hæc omnia fieri fide solius misericordiæ DEi, extinctis maxime ijs ipsis opusculis ac penitus desperatis, quibus nitebantur satifacere & parare sese ad gratiam DEI.

186. Perfice gressus meos iu semitis tuis, tum non moueantur uestigia mea.

Hyronimus melius. Sustenta gressus meos videlicet quod astutia Satanæ, qua corrupit Heuam, nullis queat uiribus cauери, quin corrumpat sensus nostros a simplicitate, quæ est in Christo, nisi Dominus sustentet gressus nostros, prouocatus humilitate orationis nostræ. Non ergo Liberum arbitrium hic aliquid ualet, nec satis est prima (ut dicunt) gratia, sed perseuerantia opus est, quæ est non uolentis hominis, sed sustentantis DEI, Emphasin obserua, quod maius est perseuerare quam inchoare, quia perseueraturis necessaria est sustentatio diuinæ manus.

144. O stulti & temerarii nos liberi arbitrij & actuum elicitarum iactatores, qui Satanam dormire credimus, nec cogitationes eius, ex hic locis Scriptura nobis ostensas, intelligere & præuidere discimus, an sine pugna securi solis actionibus bonis salui fieri præsumimus.

Non sic impij non sic, hostis ad est, multus, magnus, præualidus & infatigabilis, cuius ut multitudinem, magnitudinem, virtutem, & pertinatiam taceamus, simplicem etiam impugnationem non possumus ferre, nisi Dominus fuerit virtus nostra, cum nos per nos ipsos, citra hostis impetum, ad omne malum pronissimus.

215. Paulus 1. Corin. 1. dicit: Nos prædicamus Christum crucifixum, Iudæis scandalum gentibus stultitiã, Ipsis uero uocatis sanctis DEI, uirtutem & sapientiam. Filius enim DEI est iustitia,

veritas,ſapientia,virtus,ſanctitas,ſalus,&omne bonum.Noſtra autem eſt iniquitas,inſipientia,mendacium,infirmitas,& omne malum,ut hæc omnia abunde in ſcripturis probantur,& nos in ſuperioribus ſæpius docuimus.Omnis enim homo mendax & perditio tua Iſrael.Hinc omnes uacui ſunt gloria DEI,& non poteſt gloriari in conſpectu eius omnis caro, ut Paulus Rom 3:dicit.

215. Quod autem de operib:recreationis loquatur, non de creationis,ex eo capi poteſt,quod de Euangelio prophetat,in quo docetur,quid ex nobis fieri oporteat, Quanquam reuera nihil differat Creatio & Recreatio,cum utraque ex nihilo operetur. Et omnis creatura ſit opus manuum DEI præter impios, omnia enim alia,non ſibi ſeruiunt,non aguntˌſed aguntur & ſoli DEo ſunt adgloriam,ad quorum imaginem & nos fieri oportet. Quid ergo eſt annunciari opera manuum DEI, niſi docere, ueterem hominem crucifigi, & nouum indui, mori Chriſto & reſurgere cum Chriſto,& ſic impleri in nobis gloriam DEI?

Vbi iterum uides, quam breui & apto uerbo eloquatur Spiritus,non ſolum myſteria crucis Chriſti,ſed & uſum & beneficium eius. Vt & hic diſcas, meros eſſe fabulatores, qui Chriſti paſſionem prædicant hiſtorico more, nullum eius uſum & fructum docentes,qui eſt,ut opera manuum DEi efficiamur. Vbi ergo manebit Lib:arbitrium,ubi facere quod in ſe eſt? cum hic fieri nos doceamur,non facere,& non nos operemur,ſed Deus nos operetur,facturæ,non factores ſimus, Funditus ſcilicet ruit omnis Theologia Superborum,Atque hæc eſt cauſa,quare Cælos & Firmamenta eſſe oporteat eos,qui hæc enarrant,cum ſint aduerſaria toti mundo,maxime ſapientib:ſanctis & potentib:quorum furijs & turbinibus ne cedant, neceſſum eſt.

218. Non enim nobis cogitantib:ſapientibus, uolentibus,oritur in nobis fides Chriſti,ſed incompræhenſibili & occulto opere Spiritus præuenitur, quis quis fide donatur in Chriſto,ad ſolum verbi auditum,citra omnem noſtram aliam operam.

223. Nec fruſtra ſane admonent,ut cauti obſeruatores ſint,

propter

propter astutiam serpentis,quæ facile seducit incautos,ut de Corinthijs timet Apostolus.Prudentia enim carnis quã sit nequam, & quam habeat,oculũ nequã,subtili studio quærat quæ sua sunt, & sancta specie sese ornet,nulla satis potest obseruatione deprehẽdi,de qua pulchre Taulerus in suis sermonibus,ubi toties naturã arguit astutissimam in suis affectib:quibus omnib:resistitur iudicijs & lege domini, donec plene occidatur, & destruatur corpus peccati,& absorbeatur mortale hoc a vita immortali.Interim quãtumlibet Spiritu seruiamus,condelectemur Legi DEI,tamen Corpus,quod corrumpitur aggrauat animam,ut carne seruiamus LEGI peccati.Et hæc causa est,ut cautos nos esse oporteat obseruatores iudiciorumDEI,quibus damnatur illa seruitus peccati. Item:

Carnem autem(ut dixi)non crassam hanc partem nostri intelligimus,sed affectum carnis occultissimum & astutissimum, caput scilicet serpentis antiqui,a quo nemo satis sibi cauere potest,Qui & facit,ut nemo errores suos intelligat,& in multis offendamus omnes,& occultis inquinemur,ut non sit iustus in terra,qui faciat bene & non peccet.Stat ergo sententia,donec in carne sumus,nemo suos errores intelligit,Ideo cum Hiob: 9. Omnia opera nostra uereri oportet,& scire,quod in conspectu DEI non iustificabitur omnis uiuens.

244. Obseruemus autem pondus,horrorem simul & solatium uerborum,Homines & populum allegat,quibus opprobrium & abiectio factus sit, Quis non homo, quis non est de populo? quis ergo in Christo non scandalisatur? Horror est uerbis istis intendere,& tamẽ solatium est,similia passis ea nouisse,prudentia carnis,lib:arbitrium,ratio ad optima deprecans,vires naturales, & id genus hominum studia,quid faciunt? Christum habent pro summo conuitio,opprobrio,contumelia, maledicto. Hæc est præparatio eorum ad Gratiam,vbi hic argumentũ multitudinis magnitudinis, longitudinis, quo nituntur Sophistæ illi gratiæ dei inimici?

342. Rursus Rom.7.Condelector legi dei secundum interiorem ho

minem, uideo autem aliam Legem in membris meis, repugnantem Legi mentis meæ, & captiuantem me in Legem peccati. Hoc non dici in persona malorum, sed in persona sua & omnium Sanctorum filiorum DEI, ex eo patet, quod condelectari Legi dei secundum interiorem hominem impossibile est homini, extra Gratiam constituto, qui potius odit Legem DEI. Quia cap: 3 generali sententia de omnibus filijs hominum dixerat: Non est iustus, non est intelligens, non est requirens Deum etc.

Fol. 327: Liberum Arbitrium post peccatum, res est de solo titulo, & dum facit quod in se est, peccat mortaliter &c. Christus dicit Ioh. 15. Sine me nihil potestis facere &c. Quid est hoc nihil, quod sine Christo facit liberum arbitrium? Præparat se, inquiunt, ad Gratiam, per opera moraliter bona. Sed ea Christus hic facit nihil, Ergo per se nihil præparat. Mira præparatio, quæ per nihil fit &c, Christum ergo audiamus, qui palmitis excisi ponit quinque perditionis gradus quibus ostendit, eum se non modo non posse ad bonum parare, sed necessario peiorem fieri. Primus est, quod foras mittitur, ergo non intromittitur, datur in potestatem Satanæ, qui eum non permittit conari ad bonum. Secundo aresc it, hoc est, quotidie fit deterior sibi relictus. Atque hæc sunt opera duo liberi Arbitrij, scilicet peccare & perseuerare augescereque in peccatis, foras mitti & arescere. Si enim aliud potest liberum arbitrium, Christus certe mentitur. Tres sequentes pœnæ sunt &c.

Gen. 6. & 8. Sensus & cuncta cogitatio cordis humani ad malum prona sunt omni tempore. Obsecro qui cunctam cogitationem cordis malam facit, idque omni tempore, quam relinquet bonam? &c. vult Moises non modo ociosas & spontaneas, sed etiam ingenios as & eas, quibus homo de industria cogitat aliquid facere, atque has etiam non nisi malas dicit, ut nihil faciant Pelagiani isti, qui liberum arbitrium tribuunt, si studiose laboret, ad bonum aliquid valere &c Figmenta ergo sunt omnia quæ de præparatione liberi Arbitrij ad Gratiam, tot libris tractata sunt.

Fo

Fol.329.Si omnes extra Gratiam sunt filij iræ ex ipsa natura: ergo & liberũ arbitrium est filius iræ ex natura sua,Si ex natura sua,multo magis ex omnib:operib: suis. Quid autẽ esse potest natura filius iræ,nisi quod omnia'quæ facit, sunt mala,non ad Gratiam,sed ad iram præparantia,imo iram merentia? Ite nunc Pelagiani & operibus uestris præparate uos ad Gratiam &c.Desistite,quæso ab hac insania,miserrimi Pelagiani si liberum arbitrium in Gratia peccata & insanit aduersus Gratiam, sicut cogimur omnes sentire,& queruntur Apostolus & omnes sancti,certe contra omnem sensum est ut extra Gratiam probum sit,& ad absentem se paret,quam præsentem odit & persequitur.Necesse est ergo,mera figmenta & hypocrises esse, quæcunque & docentur & fiunt ante gratiam, pro gratia impetranda. Præueniri enim nos necesse est misericordia Dei,ut uelimus.Sicut & Augustinus contra Pelagium dicit,Quod nolentes Deus conuertit & reluctantes &c.

ADVERSVS FVRIOSVM PARISIENsium Theogastrorum decretum, Phillippi Melanthonis pro Luthero Apologia.

452. Iam nec hoc permittemus uobis,aduersari uel Patribus uel Concilijs Lutherum,&, ut de patribus primum loquar, An non Luthe: de lib: arbit:de gratia,si recte rem æstimes, sententia tota Augustini est,Et hunc per omnia secutus est in Commentario ad Galatas,extant utriusque commentarij,quos si conferas, uidebis conuenire inter eos de rerum summa.

Extant Augustini Libri aduersus Pelagianos,quos ille iam natu grandior scripsit,eos si contuleris cum Luteranis dogmatis, uidebis de summa rei conuenire.

Fortasis alter alicubi quiddam dixit argutius & multa Lutherus diligentius(rumpite uos interim Magistri nostri) quam Augustinus.

Pa. 453. Porro, qua fide aliquoties citaueritis aduersus

Lutherum Auguſtini ſententias,paulo poſt monebo.Iam & præter locum de Libero arbitrio & Gratia,uerum eſt,quod non uult diſtingui Lutherus Legem in Conſilia & Præcepta. Quod commentum ſoli Scolaſticæ Theologiæ debemus,quæ ubi cæpit diuinam Legem ad Philoſophiam Ariſtotelis exigere,pro libidine refixit,quas uoluit Leges DEI.

EX TOMO TERTIO LVTHERI DE corruptione originali.

FOl:6:Hominibus hoc loco per emphaſin accipitur,ut qui tantum ſunt homines,iuxta primam natiuitatem ex Adam extra Chriſtum & fidem eius.Hos enim,cum ſint a Veritate alieni, neceſſe eſt mendacio & odio veritatis plenos eſſe. Ita omnis homo mendax,ſic.1.Corin.3.Nonne homines eſtis? & uſu ſcripturæ ferme opprobrium eſt,hominem dici.Non enim ſecundum ſubſtantiam,meta phyſice(Sic enim Theologi nihil non laudis in homine uident)ſed Theologice, & ut in oculis DEI eſt, eum nominat.

Fol:188. Quin paulo ante dicis,voluntatem humanam poſt peccatum ſic deprauatam eſſe,ut amiſſa Libertate, COGATVR ſeruire peccato,nec poſſet ſe reuocare ad meliorem frugem.Et nilú Protheo patre effugiũ Apertis uerbis captus tenetur,ſcilicet ſi fallor,huius ſentẽtiæ facis Pelagianos fuiſſe,Arbitror hic iã ul voluntatẽ amiſſa Libertate COGI AC TENERI IN SERVITVTE PECCATI.O egregium Liberum arbitrium,quod amiſſa Libertate,SERVVM peccati ab ipſo Eraſmo dicitur, Quod cum Lutherus diceret,nihil abſurdius auditum erat, nihil inutilius hoc paradoxo inuulgare potuit,ut etiam Diatribas in eum ſcribi oporteret..

Fol.558. **Nu pfu dich an/ vnſer Erbſünde/ die leidige Starre Blindheit/** quod iſta omnia ita contemnuntur,Si aliquis mediocris ciuis faceret Cænam gratuitam, uel ad horam,

horam,uel trium ferculorum,uel ad ſolam famem & ſitim corporis tantum una die explendam,conflueret certe (ſi poſſet adeſſe) totus orbis, etiam multi diuitum.Sed ad hanc Cænam,nemo uenit etiam uocatus,uix ueniunt aliqui COACTI,Quæ autem eſt comparatio cœnæ iſtius miſeræ & momentaneæ ad hanc cænam æternam & infinitam & beatiſſimam, O horribilis noſtra cæcitas & ſtupor. In hoc Tomo eſt Liber Lutheri de ſeruo Arbitrio, qui totus huc pertinet.

DE VOLVNTATE NOSTRA peruerſa.

Fol:35.Illud,putat S.Auguſtinus dictum uelut infirmis, explicandi gratia,quia rudes intelligerent cognitionem DEI, qua eos cognouiſſe dicit,facie ad faciem fuiſſe,& ita Apoſtolum non intelligerent,ideo ſeipſum expoſuerit quod cogniti magis ſint, quam agnouerint.Verum ſub hac ſimplicitate, latet non minus ſublimis illa intelligentia,QVOD NOSTRVM AGERE, EST PATI DEVM IN NOBIS OPERANTEM,quomodo uidemus inſtrumentum artificis magis agi,quam agere,Quod & Iſaiæ:26. Omnia opera (inquit)noſtra in nobis operatus es domine,Ita noſtrum cognoſcere eſt cognoſci a DEO,qui & operatus eſt in nobis,hoc ipſum cognoſcere(de fide enim loquitur) ergo prior cognouit nos.

Fol:298.Superiori uerſu prædicauit iuſtitiam & ſanctitatem noſtram, nempe externam ingratitudinem, Hic commendat etiam virtutem Lib:arbitrij & ſapientiæ noſtræ,An non extrema eſt turpitudo,diuina uoce beoum & aſinum, non dico nobiſcum conferri,ſed omnino nobis præferri,quod illi ſuum officium faciant erga poſſeſſorem ſuum,Nos non faciamus erga DEVM? Aperire igitur capita noſtra coram bobus & aſinis debebamus, tanquam corã magiſtris noſtris,quos nobis diuinitus propoſitos eſſe uidemus,ut diſcamus eorum exemplo DEVM noſtrum reuereri.

FOl.224. Quotquot sunt loca in scripturis diuinis, qnæ meminerunt auxilij, tot sunt, quæ tollunt Liberum Arbitrium. Atq; ea sunt innumerabilia:

Fol 3. Singula hæc Epitasin & Fmphasin quoq; habent, quib iam omnino asserit Legem & arbitrium prorsus NIHIL esse, nisi Christus credatur traditus pro peccatis nostris, &c.

Fol.90. Habet quidem homo ex prima institutione notitiam & potestatem regendi, & faciendi, cum sese in inferioribus Liberam, sed seipsum regere, & facere, quæ suo superiori placeant, neq; nouit neq; potest. Ibi cessat Liberum arbi: sed necessario ibi cæcus, impotens, imo MORTVVS & damnatus est. Ideo hic NIHIL debet præsumere aut eligere q; faciat, sed solo & vnico verbo DEI niti, nec addere quicq;, nec demere, vt vbi non est certissimus, Verbum DEi adesse prorsus non accedat, vbi certus est adesse verbum DEI non discedat. O necessaria admonitio.

Fol.189. Deinde hoc merum figmentum Dialecticum est, q; in homine sit medium & PVRVM uelle, nec possunt probare, qui id asserunt, Ex ignorantia rerum & obseruantia vocabulorum natum est. Quasi continuo sic sit in re, sicut disponitur in vocabulis, qualia sunt, infinita apud Sophistas. Sic potius res habet, vt Christus ait, Qui non est mecum, contra me est. Non ait, Qui non est mecum, nec contra me, sed in medio est. Quia si deus in nobis est, Satan abest, & non nisi bonum VELLE adest, Si deus abest, Satan adest, nec nisi velle malum in nobis est. Nec deus nec Satan merum & purum velle sinunt in nobis, sed sicut recte dixisti, amissa Libertate COGIMVR seruire peccato, h. e. nos volumus peccatum & malum loquimur peccatum & malum, facimus peccatum & malum.

Lutherus Fol.200. Et hic locus est malleus aduersus Liberum arbitrium, qualis est ferme totus Iohannes Euangelista, tamen adducitur pro Libero arbitrio. Videamus quæso, Iohannes

non

non loquitur de ullo opere hominis, neque magno, neque parvo, sed de ipsa innouatione & transmutatione hominis veteris, qui filius Diaboli est, in nouum hominem qui Filius DEI. Hic homo MERE PASSIVE (ut dicitur) sese habet, nec facit QVIPPIAM, sed FIT TOTVS. De fieri enim loquitur Ioannes, Fies filius DEI dicit, potestate diuinitus nobis donata etc.

Fol. 153. Vides hic, non esse satis ostendi signa, docerique uerbum, nisi & intus sit Spiritus, qui doceat. Sic Pharao cum suis nihil moratus est signa Moisi, Et Pharisæi signa Christi etiam blasphemauerunt. Tanta est cordis humani duritia, ut nullis signis & portentis moueatur, nullis verbis afficiatur, nullis minis paueſiat.

Fol. 399. Erat antea natus ad gloriam suam quærendam, Iam autē postquam per Spiritum Sanctū noua creatura factus est, NIHIL agit, nihil patitur, nihil audit, nihil dicit, nisi quod referat in Gloriam DEi etc.

CREare est ex impio pium facere. FORMARE est donis Spiritus sancti ornare, fide scilicet, quæ sola format nouam creaturam, Facere, est absoluere opus, ut omnia, quæ dicit & facit Christianus, sint opera DEI, & Deo placeant. Si totus Christianismus extra nos est positus, in iusticia Christi & misericordia Dei.

403. Ridiculum autem est, uelle ex huiusmodi locis efficere, quod sit in nobis VIS conuertendi nos ad Deum, sine gratia. Nam quibus Deus hoc suum uerbum communicat, ijs etiam FACVLTATEM dabit, ut uerbo credant. Neque enim frustra & sine fructu docetur uerbum DEi, sed Spiritus Sanctus adest uerbo & per uerbum CORDA MOVET VT CREDANT.

Fol. 430. De uerbis Esa. Cap. 54. doctos a Domino. Sic igitur hæc distinguenda sunt. Audire habemus ab Ecclesia, Credere a Domino, Verbum a matre, Spiritum a patre, Vocem a prædicatoribus, Vim & efficaciam a Spiritu. S. Vox nos congregat, Spiritus ILLVMINAT & copulat nos DEo &c.

Qui igitur habuerit uerbum,& crediderit uerbo, est filius DEi,& habet utrunque,uerbum scilicet uocale & spirituale. Neque potest alterum sine altero esse,quia Deus sic ordinauit.

EX QVARTO TOMO LATINO.

Gal. cap. 1.

VOcat hunc totum mundum,qui fuit,est,& erit,præsens seculum ad differentiam futuri & æterni seculi. Deinde nequam uocat,quia quicquid est in hoc seculo est maliciæ Diaboli in toto mundo regnantis subiectum.Hinc mundus diaboli regnum est.Item:Quotquot igitur in mundo sunt, membra CAPTIVA Diaboli sunt,quæ illi seruire,& omnia facere COGVNTVR pro sua voluntate &c.Ergo omnia dona,quæ habes, Spiritualia & corporalia,qualia sunt,sapientia iusticia, Sanctitas, eloquentia, potentia,pulchritudo diuitiæ, instrumentum, & arma seruilia sunt ipsius tirannidis infernalis,hisque omnibus COGERIS seruire Diabolo, regnumque eius promouere & augere.

Testatur igitur ista sententia, Omnes homines captiuos & SERVOS esse peccati,& ut Paulus alibi dicit, VENVNDATOS sub Peccatum,Item quod Peccatum sit crudelissimus & potentissimus Tyrannus super omnes homines in toto mundo.

Cap.2.Contra Sophistæ ea trahunt in regnum spirituale,in quo homo nihil aliud potest,quam peccare.Est enim VENVNDATVS sub Peccatum &c.Regnum enim rationis humanæ longissime separandum est,a Spirituali regno. Deinde etiam tradiderunt,Naturam quidem uitiatam esse, sed naturalia adhuc esse integra.Eaque tribuerunt etiam dæmonibus.Hoc stante sic ratiocinati sunt,Si naturalia sunt integra, Ergo & intellectus purus & voluntas bona & integra est,& sic per consequens omnia perfecta sunt etc(Alij nunc dicunt,substantia est integra,tantum acci-

& Diabo

dentia sunt corrupta etc)Ego dico Spiritualia non esse integra, sed corrupta,imo per peccatum prorsus extincta esse in homine & Diabolo, ita ut nihil ibi sit,quam Intellectus,& voluntas INIMICA & ADVERSARIA DEI, quæ nihil cogitat, quam ea, quæ contra DEVM sunt etc.

Hic in Spirituali regno enim prorsus sumus in Peccatis submersi, Quidquid est in voluntate nostra, est MALVM, Quicquid est inintellectu nostro,est error.Ideo homo in rebus nihil habet quam tenebras,errores, malicias,& peruersitates voluntatis & intellectus. Quomodo igitur bene operaretur, diligeret DEVM etc:

Cap.3.Videmus ergo, quæ sit uis Liberi arbitrij in filijs Israel,qui ne sanctificati quidem uolunt,nec possunt unam syllabam aut Literam legis audire.Igitur meræ nugæ sunt illæ commendationes Liberi arbitrij etc.Ratio non intelligit diuina etc. Contra FIDES rationem mactat & occidit illam bestiam, quam totus mundus & omnes Creature occidere non possunt.Sic Abraham eam occidit fide in verbum DEI, quo promittebatur ei semen ex sterili & iam effæta.Sara. Huic uero non statim quidem assentiebatur RATIO in Abraham, sed certe pugnabat in ipso contra Fidem etc. Sic FIDES mactauit & sacrificauit rationem acerrimum & pestilentissimum hostem DEI,etc. Ita pij fide mactant bestiam maiorem MVNDO,atque per hoc DEO gratissimum sacrificium & cultum exhibent.Item.Per hoc enim sacrificium primum mactant,ut dixi, rationem hostem DEI omnium maximum & inuictissimum. Quia ratio contemnit DEVM, negat eius sapientiam,iustitiam,virtutem,veritatem, misericordiam,Maiestatem,& diuinitatem &c. Contra nos exclusis omnibus operibus rem gerimus cum capitibus huius bestiæ, quæ uocatur Ratio, quæ est fons fontium omnium malorum.

Item Præterea docet ista historia,quæ sit vis Liberi arbitrij. Populus exterritus est & tremit. Vbi hic Liberum arbitri-

um? Vbi bona voluntas & recta ratio est? Quid hic in purificatis & sanctis Liberum arbitrium ualet &c.

Item Non solum autem hoc crasso modo, sed etiam subtiliore & Spirituali, eoque magis periculoso, dementat homines, & ibi præcipue est optimus artifex. Atque hinc Paulus fascinum sensuum applicat ad fascinum Spiritus. Quod autem hoc præstare possit satis ostendit hodie in fanaticis hominibus, Anabaptistis & Spiritibus in Sacramentum Corporis & sanguinis Christi blasphemis etc. Item. Lutherus de se ipso queritur dicens, Meipsum sæpenumero tam fortiter inuadit, & adeo tristibus cogitationibus obruit, ut prorsus mihi Christum obscuret, & pene auferat.

Cap: 4. Et reuera nostra notitia est magis Passiua, quam actiua, hoc est, potius cognosci quam cognoscere Nostrum agere est pati operantem in nobis DEVM, Is dat Verbum, quo per fidem diuinitus datam appræhenso, nascimur Filij Dei. Ibidem Hæc certo testantur, Spiritum S. adesse. Talia enim non fiunt humanis uiribus in corde, nec ullis exercitijs aut laboribus acquiruntur, sed per Christum contingunt, qui primum notitia sui iustificat nos, Deinde creat Cor mundum, parat nouos motus, donat certitudinem illam, qua statuimus nos placere Patri propter ipsum. Donat item certum indicium, quo probamus ea, quæ prius ignorabamus aut prorsus contemnebamus.

Cap. 5. Nunc humana natura adeo corrupta est, & peccatis submersa, ut plane NIHIL, recte de DEo cogitare aut sentire possit, non diligit. Sed uehementer odit DEVM etc. Et paulo post. Sed hoc dico, quod duo contrarij Duces sint in nobis, Spiritus & Caro. Deus suscitauit in corpore uestro rixam & pugnam. Spiritus enim cum carne luctatur, & uicissim Caro cum Spiritu, Vide plura.

Fol. 333. Hic igitur duo notanda sunt, Primum scilicet, quod sub Satanæ regno nascimur CAPTIVI, & SVBIECTI, uiuimus secundum eius voluntatem. Vtiturque nostra, summa sapientia, iustitia

Iustitia,optimis donis,& creaturis DEI ad nostram perniciem æternam.Sicut equo sano,forti & pulchro utitur latro (sub quo CAPTIVVS tenetur)ad perniciem equi, & ad omnem suam libidinem,etiam per mille pericula sua cogens ferre suum tyrannum,Et tamen equus sibi sanus,fortisque interim uidetur, ignarus quam iniquo Domino seruiat,& quam magno suo malo. Sic homo uidetur sibi iustus,sapiens,fortis,plane sicut equus & mulus,& tamen nescit sese subiectum seruire TYRANNO in suam perditionem.

Fol. 377, Magna itaque sapientia est, scire, nos nihil esse quam peccatum,ne sic leuiter de peccato sentiamus, sicut Papæ doctores,qui definiunt,Peccatum esse dictum,factum,aut cogitatum contra Legem DEI.Quin tu sic defini,secundum hunc Psalmũ,Peccatum esse hoc totum,quod est natum ex Patre,& matre, ante quam homo possit per ætatem aliquid dicere,facere, aut cogitare.Ex hac autem ceu radice nihil boni coram DEo enasci posse &c. Deinde si homo naturaliter habet bonam voluntatem si habet intellectum uerum,cui se voluntas,ut ipsi loquuntur naturaliter potest conformare,Quid tandem illud est,quod in Paradyso per Peccatum amissum,per solum Filium DEI,restitui necesse fuit? Et tamen sententiam hanc quidam,ut uidentur, Magistri Theologi nostra ætate defendunt,quod naturalia sint integra(ut alij loquuntur,quod substantia sit integra,& tantum accidentia corrupta)Nos enim sic dicimus,Naturalia esse extreme corrupta.Item,Sed nec in Ciuilibus quidem possumus pronunciare, naturalia esse integra.Videmus enim, quantus sit Legum contemtus &c.

Fol.392.Causam peccati ostendit,& quasi fundamenta totius negocij aperit,cur sic confiteatur peccatũ,& misericordiam imploret,quia,inquit,in iniquitatibus conceptus sum. Quid possit dici clarius aut significantius? Non dicit,Occidi virum,non dicit,commisi adulterium sed totam humanam naturam, ceu uno fasce complexus,addit,In peccatis conceptus sum. Non enim de

operibus quibusdam,ſed de materia ſimpliciter loquitur, & dicit,ſemen humanum,MASSA ILLA,EX QVA FORMATVS SVM, TOTA EST VITIO SEV PECCATO CORRVPTA, Materia ipſa eſt uitiata.etc. Item.Ergo ſi uere volumus de naturalibus loqui ſecundum hunc Pſalmum,& ſecundum Spiritus ſancti modum,tunc uocemus naturalia hoc ipſum, quod in Peccatis & morte ſumus,quod corrupta & mala uolumus, intelligimus & expetimus.

Hæc ſatis ſint de Confeſſione peccati Originalis,ſeu nobiſcum nati,quod tamen toti Mundo abſconditum eſt, nec reuelatur uiribus,rationibus aut ſpeculationibus noſtris,ſed potius obſcuratur,defenditur,& excuſatur,Ideo opus eſt verbo dei de cælo,quo reueletur hæc naturæ immundicies,ſeu uicium,vide cætera.

Fol: 402. Ideo his uerbis utitur. Cor mundum crea in me DEus.Non enim loquitur de momentanea aliqua operatione, ſed de continuatione cæpti operis etc.Neque autem eſt in poteſtate noſtra tale Cor aſſumere,ſed eſt Creationis diuinæ,ideo uocabulo Creandi Spiritus hic uti uoluit. Nam ea VANA ſomnia ſunt, quæ de PVRGATIONIBVS Cordis nugati ſunt ſcholaſtici.Sicut autem non eſt noſtrarum Virium,ſed diuinæ creationis,tale Cor mundum,ita quoque non poſſumus hanc Creationem conſeruare contra Diabolum.Ideo uidemus,quam ſæpe polluamur,ſubitis perturbationibus ac triſticia &c. Quare nunquam ceſſare debet hæc precatio de Creatione & etiam conſeruatione mundi Cordis.

607. Ac primum hæc appellatio includit illuſtrem Antitheſin,quod antequam per Fidem ad Chriſti regnum accedimus, non ſumus DEi,ſed SATANE FILII.Sumus quidem a Deo conditi,ad ipſius imaginem,hoc eſt ſancti & iuſti, ac etiam immortales:Sed per Peccatum,cuius autor & cauſa Satan & noſtra Voluntas eſt,ita ſumus deformati, ut amplius DEi filij non ſimus.

Siquidem

Siquidem Dei similitudinem amisimus,& SATANAE SIMILITVDINEM accepimus,qui etiam in veritate non stetit.

Item. Fol. 672. Hæc igitur uera mali seu peccati causa est, quod voluntas per peccatum deprauata,& mens agnitione DEI, ac ipso Spiritu dei destituta etc.Item,Accendit autem Satan voluntatem CONTRA Deum,& TANQVAM EQVO sua natura indomito subijcit calcaria.Hæc tot ac tam multiplicia mala ex Peccato per Satanam enata,isti non uident,qui Liberum arbitrium defendunt.Item.Nam ipsa concupiscentia peccatum est, nec est ociosa,sed perpetuo contra Legem DEi sollicitat animos.Vere igitur nihil in homine boni est,si non per Spiritum S. prius corda fide purificata,& per remissionem peccatorum nobiscum nata iniquitas sublata fuerit,Atque hæc nostra ratio est,quo Liberum Arbitrium dicimus nullum esse,ac defendimus, in homine, nihil esse boni, nec posse ab homine boni aliquid fieri, nisi Spiritus Sanctus eum regeneret. Sicut Ecclesia egregie profecto canit deSpiritu,S Sine tuo Numine, nihil est in homine,nihil est innoxium.

Fol. 756. Hinc nascuntur illæ voces, Quid? Igitur homo nihil est? igitur arbitrium non est liberum? Cur enim non creauit iustos? Igitur maiores nostri, qui hæc ignorarunt, omnes damnati sunt, Vos autem soli sapientes,iusti, salui estis? Hæ voces passim audiuntur & leguntur.Nec sanari CAECI Homines possunt,siquidem audire nolunt.

Fol.676.Hunc motum siue Contritionem, siue attritionem dicas,non statuemus cum Sophistis esse motum hominis, sed Spiritus sancti opus est etc.Spiritus S.igitur eum per pœnitentiam refingit hominem,diuersos motus inserit animis,ut uideant Peccati fœditatem,ut cogitent de pœnis & ira DEI,has cogitationes sequitur odium peccati, & ardens desiderium ignoscentiæ &c.

Fol.790.Hæc est insignis exhortatio ad ueram pœnitentiam,ac digna quæ hodie diligenter in Ecclesijs narretur,Vita ho-

minis peccatoris aliud nihil est, quam perpetua auersio a DEO, qui se ad nos conuertit per verbum suum. Sed NOS MORE REBELLIVM & INOBSEQVENTIVM LIBERORVM uocanti ad se Patri terga obuertimus. &c.

EX LVTHE. SVPER GENESIN.

Fol. 17. Vereor autem, ne postquam hæc imago per Peccatum amissa est, non satis eam possimus intelligere, Memoriam, Voluntatem, & Mentem habemus quidem, sed CORRVPTISSIMA & GRAVISSIME DEBILITATA, imo ut clarius dicam PRORSVS LEPROSA & IMMVNDA. Item.

18. Ergo imaginem DEI sic intelligo, Quod Adam eam in SVBSTANTIA habuerit, quod non solum DEVM cognouit, & credidit esse bonum, sed quod etiam uixerit vitam plane diuinam.

Ergo cum de imagine illa loquimur, loquimur de re incognita, quam non solũ non sumus experti, sed perpetuo contraria experimur, & nihil præter nuda vocabula audimus. Fuit enim in Adam RATIO ILLVMINATA, VERA NOTICIA DEI, & VOLVNTAS RECTISSIMA ad diligendum DEVM & proximum sicut Adam Heuam suam complexus est, & statim agnouit, ut suam carnem.

Hoc autem nunc per EVANGELIVM agitur, ut imago illa reparetur. Manserunt quidem intellectus & voluntas, sed ualde VICIATA utraque. Euangelium igitur hoc agit, nt ad illam & quidẽ meliorem imaginem REFORMEMVR in vitam æternam

Fol: 9. SEMPER SVMVS & Manemus LVTVM FIGVLI DEI. Pertinet autem hoc etiam eo, ut discamus virtutem Lib: arb: quod aduersarij tantopere iactant. Habemus quidem Liberum quodam modo arbitrium in ijs, quæ INFRA NOS sunt etc.

Sed in ijs quæ ad DEVM attinent, & sunt supra nos, homo nullum habet Liberum arbitrium, sed uere

est

est, Sicut Lutū in manu Figuli positum in mera Potentia Passiua, & non actiua. Ibi enim non eligimus, non facimus aliquid, sed eligimur, Paramur, accipimus, sicut Esaias dicit, Tu figulus, nos Lutum tuum.

40. Ostendunt autem hæc quam horribilis ruina Adæ & Euæ fuerit, per quam am ssimus pulcherrime illuminatam Rationem, & voluntatem conformem verbo & voluntati DEI. Item.

Non itaque hæc naturæ multiplex corruptio extenuanda, sed magis amplificanda est, Quod homo ab imagine DEi, a notitia aliarum creaturarum omnium, ab honestissima nuditate in blasphemias. in odium, contemptum DEi, imo quod plus est, in inimicitiam erga Deum lapsus est. Tacco iam de Tyrannide Sathanæ etc.

41. In Theologia itaque sic dicamus, Rationem in hominibus esse inimicissimam DEi. Deinde honestam voluntatem esse maxime aduersariā voluntati Dei, sicut hinc oriuntur odium verbi, & persecutio piorum ministrorum. Quare ut dixi, non extenuemus sed amplificemus potius hoc malum Hoc uero est Satanæ ipsissimum venenum, quod optat sapere supra id, quod ei præceptum erat. Est enim hæc sapientia, mors, & Inimica Sapientiæ Dei, in præcepto traditæ. et quæ extrema insania est, sentias esse optimam sapientiam. Facit enim hæc sapientiæ, ut quod peccatum est, iudicet esse iustitiam.

47. Nec mirum est, nobiscum ista fieri, qui ISTO veneno Peccati Originalis a planta pedis, usque ad uerticem infecti sumus. Siquidem in natura adhuc integra hæc accidere.

47. Integra naturalia igitur in homine fuerunt COGNITIO DEI, FIDES, TIMOR etc. Hæc Satan per peccatum ita corrupit, ut sicut lepra carnem inficit, ita voluntas & ratio per peccatum sic vitiata est, ut non solum non diligat amplius DEVM, sed eum fugiat & oderit eum, & cupiat sine eo esse & uiuere.

47. Scolastici disputant, Quod iustitia Originalis non fue-

rit connaturalis,ſed ceu ornatus quidam additus homini, tanquam donum. Vt ſi quis formoſæ puellæ coronam imponat, Coro ná certe non eſt pars naturæ virginis, ſed quiddam ſeparatum a natura,quod ab extra accedit,& ſine uiolatione naturæ poteſt iterum adimi. Quare diſputant de homine & Dæmonibus, quod etſi Originalem iuſtitiam amiſerint,tamen naturalia pura manſerint,ſicut initio condita ſunt,ſed hæc ſententia,quia peccatum originis extenuat,ceu uenenum fugienda eſt.

Sed uide,quid ſequatur ex illa ſententia, ſi ſtatuas IVSTITIAM originalem non fuiſſe naturæ,ſed donum quoddam ſuperfluum,ſuperadditum, An non ſicut ponis iuſtitiam non fuiſſe de eſſentia hominis. Ita etiam ſequetur,peccatum,quod ſucceſſit,non eſſe de eſſentia hominis? An non igitur fruſtra eſt mittere,redemptorem Chriſtum,cum iuſtitia Originalis, tanquam aliena res a natura noſtra, ablata eſt,& integra naturalia manent? Quid poteſt indignius Theologo dici? Quare fugiamus delyria iſta, tanquam ueras peſtes,& corruptelam ſacrarum literarum, & ſequamur potius experientiam,quæ docet quod naſcimur ex immundo ſemine,& contrahimus ex ipſa natura ſeminis ignorantiam DEI,ſecuritatem,increduitatem, odium erga DEVM.

419 Quare hic iterum apparet quam recta ſit voluntas & intellectus poſt peccatum, Voluntatem deprauatam eſſe oſtendit ipſum factum,quod appetunt diuinitus prohibita,& ſic appetunt, ut DEo inobedientes,Satanæ autem obedientes fiant. Nec de intellectu deprauato dubitare poſſumus, cum uideamus conſilium quo Adam & Heua ſe tutos putant etc.

115. Hic eſt locus,quo nos ſumus uſi contra Liberum arbitrium,de quo Auguſtinus ſcribit, quod SINE GRATIA SEV SPIRITV S. AD NIHIL VALEAT, QVAM AD PECCANDVM. Premuntur autem non ſolum perſpicuitate huius loci, ſed etiam Auguſtini autoritate Scolaſtici,Liberi arbitrij Patroni,& laborant & ſudant,De Auguſtino dicunt hyperbolice eum loqui. Item.

Idem

Idem probant ſententiæ aliæ ſacræſcripturæ. Nam Pſa.14. an non ſatis generaliter loquitur, cum inquit. Dominus de cæloproſpexit ſuper filios hominũ, ut uideat, ſi eſt intelligens aut requirens DEVM. Omnes declinauerunt &c. Et repetit eum Paulus in Roma: Item Pſal.116. Omnis homo mendax, Et Paulus: Concluſit DEVS omnia ſub peccatum. Hic omnes loci maxime generales ſunt, & fortiſſime concludunt pro nobis.

116. Statuimus quod optimæ cogitationes de DEO, de cultu DEI, de voluntate DEI, ſint plus, quam Cymeriæ tenebræ, Nam rationis LVMEN quod homini ſoli conceſſum eſt, tantum intelligit commoditates corporales.

Fol:139. Quoniam figmentum Cordis humani malum eſt ab adoleſcentia ſua.

Hic eſt inſignis Locus de peccato originali, quod qui extenuant, hi profecto ſicut cæci in ſole errant, & quæ quotidie agunt & experiuntur, non uident &c. Sed habent ne iſti extenuatores teſtimonia ſcripturæ quib: nituntur? Moſen hic uideamus. Is ſicut ſupra quoque in ſexto cap. admonui, non libidinem, non tyrannidem, non alia peccata, uocat mala, ſed FIGMENTVM CORDIS humani, hoc eſt, induſtriam, ſapientiam, rationem humanam cum omnibus viribus quibus etiam in optimis actionibus, Ratio utitur.

Diligenter itaque hic locus obſeruandus eſt, qui aperte oſtendit Naturam hominis corruptam eſſe. Hæc enim corruptæ naturæ cognitio inprimis neceſſaria eſt, nec poteſt ſine ea miſericordia & gratia DEI recte intelligi. Itaque digni odio ſunt Sophiſtæ, ſic enim ex hoc loco argumentãtur. Moſes non dicit Naturam eſſe malam, ſed pronam ad malum. Hæc ſiue procliuitas ſiue inclinatio eſt in poteſtate Liberi arbitrij, nec cogit hominem ad malum, ſeu, ut ipſorũ verbo utar, non neceſſitat hominẽ. Sed ſi ſcintilla cognitionis DEI in homine manſiſſet integra, longe eſſemus alij quam nunc ſumus. Inæſtimabilis igitur Sophiſtarum cæcitas eſt, qui manifeſtas Pauli ſententias ita cauillantur.

Vocat autem Figmentum, ſicut aliquoties ſupra dixi, ipſam rationem cum voluntate, & intellectu, etiam tum, cum de DEO cogitat, cum honeſtiſſimis operibus exercetur ſiue politicis ſiue œconomicis. Semper enim eſt contraria LEGI DEI, eſt in peccatis, eſt ſub ira DEI. Item.

Qui autem hoc vocabulo abuti uolunt ad extenuandum Originale peccatum, hos conuincit experientia omnium hominum, magis tamen gentilium ſeu impiorum. Si enim homines Spirituales, qui tamen habent adiutorium diuinum de Cælo, uix ſtare poſſunt contra flagitia, & contineri diſciplina, quid faceret homo ſine hoc auxilio? Si auxilium diuinum militet & ſudat contra captiuitatem LEGIS peccati, quæ amentia eſt &c.

Aus der Auslegung Lutheri vber den 90. Pſalm.

WER kan nu ſolche/Blindheit menſchlicher Hertzen gnugſam ausreden? Die Dialectici vnd Philoſophi beſchreiben den menſchen ſagen/Homo eſt animal Rationale/der menſch iſt ein witzig vernunfftig thier / das mag in der Dialectica vnd Philoſophia wol war ſein / Aber welcher Prediger wil ſolches in der Theologia für Warheit ſagen? In weltlichen vnd euſſerlichen geſchefften was die Narung vnd leibliche notturfft betrifft/iſt der Menſch witzig/vernunfftig vnd faſt ſchefftig/Aber in geiſtlichen vnd Göttlichen ſachen/was der Seelen heil betrifft/da iſt der menſch wie die Saltzſeule/wie Loths Weib/ja wie ein Klotz vnd Stein/wie ein tod Bilt/das weder augen noch mund/weder ſinn noch hertz brauchet/Sintemal der menſch den grauſamen grim-

migen

migen Zorn Gottes vber Sünde vnd tode nicht sihet noch erkennet/auch nicht bedencket/vnd zu hertzen nimpt/sondern feret immer fort in seiner sicherheit/ auch wissentlich/vnd williglich/vnd kömpt darüber in tausent fehrligkeit/endlich in den ewigen Tod vnd Verdamnis/vnd da hilfft kein bitten/kein flehen/ kein vermahnen/ja auch kein drawen/kein schelten ja alles leren vnd predigen ist bey jnen verloren/etc.

Aus der Düringischen Confession/von Fürstlicher D. vnd allen stenden bewilligt. Anno 49.

FOl. 17. Also/das das Gesetz zweierley ausrichtet/Nemlich/das es zum ersten die Leute für der welt/in euserlichē erbarn wādel/zucht vñ gute ordnung vñ frieden helt/vñ deñ für zeitlichē vnd leiblichen schaden vnd straffen bewaret/den bösen wehret vnd sie straffet/Zum andern/das es alle menschen von wegen der vnreinigkeit des hertzens/ vnd das jn alle menschen von natur nicht alleine vngehorsam/sondern auch feind sind/zugleich für Got zu sünden/vnd des ewiges tods schuldig mache/etc.

Item Fol. 32. Durch diese erste vbertrettung/ist die menschliche natur in Sünde gefallen/vnd hat die schönen hohen gaben/der Schöpfung nach dem Bilde Gottes verloren/als da sindt gewesen/das hohe schöne herrliche liecht/der warhafftige vnd volkomē erkentnis Gottes des Schöpffers vnd aller seiner werck volkomene gerechtigkeit/vnd volkomene Freiheit vnd macht in allen krefften der gantzen Natur von Gott/seinen wercken vñ willen/keine rechtschafe

sente erkentnis behalten/sondern aller ding in blindheit/finsternis/vnd Jrrthum gefallen ist/Darumb so ist auch in der natur kein wille noch neigung blieben zu Gottes willen/viel weniger sind die krefften/vnd das vermügen/damit die natur dem willen Gottes/etc.

Item Fol. 28. Ja das die natur dem guten/das Gott gebeut/fordern vnd haben gantz feind/vnd dagegen zu allem dem argen/das Gott in seinen gebotten so ernstlich verbeut gantz vnd gar geneigt sey/wie S. Paulus zum Rom. 8. cap. sagt/fleischlich gesinnet sein/ist ein feindschafft wider Gott. Zum fünfften wird hie auch gelert/was sünde sey/als nemlich nicht allein das jenige/das wir menschen wider Gottes gebot gedencken/reden vnd thun/sondern sünde ist die zurrüttunge in der natur/das dieselbige zum gehorsam der gebot Gottes/so gar keinen lust noch willen hat/sondern solchem gehorsam viel mehr feind ist/ist aber dargegen aus allen jren krefften nur zum argen geneigt/also/das solche sünde in aller menschen auch der heiligen natur stecket/wenn sie auch gantz verborgen ligt/vnd weder durch Wort noch Werck nicht herauser bricht.

Aus dem Weimarischen Synodo Anno 56. gehalten/vnd von den Jenischen Theologen gewilliget.

Dieweil auch im nechsten verlauffenen Jaren sich die disputation von dem freien willen des menschen/was der zur rechtfertigung vnd widergeburt des menschen dienen/vnd darzu forderlich sein könne/widerumb etlicher massen ernewert ist worden/

worden/ so sol vermüge Göttlicher schrifft/ von menschlichen krefften also gehalten vnd geleret werden/ das des Menschen verstandt vnmüglich sey/ Gottes gnedigen willen durch das Euangelium vns fürgetragen zuuernemen/ Sondern der H. Geist mus vns ALLEIN durchs wort erleuchten/ vnd zur rechten erkentnis füren/ laut des Spruchs Pauli. 1. Corint 2. Animalis homo non percipit ea quæ sunt Spiritus DEI, Et sicut nemo hominum ea quæ sunt in homine nisi Spiritus hominis qui nouit est in ipso.

Gleicher gestalt ist auch vnmüglich dem menschē willen sich mit solchem Euangelio zu tröſten/ zu Gott sich wenden vnd bekeren/ Jchtes guts wollen oder volnbringen/ sondern der heilig Geist zeucht/ treibet verneuert/ vnd heiliget die Hertzen durch das wort/ vnd die Sacramenta/ dadurch er denn in vns krefftig vñ thetig ist/ laut der sprüche/ Wir sind nicht tüchtig auch etwas guts zu gedencken aus vns selber/ als wolter sagen/ ich schweige des wollens oder des volbringens/ Jtem Gott ist der in vns wircket das wollen vnd das volbringen. Niemand kan zu mir komen/ der Vater ziehe jn denn.

PVRE PASSIVE FIERI CONVERsionem testatur Luth: p. m.

TOmo 1. Latino. Fol. 241. 306. 428. 538. Tom. 2. Lati. Fol. 62. 67. 215. 218. Tom. 3. Latino. Fol. 214. Fol. 200. Tom. 4. Lat. Fol. 130. Tom. 1. Germa. Fol. 165. Tomo Ger. 3. Fol. 29.

Schmalkal. D. in explicatione. 14. cap. Johannis Item Tomo. 3. Fol. 35.

Beschlus.

EJn vberaus schöne lustige beschreibung der Verfürer/ vnd jres Gleisendes schwetzens vnd

prechtiger Weisheit / ans der letzten prediget des Mans Gottes Lutheri.

Denn sie sind vns damit offt weit vberlegen/machen jnen bald einen anhang/ziehen den hauffen an sich/ haben dazu der Welt Fürsten/den Teufel/der sie vnter das rechte korn geseet hat/auff jrer seiten. Zudem können sie jre sache wol schmücken/sind wol beschwetzet/geben grosse weisheit vnd heiligkeit für/ vnd haben ein ansehen vnter dem Volck wie die schönen grossen disteln/so vnter dem korn stehen/mit den braunen köpffen/die hoher wachsen/vnd ein herrlicher ansehen haben/den das korn/sie haben feine grüne bletter/schöne breite/braune köpffe/wachsen blühen/vnd glühen daher/wie eine schöne metze/sindt rot/schön/vndstarck. Dagegen das liebe korn kein schöne herliche gestalt hat/sondern gantz bleich/geel im felde stehet / das wer beides nicht kennet/wol einen eid darauff schweren/dieweil die disteln auff dem guten Acker/vnd mitten vnterm korne stehen/vnd sich so dick vnd breit machen/das sie auch oft das korn vnterdrucken/es müsten sehr gute nützliche blumen/vñ kraut sein. Aber es sind nur böse stachliche disteln/niemand nütze/ja fast schedlich. Item/wo man sie nur angreifft/so stechen sie einen in die hende. Disteln sind es/vnd bleiben disteln/vnd ist nichts an jnen zu bessern/bis so lang der Schnitter vber sie kömpt/schneit sie abe/vnd wirfft sie in den pful/oder machet dem Teufel einen Crantz draus/Das korn bleibet entlich allein herr im hause.

FINIS.

154880

AB: 154 880

ULB Halle
002 714 558
3

Margretha Barbara Hartmännin

50.

Warhafftige vnd be-
ſtendige meinung vnd zeugnis/ Von der Erbſünde vnd dem freien willen

Des Ehrwirdigen tewren Mans
Gottes D. Martin Luthers

Aus allen ſeinen ſchrifften trewlich vnd mit vleis zuſamen gezogen/ zu nottürfftigem vnd hochnützlichem vnterricht in jtzt ſchwebenden zwiſpalten.

Gedruckt zu Jhena/ durch
Thomam Rebart.

A. H. Walbaum.
L. S. 60. Salfeld. 1945.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-300371-p0169-5